

Humboldt - Universität zu Berlin
Philosophische Fakultät I
Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft
Studium Bibliothekswissenschaft

**Die Fachtermini im Wikipedia - Portal Bibliothek,
Information, Dokumentation – eine Untersuchung
ihrer Anwendbarkeit in Lehre und Forschung**

Magisterarbeit zur Erlangung des akademischen Grades Magistra Artium im Fach
Bibliothekswissenschaft

vorgelegt von
Lydia Holz

Gutachterinnen:
1. Dr. Karla Schmidt
2. Dr. Gertrud Pannier

Berlin, 27.07.2009

Selbstständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die Magisterarbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Hilfsmittel geschrieben habe. Alle Zitate sind als solche gekennzeichnet.

Berlin, 27.07.2009

Lydia Holz

Zusammenfassung

In der vorliegenden Magisterarbeit wurde die Fachwortproblematik im Bereich *Bibliothek, Information, Dokumentation* (BID) untersucht.

Fachsprache ist ein wichtiges kommunikatives Mittel innerhalb eines Wissenschaftszweiges. Bestandteil der Fachsprachen sind Fachwörter und häufig werden diese in Fachwörterbüchern definiert. Für den Bereich der Bibliotheks- und Informationswissenschaft gab es jedoch zum Untersuchungszeitpunkt kaum aktuelle und absolut fehlerfrei Fachwortnachsschlagewerke, so dass analysiert wurde, ob die im Wikipedia-Portal *Bibliothek, Information, Dokumentation* enthaltenen Termini zum Bereich BID fachlich korrekt erklärt werden und ob die Artikel den Richtlinien der Wikipedia für gute Artikel entsprechen. Des Weiteren wurde auf die Qualitätssicherung von Wikipedia im Allgemeinen und des Portals *Bibliothek, Information, Dokumentation* im Speziellen eingegangen.

Schlagwörter:

Fachwörter, Fachwörterbücher, Wikipedia, Wikipedia-Portal BID, Artikel

Abstract

In the present thesis the problem of the technical terms of the domain of *Bibliothek, Information, Dokumentation* (BID) was analysed.

Terminologies are important communicative devices within science. Part of terminologies are the technical terms which are defined in reference books. However, no up-to-date and absolutely accurate reference books for technical terms were available in the domain of BID at the time of the study. Thus, technical terms, comprised in the Wikipedia portal *Bibliothek, Information, Dokumentation*, were analysed if explained technically correct, and if the articles are in accordance with the guidelines of Wikipedia for writing better articles. Furthermore, the quality standards of Wikipedia in general and the portal *Bibliothek, Information, Dokumentation* in particular were discussed in this thesis.

keywords:

technical terms, reference books, dictionaries, Wikipedia, Wikipedia portal BID, articles

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	ii
Tabellenverzeichnis	ii
Abkürzungsverzeichnis	iii
1 Ziel und Aufbau der Arbeit.....	1
2 Begriffsabgrenzung	7
2.1 Nachschlagewerk, Lexikon, (Fach-)Wörterbuch.....	7
2.2 Fachwörter.....	9
3 Nachschlagewerke für den Bereich BID.....	11
3.1 Bereich Information und Dokumentation.....	12
3.2 Bereich Buchwesen	15
3.3 Bereich Bibliothek, Information, Dokumentation.....	18
3.4 Zusammenfassung	20
4 Wikipedia und das Portal Bibliothek, Information, Dokumentation.....	22
4.1 Wikipedia	22
4.1.1 Aufbau	22
4.1.2 Qualitätssicherung	24
4.1.3 Richtlinien der Wikipedia für gute Artikel.....	25
4.1.4 Studien zur Qualität	27
4.1.5 Zusammenfassung	28
4.2 Das Portal Bibliothek, Information, Dokumentation	29
4.3 Portal: BID/Wortlisten/TOP 100.....	31
4.3.1 Die Bewertung mit ‚fraglich‘ und ‚unbedingt‘	35
4.3.2 Die Qualität	36
4.3.3 Auswahl der Fachtermini aus der Wortliste TOP 100.....	37
5 Bewertung der Artikel	39
6 Zusammenfassung und Fazit.....	51
7 Anhang.....	55
7.1 Abbildungen der Wikipedia.....	55
7.2 Abbildungen der LBB-Artikel.....	65
7.3 Bewertungstabellen	68
8 Quellenverzeichnis.....	80

Abbildungsverzeichnis

Abb. 2-1: Wörterbuchtypologie.....	8
Abb. 7-1: Ausschnitt aus Wikipedia: Portal: Wikipedia nach Themen.....	55
Abb. 7-2: Ausschnitt aus Wikipedia: Portal Bibliothek, Information, Dokumentation .	55
Abb. 7-3: Ausschnitt aus Wikipedia: Kategorie: Informationswissenschaft.....	56
Abb. 7-4: Ausschnitt aus Wikipedia: Portal Bibliothek, Information, Dokumentation.	57
Abb. 7-5: Ausschnitt aus Wikipedia: Portal: BID/Wortlisten/TOP 100.	57
Abb. 7-6: Wikipedia: Portal: BID/Wortlisten/TOP 100. Version vom 30.11.2004.	58
Abb. 7-7: Ausschnitt aus Wikipedia: TOP 100: Grundbegriffe, Wissenschaft & Praxis	58
Abb. 7-8: Ausschnitt aus Wikipedia: TOP 100: Technik, Konkrete Einrichtungen, Personen.	59
Abb. 7-9: Wikipedia: Artikel Ausleihe [Entwurfsversion vom 18.06.2006]	60
Abb. 7-10: Wikipedia: Artikel Datenformat	60
Abb. 7-11: Wikipedia: Artikel AACR.....	61
Abb. 7-12: Wikipedia: Ausschnitt aus Artikel Informationswissenschaft	61
Abb. 7-13: Wikipedia: Artikel Fernleihe.....	62
Abb. 7-14: Wikipedia: Ausschnitt aus Artikel Bibliotheksmagazin	62
Abb. 7-15: Wikipedia: Ausschnitt aus Artikel Sammlung Deutscher Drucke	63
Abb. 7-16: Wikipedia: Ausschnitt aus Artikel Fachinformation.....	63
Abb. 7-17: Wikipedia: Ausschnitt aus Artikel Dokumentar	64
Abb. 7-18: LBB: Artikel AACR	65
Abb. 7-19: LBB: Artikel Fernleihe	65
Abb. 7-20: LBB: Artikel Sammlung Deutscher Drucke	66
Abb. 7-21: LBB: Artikel Veröffentlichung	66
Abb. 7-22: LBB: Artikel Dokumentar.....	67

Tabellenverzeichnis

Tabelle 7-1: Bewertungstabelle mit Anmerkungen.....	70
Tabelle 7-2: Berechnungs- und Bewertungstabelle.....	78

Abkürzungsverzeichnis

AACR	Anglo-American Cataloguing Rules
AV-Medien	Audiovisuelle Medien
BDB	Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände
BIB	Berufsverband Information Bibliothek
BID	Bibliothek und Information Deutschland – Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheks- und Informationsverbände e. V.
BID	Bibliothek, Information, Dokumentation
Cilip	Chartered Institute of Library and Information Professionals
DBI	Deutsches Bibliotheksinstitut
DBMS	Datenbankmanagementsystem
DDC	Dewey Decimal Classification
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DGI	Deutsche Gesellschaft für Informationswissenschaft und -praxis e.V.
DGD	Deutsche Gesellschaft für Dokumentation
DIN	Deutsches Institut für Normung
EAN	European Article Number (Europäische Artikel-Nummer)
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
FAMI	Fachangestellter für Medien und Informationsdienste
FIZ	Fachinformationszentrum
GID	Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation
IPAC	Image Public Access Catalogue
ISBN	International Standard Book Number (Internationale Standard- Buchnummer)
ISO	International Organization for Standardization
IuD	Information und Dokumentation
KTS	Komitee Terminologie und Sprachfragen
KVK	Karlsruher Virtueller Katalog
LBB	Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien
LGB2	Lexikon des gesamten Buchwesens. 2., völlig neu bearbeitete Auflage
NAT	Normenausschuss Terminologie
OCLC	Online Computer Library Center
OPAC	Online Public Access Catalogue

PI	Preußische Instruktionen
PND	Personennamendatei
RAK	Regeln für die alphabetische Katalogisierung
RSB	Reclams Sachlexikon des Buches
RFID	Radio Frequency Identification
RVK	Regensburger Verbundklassifikation
SDD	Sammlung deutscher Drucke
SSG	Sondersammelgebiet(e)
SWD	Schlagwortnormdatei
TID	Terminologie der Information und Dokumentation
UDK	Universelle Dezimalklassifikation
WdB	Wörterbuch des Buches
ZDB	Zeitschriftendatenbank
ZfBB	Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie

1 Ziel und Aufbau der Arbeit

Innerhalb der Wissenschaft spielt Kommunikation eine wichtige Rolle. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Kommunikation ist das Publizieren von Forschungsergebnissen und -erkenntnissen, sei es in schriftlicher oder mündlicher Form.¹ Dabei ist, ebenso wie in der beruflichen Kommunikation, der Gebrauch von Fachsprache „eine entscheidende Voraussetzung für das gegenseitige Verstehen [...]“.²

Nach Hoffmann ist die Fachsprache

die Gesamtheit aller sprachlichen Mittel, die in einem fachlich begrenzten Kommunikationsbereich verwendet werden, um die Verständigung zwischen den in diesem Bereich tätigen Menschen zu gewährleisten.³

Obwohl diese Definition bereits 1976 das erste Mal von ihm formuliert wurde, ist sie nach wie vor allgemein anerkannt.⁴

Bestandteile dieser Gesamtheit der sprachlichen Mittel sind u. a. die Fachwörter. Zu Beginn der Fachsprachenforschung wurden die Begriffe ‚Fachsprache‘ und ‚Fachwortschatz‘ sogar gewissermaßen synonym verwendet.⁵ Heute sind die Fachwörter dort zwar nicht mehr der einzige, aber nach wie vor ein zentraler Untersuchungsgegenstand⁶, denn sie spielen innerhalb fachlicher Kommunikation eine wichtige Rolle und sind charakteristische Elemente wissenschaftlicher Texte.⁷ Seit etwa den 1970er Jahren konzentrierte sich die Fachsprachenforschung auf „größere Zusammenhänge, und zwar zunächst auf den Bereich der Syntax [...] und entwickelte sich zu einem wichtigen Forschungsgebiet der Sprachwissenschaft.“⁸

Innerhalb der wissenschaftlichen Fachgebiete ist es nötig, die „eigene Fachsprache und die darin enthaltene Terminologie [...] weiter zu entwickeln und laufend den sich verändernden Verhältnissen anzupassen“⁹. Dies dient der „Verbesserung der internen Kom-

¹ s. Niederhauser, Jürg: Wissenschaftssprache und populärwissenschaftliche Vermittlung. Tübingen: Narr, 1991 (Forum für Fachsprachenforschung; Bd. 53), S. 102

² Hoffmann, Lothar: Kommunikationsmittel Fachsprache. Eine Einführung. 3., durchgesehene Auflage. Berlin: Akademie-Verlag, 1987 (Sammlung Akademie-Verlag; 44: Sprache), S. 17

³ Ebd., S. 53

⁴ s. Steinhauer, Anja: Sprachökonomie durch Kurzwörter. Bildung und Verwendung in der Fachkommunikation. Tübingen: Narr, 2000 (Forum für Fachsprachenforschung; Bd. 56), S. 58

⁵ s. Hoffmann: Kommunikationsmittel Fachsprache, S. 21

⁶ s. Niederhauser: Wissenschaftssprache, S. 29

⁷ s. Niederhauser: Wissenschaftssprache, S. 133

⁸ Steinhauer: Sprachökonomie, S. 55. S. auch die folgenden Seiten zur weiteren Entwicklung der Fachsprachenforschung.

⁹ Komitee Terminologie und Sprachfragen (KTS) der deutschen Gesellschaft für Dokumentation e. V. (DGD) Frankfurt a. M. (Hrsg.). Neveling, Ulrich; Wersig, Gernot (Red.): Terminologie der Information und Dokumentation. München: Verlag Dokumentation, 1975 (DGD-Schriftenreihe; Bd. 4), S. V

munikation der Fachleute [...] untereinander“¹, dem „Aufzeigen der Gemeinsamkeiten und Gegensätze mit benachbarten Fachgebieten“² und der „Stärkung des wissenschaftlichen Selbstverständnisses dieses Faches“³. Außerdem

kann man behaupten, erst das Bedürfnis und Entstehen einer mehr oder weniger einheitlichen Terminologie kennzeichne die Entstehung bzw. Durchsetzung eines neuen Fachgebietes.⁴

Terminologie wird definiert als eine „geordnete Menge von Begriffen eines Fachgebietes mit den ihnen zugeordneten Begriffszeichen.“⁵ Ziel der Terminologielehre und Terminologiarbeit ist jedoch nicht nur die reine Bildung und Auflistung der Fachtermini⁶, sondern auch das Aufzeigen terminologischer Beziehungen. Sie werden z. B. in Begriffssystemen⁷ wie Thesauri und Klassifikationen dargestellt.

Das Erstellen einheitlicher Terminologien ist nur auf der Grundlage bestimmter Richtlinien, z. B. Regeln und Normen, möglich, was schon im 19. Jh. erkannt wurde und „zur Einsetzung von Kommissionen für Benennungsgrundsätze für [z.B.] Zoologie, Botanik, Chemie und Medizin führte“.⁸ Deren lateinische Benennungen und Nomenklaturen beruhen auf z. T. internationalen Benennungsregeln.⁹

Die grundsätzlichen Regeln der Terminologienormung vor allem für den Bereich der Technik werden in Deutschland vom Normenausschuss Terminologie (NAT) des Deutschen Instituts für Normung (DIN) festgelegt.¹⁰ Eine internationale Normungsinstitution ist z. B. die International Organization for Standardization (ISO).

Im Gegensatz zu der langen Tradition der z. B. medizinischen und chemischen Terminologie gehört die „terminologische Klärung der Wissenschaftsdisziplin“¹¹ Information und Dokumentation (IuD) zu den „Stiefkindern“¹². Innerhalb dieses Bereiches gab es erstmals in den 1970er Jahren den Versuch, systematische Terminologiarbeit zu lei-

¹ Terminologie der Information und Dokumentation, 1975, S. V

² Ebd.

³ Ebd.

⁴ Terminologie der Information und Dokumentation, 1975, S. 1

⁵ Felber, Helmut; Budin, Gerhard: Terminologie in Theorie und Praxis. Tübingen: Narr, 1989 (Forum für Fachsprachenforschung; Bd. 9), S. 5

⁶ s. Terminologie der Information und Dokumentation, 1975, S. V

⁷ s. Felber; Budin: Terminologie in Theorie und Praxis, S. 139

⁸ Ebd., S. 236

⁹ s. Felber; Budin: Terminologie in Theorie und Praxis, S. 245

¹⁰ s. Deutsches Institut für Normung e. V. : Normenausschuss Terminologie. Terminologie – Die unverzichtbare Grundlage einer sicheren technischen Verständigung.

URL: http://www.nat.din.de/sixcms_upload/media/2662/NAT_Image_Broschuere.pdf.

¹¹ Schmidmaier, Dieter: Terminologie der Information und Dokumentation, 2. Aufl., 2006 [Rezension].

In: B.I.T. online, 2007, Nr. 2, Rezensionen. URL: <http://www.b-i-t-online.de/archiv/2007-02/rezen03.htm>

¹² Ebd.

sten, was aber auch der Tatsache schuldet, dass die IuD zu der Zeit noch ein sich „formierender Wissenschaftsbereich“¹ war.

Fachwörter werden nicht nur innerhalb von Begriffssystemen erläutert, sondern auch in Fachwörterbüchern. Dort werden die Fachtermini häufig in alphabetischer Reihenfolge angeordnet und definiert. Das Erarbeiten von Fachwörterbüchern gehört zu den Aufgaben der Terminologiearbeit bzw. der Terminographie. Sie ist die „Praxis der Erfassung und Darstellung terminologischer Daten in Fachwörterbüchern und Terminologiedatenbanken“² und kann als „eine spezielle Ausprägung der Fachlexikographie, und diese [...] [als] Teil der Lexikographie angesehen werden“.³ Die Lexikographie ist die „wissenschaftliche Praxis des Planens, Erarbeitens [...] sowie der Produktionsvorbereitung von Wörterbüchern“.⁴

Fachwörterbücher, über die fast jedes Fach verfügt, sind innerhalb von Lehre und Forschung zum einen funktionell – z. B. beim Rezipieren und Produzieren von Fachtexten, innerhalb der fachinternen und fachexternen Kommunikation sowie beim Aneignen und Vermitteln von Wissen – zum anderen sind sie hochkomplexe Systeme, die fachliches Wissen dokumentieren bzw. speichern.⁵ Ein Fachwörterbuch ist nicht nur eine „Sammlung fachspezifischer Ausdrücke, Benennungen oder Termini, sondern eine spezielle Darstellungsform fachlicher Wissensbestände.“⁶

Im Bereich der fachlichen sowie der allgemeinen Nachschlagewerke gibt es Klassiker: So ist z. B. der *Duden* das Standardwerk für die deutsche Rechtschreibung, der *Pschyrembel*[®] das Nachschlagewerk der Medizin. Die *Brockhaus Enzyklopädie* hatte eine „fast monopolistische Stellung unter den Sach-Lexika“⁷, die nun aber verdrängt wird von der Online-Enzyklopädie *Wikipedia*, die immer häufiger zu Rate gezogen wird.⁸

¹ Terminologie der Information und Dokumentation, 1975, S. V

² Budin, Gerhard: Einige Überlegungen zur Darstellung terminologischen Fachwissens in Fachwörterbüchern und Terminologiedatenbanken. In: Schaefer, Burkhard; Bergenholtz, Henning (Hrsg.): Fachlexikographie: Fachwissen und seine Repräsentation in Wörterbüchern. Tübingen: Narr, 1994 (Forum für Fachsprachenforschung; Bd. 23), S. 57

³ Schierholz, Stefan J.: Fachlexikographie und Terminographie. In: Zeitschrift für Angewandte Linguistik (ZfAL) 39 (2003), S. 15. URL: www.uni-koblenz.de/~diekmann/zfal/zfalarchiv/zfal39_1.pdf. S. auch zu einer genaueren Darstellung des Verhältnisses von Terminographie und (Fach-) Lexikographie.

⁴ Schaefer, Burkhard: Zu einer Theorie der Fachlexikographie. In: Schaefer; Bergenholtz (Hrsg.): Fachlexikographie, S. 14

⁵ s. Schaefer, Burkhard: Theorie der Fachlexikographie. In: Schaefer; Bergenholtz (Hrsg.): Fachlexikographie, S. 13

⁶ Schaefer, Burkhard: Das Fachwörterbuch als Darstellungsform fachlicher Wissensbestände. In: Schaefer; Bergenholtz (Hrsg.): Fachlexikographie, S. 74

⁷ Schneider, Ralf H.: Enzyklopädien im 21. Jh.: Lexikographische, kommunikations- und kulturwissenschaftliche Strukturen im Kontext neuer Medien. Karlsruhe, Universität, Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften, Dissertation, 2008, S. 143

⁸ s. ebd., S. 143

Nicht nur in gedruckter Form sondern auch in zunehmendem Maße als Online-Versionen, wenn auch nicht immer mit freiem Zugriff, sind Nachschlagwerke veröffentlicht: Z. B. *Pschyrembel® Online*¹, das *Deutsche Wörterbuch* von Jacob und Wilhelm Grimm², der *Brockhaus*³ und eben *Wikipedia – die freie Enzyklopädie*⁴.

Sauppe stellt 1991 fest, dass es kein Nachschlagewerk gibt, in dem die „bibliothekarischen Fakten und Zusammenhänge in ihrem aktuellen Stand rasch, sicher und in konzentrierter Darstellung aufzufinden sind“⁵, es herrsche somit ein „Mangel in der bibliothekarischen Fachliteratur“⁶, wohingegen die „Lage im Informations- und Dokumentationswesen in dieser Beziehung sehr viel besser“⁷ sei, da zu dem Zeitpunkt gerade die 3. Auflage der *Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation*⁸ (GID) veröffentlicht wurde. 13 Jahre später jedoch wird konstatiert, dass es für den Bereich der Informationswissenschaft im deutschen Sprachraum kaum aktuelle und gute Darstellungen zum Thema gibt.⁹ Auch ein gedrucktes Lexikon, das die Bereiche Bibliothek, Information und Dokumentation (BID) vereint, war bis zum Jahr 2007 ein Desiderat.¹⁰ In der Online-Enzyklopädie Wikipedia hingegen werden seit der Gründung des Portals Bibliothek, Information, Dokumentation¹¹ (Portal BID) im Jahr 2004 die Begriffe des Bereichs BID unter einer Oberfläche zusammengefasst.

Die vorliegende Arbeit hat das Ziel, die Fachtermini dieses Portals in Hinblick auf ihre Anwendbarkeit in Lehre und Forschung zu untersuchen. D. h., es wird u. a. analysiert, ob deren Artikel inhaltlich richtig, verständlich und stilistisch ansprechend sind. Es soll herausgefunden werden, ob die Artikel in Wikipedia ein Fachwörterbuch ergänzen oder gar ersetzen können. Eigentlich kann Wikipedia als „wissenschaftlich verlässliche Quel-

¹ Pschyrembel® online. URL: <http://www.pschyrembel.de/online.cfm> [Abgerufen am 25.02.2009]

² Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm. URL: <http://germazope.uni-trier.de/Projects/WBB/woerterbuecher/dwb/wbgui?lemid=GA00001> [Abgerufen am 25.02.2009]

³ Brockhaus: URL: <http://www.brockhaus.de/> [Abgerufen am 25.02.2009]

⁴ Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. URL: www.wikipedia.org

⁵ Sauppe, Eberhard: Lexikon Buch, Bibliothek, neue Medien. 1. Aufl., 1991 [Rezension]. In: Bibliothek 15 (1991), Nr. 3, Rezensionen, S. 405

⁶ Ebd.

⁷ Ebd.

⁸ Buder, Marianne u. a. (Hrsg.). Begr. von Laisiepen, Klaus, Lutterbeck, Ernst; Meyer-Uhlenried, Karl-Heinrich: Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation: ein Handbuch zur Einführung in die fachliche Informationsarbeit. 3., völlig neu gefasste Ausgabe. München u. a., Saur, 1991

⁹ s. Oberhauer, Otto: Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation. 5. Aufl., 2004 [Rezension]. In: Mitteilungen der VÖB 57 (2004), Nr. 3/4, S. 89. URL: http://www.ub.tuwien.ac.at/oco/papers/vm_57_34-3.pdf

¹⁰ s. Umlauf, Konrad: Unikat mit Mängeln. Fächer- und branchenübergreifendes Lexikon als Kompilation älterer Nachschlagewerke. In: BuB – Forum Bibliothek und Information 59 (2007), Nr. 11/12, S. 844

¹¹ Wikipedia: Portal Bibliothek, Information, Dokumentation (Portal: BID). URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Portal:BID> [Letzte Aktualisierung 03.04.2009]

le nicht genutzt werden“¹, da sie es u. a. ablehnt, von Experten kontrolliert zu werden.² Die Vermutung liegt demnach nahe, dass die Fachwörter nicht so erklärt werden wie in redaktionell betreuten und von Fachleuten erstellten Nachschlagewerken. Es ist jedoch auch anzunehmen, dass aufgrund der ständigen Bearbeitbarkeit von Wikipedia ihre Einträge aktuell sind. Gerade die Aktualität, d. h. deren Fehlen, wird bei der Beurteilung der in Kapitel 3 vorgestellten Nachschlagewerke häufig bemängelt.

Als Vergleichs- und Bewertungsgrundlage der Artikel wird hauptsächlich das *Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien*³ (LBB) herangezogen. Es ist eines der zuletzt erschienenen Nachschlagewerke und hat den Anspruch, die vier Bereiche Archiv, Bibliothek, Buchwirtschaft und Buchgeschichte sowie Information und Dokumentation zu vereinen.

Es war bei der Konzeption dieser Arbeit geplant, zusätzlich das LBB, das *Wörterbuch des Buches*⁴ (WdB) und *Reclams Sachlexikon des Buches*⁵ (RSB) bzgl. der Qualität ihrer Einträge miteinander zu vergleichen. Jedoch ist dies im vorgegebenen zeitlichen Rahmen nicht möglich. Außerdem betreffen die Themen des WdB und des RSB lediglich das Buch- und Bibliothekswesen, so dass der Vergleich der drei Nachschlagewerke wenig sinnvoll erscheint. Stellvertretend für die Beurteilung der Qualität des WdB und des RSB werden in Kapitel 3 Rezensionen vorgestellt und als Einschätzung der Wörterbücher hinterlegt.

Im 2. Kapitel der Arbeit werden u. a. die Begriffe ‚Nachschlagewerk‘, ‚Lexikon‘, ‚Fachwörterbuch‘ und ‚Fachwörter‘ erläutert und abgegrenzt.

In Kapitel 3 werden das RSB, das WdB, das LBB und des weiteren ausgewählte Nachschlagewerke für den Bereich der Information und Dokumentation vorgestellt. Zu deren Beurteilung werden ebenfalls Rezensionen aus der Fachpresse herangezogen. Dabei ist nicht beabsichtigt, eine vollständige Bibliographie der Nachschlagewerke zu erstellen.

Der 4. Teil der Arbeit erläutert den Aufbau, die Qualität der Artikel und die Vor- und Nachteile der Online-Enzyklopädie Wikipedia. Im Anschluss daran wird das Portal BID vorgestellt sowie die darin enthaltene Wortliste TOP 100, denn aus dieser werden Fachtermini zur Untersuchung herangezogen.

¹ Strzolka, Rainer: Das Internet als Weltbibliothek. Suchmaschinen und ihre Bedeutung für den Wissenserwerb. Berlin: Simon Verlag für Bibliothekswissen, 2008, S. 32

² s. Kapitel 4.

³ Strauch, Dietmar; Rehm, Margarete: *Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien*. 2., aktualisierte und erweiterte Ausgabe. München: Saur, 2007

⁴ Hiller, Helmut; Füssel, Stephan: *Wörterbuch des Buches*. Mit online-Aktualisierung. 7., grundlegend überarbeitete Auflage. Frankfurt a. M.: Klostermann, 2006

⁵ Rautenberg, Ursula (Hrsg.): *Reclams Sachlexikon des Buches*. 2., verbesserte Auflage. Stuttgart: Reclam, 2003

Im 5. Kapitel werden die Auswahl der untersuchten Termini erläutert, die Bewertungskriterien beschrieben und die Begriffe entsprechend ausgewertet.

Im 6. Kapitel wird die Arbeit zusammengefasst und ein Fazit gezogen.

2 Begriffsabgrenzung

2.1 Nachschlagewerk, Lexikon, (Fach-)Wörterbuch

Nachfolgend werden u. a. die Begriffe Nachschlagewerk, Lexikon, Wörterbuch und Fachwörterbuch vorgestellt, voneinander abgegrenzt und in die Wörterbuchtypologie eingeordnet (s. Abb. 2-1, S. 8).

Aus linguistischer Sicht ist die Lexikographie diejenige Praxis, die Wörterbücher plant, erarbeitet und deren Produktion vorbereitet. Wiegand bezeichnet alle Endprodukte der Lexikographie als Nachschlagewerke¹. Diese definiert er zunächst einmal als Bücher, die dazu dienen, dass man aus ihren Einträgen „Informationen zum Gegenstandsbereich des Nachschlagewerkes gewinnen kann“.² Er differenziert weiter zwischen Sprachlexikographie und Sachlexikographie um so auf die Unterscheidung zwischen Sprachnachschlagewerken und Sachnachschlagewerken als Untergruppe der Nachschlagewerke hinzuleiten:

[Sprachlexikographie] ist darauf ausgerichtet, daß [sic] Nachschlagewerke zur Sprache (=Sprachnachschlagewerke) als Gebrauchsgegenstände, [Sachlexikographie] darauf, daß [sic] Nachschlagewerke zu Sachen (=Sachnachschlagewerke) als Gebrauchsgegenstände entstehen.³

Die Anwendung dieser Ausdrücke ist aber ungebräuchlich, so dass man eher die Bezeichnungen ‚Sachwörterbuch‘ und ‚Sprachwörterbuch‘ benutzt.⁴

Die Verwendung der Bezeichnung ‚Wörterbuch‘ wiederum ist im Standarddeutschen recht uneinheitlich⁵ und die Begriffe ‚Wörterbuch‘ und ‚Lexikon‘ werden meist – da ein Unterschied zwischen ihnen nicht feststellbar ist – äquivalent verwendet.⁶ So führen z. B. „viele Fachwörterbücher [...] im Titel *Lexikon*“.⁷ Da Lexika primär über Sachen informieren, können sie dem Typ des Sachwörterbuches zugeordnet werden.

Umfasst ein Lexikon nur ein bestimmtes Fachgebiet, heißt es auch ‚Fachlexikon‘. Universallexika hingegen beinhalten alle Fachgebiete. Ein Lexikon kann auch ‚Enzyklopä-

¹ s. Wiegand, Herbert Ernst: Wörterbuchforschung: Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie. 1. Teilband. Berlin, New York: de Gruyter, 1998, S. 64

² Ebd., S. 58

³ Ebd., S. 54

⁴ s. ebd., S. 65

⁵ s. ebd.

⁶ s. ebd., S. 66

⁷ Ebd., S.68

die' genannt werden, vor allem dann, wenn das Stoffgebiet umfassender behandelt wird.¹

Dem Sachwörterbuch wird das ‚Fachwörterbuch‘ untergeordnet. Es ist als „eine spezielle Art des Datenspeichers [...] primär dazu bestimmt, als Nachschlagewerk zu fachlichen Fragen zu dienen“.² Das Fachwörterbuch ist – aus linguistischer Sicht – der Gegenstand der Fachlexikographie.³

Je nachdem, ob das Fachwörterbuch „Informationen zu fachsprachlichen“ oder zu „nicht-sprachlichen Gegenständen (zu den Sachen im Fach)“⁴ liefert, ist das Werk ein ‚fachliches Sprachwörterbuch‘ oder ein ‚fachliches Sachwörterbuch‘.⁵

So ergibt sich folgende Wörterbuchtypologie⁶:

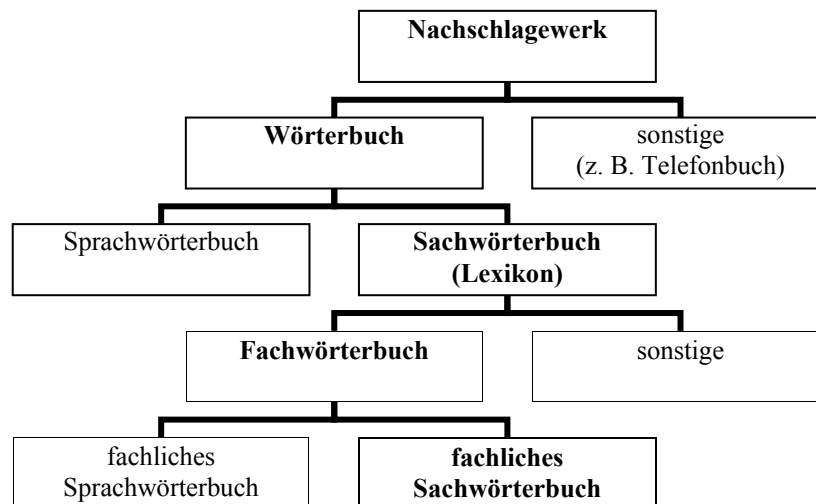


Abb. 2-1: Wörterbuchtypologie

Die in Kapitel 3 vorgestellten Nachschlagewerke sind demnach Wörterbücher, genauer Sachwörterbücher und noch genauer fachliche Sachwörterbücher, da sie über die Gegenstände im Fach informieren. Es soll jedoch ausreichen, sie Fachwörterbuch, Wörterbuch oder Nachschlagewerk zu nennen.

Auf Papier gedruckte Wörterbücher nennt man, in Abgrenzung von Wörterbüchern auf elektronischen Datenträgern, Print- oder Papierwörterbücher.⁷ Wörterbücher können

¹ s. Umlauf, Konrad: Moderne Buchkunde. Bücher in Bibliotheken und im Buchhandel heute. 2., aktualisierte und neu gefasste Auflage. Wiesbaden: Harrassowitz, 2005 (Bibliotheksarbeit; Bd. 2), S. 67

² Schaeder: Theorie der Fachlexikographie, S. 22

³ s. Schierholz: Fachlexikographie und Terminographie, S. 10

⁴ Zit. nach Wiegand in Schaeder: Theorie der Fachlexikographie, S. 23

⁵ s. Schaeder: Theorie der Fachlexikographie, S. 23

⁶ s. ebd., S. 22f.

⁷ s. Wiegand: Wörterbuchforschung, S. 65

aber u. a. auch auf CD, DVD oder über das Internet publiziert werden.¹ Als Oberbegriff dafür wird die Bezeichnung elektronisches Wörterbuch verwendet.² Die Online-Enzyklopädie Wikipedia ist demnach ein elektronisches Wörterbuch.

Da Fachwörterbücher einen „engere[n] Benutzerkreis“³ ansprechen, können sie auch in die Gruppe der „Spezialwörterbücher“⁴ eingeordnet werden. In den Titeln der Fachwörterbücher kann ein „Hinweis auf die Adressaten des Fachwörterbuchs“⁵ enthalten sein und auch im „kaum gelesenen Vorwort“⁶ wird mitunter eine Eingrenzung des Gegenstandes des Wörterbuchs vorgenommen. Erklärt ein Fachwörterbuch in seinem Vorwort, dass es vor allem „für Studierende des betreffenden Faches geeignet“⁷ ist, beansprucht es, ein „Lernerwörterbuch“⁸ zu sein, und stellt einen eigenen Wörterbuchtypus dar.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein „Fachwörterbuch [...] primär dazu bestimmt [ist], Fachleuten, fachlichen Laien oder Lernern im Fach als Nachschlagewerk zu fachlichen Fragen zu dienen“⁹ und damit eine spezielle Form des Wörterbuchs ist.

2.2 Fachwörter

Fachsprachliche Ausdrücke, also Termini oder Fachwörter, bilden einen wesentlichen Bestandteil der Fachsprachen. „Um als Terminus gelten zu können, muß [sic] der begriffliche Kern eines fachsprachlichen Ausdrucks im Rahmen eines Fachgebietes [...] exakt definiert“¹⁰ und somit einheitlich benutzbar sein.

Interessanterweise herrscht keine Einigkeit bei dem Gebrauch der Begriffe ‚Terminus‘ und ‚Fachwort‘. Aus Sicht der Linguistik spricht man von ‚Fachwörtern‘ oder ‚Begriffswörtern‘¹¹ und in Bezug auf ‚Wörterbucheinträge‘ von ‚Lemmata‘ und ‚sprachlichen

¹ s. Schierholz: Fachlexikographie und Terminographie, S. 9

² s. Wiegand: Wörterbuchforschung, S. 240

³ Kühn, Peter: Typologie der Wörterbücher nach Benutzungsmöglichkeiten. In: Hausmann, Franz Josef u. a. (Hrsg.): Wörterbücher: ein internationales Handbuch zur Lexikographie = Dictionaries. Berlin; New York: de Gruyter, 1989 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; Bd. 5,1), S. 113

⁴ Ebd.

⁵ Schierholz: Fachlexikographie und Terminographie, S. 10

⁶ Schaefer: Das Fachwörterbuch als Darstellungsform fachlicher Wissensbestände. S. 83

⁷ Ebd., S. 73

⁸ Ebd.

⁹ Felber, Helmut; Schaefer, Burkhard: Typologie der Fachwörterbücher. In: Hoffmann, Lothar u. a. (Hrsg.): Fachsprachen: ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft = Languages for special purposes. Berlin, New York: de Gruyter, 1999 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; Bd. 14, 2), S. 1730

¹⁰ Schaefer: Theorie der Fachlexikographie, S. 18

¹¹ s. Weinrich, Harald: Sprache, das heißt Sprachen: Mit einem vollständigen Schriftenverzeichnis des Autors 1956-2003. 2., ergänzte Auflage. Tübingen: Narr, 2003 (Forum für Fachsprachenforschung; Bd. 50), S. 225

Zeichen'.¹ Innerhalb der Terminographie bzw. Terminologie nennt man die gleichen Einheiten z. B. ‚Begriff‘, ‚Benennung‘, und ‚Denkeinheit‘.²

In den Normen des DIN wird versucht, die verschiedenen Ausdrücke klar voneinander abzugrenzen: So sind z. B. ‚Begriffe‘, ‚Denkeinheiten, die [...] der Verständigung über Gegenstände dienen‘³ und eine ‚Benennung‘ ist ‚die mindestens ein Wort umfassende Bezeichnung eines Begriffs.‘⁴

Die Verwendung des Begriffs Terminus hingegen ist ‚in der Literatur zur Terminologie‘⁵ verschieden, er wird z. B. gebraucht als ‚Synonym nur für die Benennung [...] oder als synonyme Ausdruck für ‚Fachwort‘.‘⁶ Da selbst im

weiteren Umfeld der Terminologielehre die Begrifflichkeit für den Bereich des Fachwortschatzes gar nicht derart trennscharf gehandhabt wird, [...] [und] verschiedene Ausdrücke, wie *Fachwort*, *Fachausdruck*, *Terminus* oder *Fachbegriff*, meist synonym verwendet werden⁷,

wird in dieser Arbeit ebenso verfahren und die o. g. Bezeichnungen gleichrangig verwendet.

¹ s. Schierholz: Fachlexikographie und Terminographie, S. 16.

² s. ebd.

³ DIN A 2704. In: Kunz, Martin: Normen zu Terminologie der Erschließungsarbeit und einige Definitionen. URL: <http://www2.bsz-bw.de/cms/public/arbeit/agsach/normen-terminolog-erschliessungsarb.pdf>

⁴ DIN 2330. In: Kunz, Martin: Normen zu Terminologie der Erschließungsarbeit und einige Definitionen. URL: <http://www2.bsz-bw.de/cms/public/arbeit/agsach/normen-terminolog-erschliessungsarb.pdf>

⁵ Niederhauser: Wissenschaftssprache, S. 136

⁶ Ebd.

⁷ Ebd.

3 Nachschlagewerke für den Bereich BID

Die Ausgangsüberlegung dieser Arbeit war festzustellen, welche Wörterbücher es für den Bereich der IuD sowie der Bibliothekswissenschaft gibt und deren Qualität miteinander zu vergleichen, um so herauszufinden, ob sie vor allem für Studenten dieses Faches brauchbar sind. Da dann die Idee hinzukam, das Portal BID in Wikipedia auf seine Güte hin zu überprüfen, hätte ein detaillierter Vergleich der einzelnen Wörterbücher den zeitlichen Rahmen der Arbeit gesprengt. Daher werden an dieser Stelle einige Wörterbücher vorgestellt, die sich mit den Fachgebieten Bibliothek, Information und Dokumentation befassen, deren Qualität wird aber nur anhand von Rezensionen eingeschätzt. Die Wahl fiel dabei auf diejenigen Wörterbücher, die als letztes veröffentlicht wurden, populär und empfehlenswert scheinen, handlich und erschwinglich sind sowie sich z. T. explizit an Studenten bzw. Auszubildende wenden.

Die *Terminologie der Information und Dokumentation* (TID) und die *Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation* (GID) werden stellvertretend für den Bereich der IuD, das *Wörterbuch des Buches* (WdB) und *Reclams Sachlexikon des Buches* (RSB) für den Bereich Buch- und Bibliothekswesen und das *Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien* (LBB) für den Gesamtbereich BID vorgestellt.

Es gibt Veröffentlichungen aus den 1970er und 80er Jahren, wie z. B. *Das Lexikon des Bibliothekswesens*¹, das *Lexikon der neuen Medien*² und das *Lexikon der Information und Dokumentation*³. Das *Lexikon des Bibliothekswesens* war schon 1991 wegen seiner DDR-spezifischen Ausrichtung und des lange zurückliegenden Erscheinungsjahres nur noch sehr bedingt brauchbar⁴ und man kann davon ausgehen, dass die anderen Lexika aus den 1980er Jahren ebenfalls zum größten Teil veraltet und somit zum Studium nicht unbedingt nutzbar sind. Das *Lexikon des gesamten Buchwesens*⁵ (LGB2) dessen Erscheinen in den 1980er Jahren begann und bis heute andauert, ist nur partiell nutzbar. Das LGB2 wurde zahlreich anhand des ersten Bandes rezensiert.⁶ Die Rezensenten wür-

¹ Kunze, Horst (Hrsg.): *Das Lexikon des Bibliothekswesens*. Leipzig: Bibliographisches Institut, VEB, 1974 f.

² Brepohl, Klaus: *Lexikon der neuen Medien: von Abonnement-Fernsehen bis Zweibegekommunikation*. Bergisch Gladbach: Lübbe, 1985

³ Rückl, Steffen; Schmoll, Georg (Hrsg.): *Lexikon der Information und Dokumentation*. Leipzig: Bibliographisches Institut, 1984

⁴ Sauppe: *Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien*. 1. Aufl., 1991 [Rezension], S. 405

⁵ Corsten, Severin et al (Hrsg.): *Lexikon des gesamten Buchwesens*. LGB2. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Stuttgart: Hiersemann, 1987ff.

⁶ s. z. B. Schreiber, Klaus: *Lexikon des gesamten Buchwesens*. LGB2. In: *ZfBB* 36 (1989), Nr. 3., S. 239-242. Koppitz, Hans-Joachim: *Buchwesen lexikalisch aufbereitet*. Eine Rezension und einige grundle-

digen zwar die Arbeit, die sich die Herausgeber mit diesem Lexikon machen, jedoch üben sie auch Kritik: Das Auswahlprinzip der Lemmata sei nicht eindeutig, die Verweisungen nicht konsequent, die Literaturangaben nicht vollständig und es gäbe sowohl formale als auch sachliche Fehler.¹ Gewisse Spezialgebiete würden bevorzugt und die Beiträge besäßen unterschiedliches Niveau. Das Lexikon sei zwar nicht gänzlich unzulänglich, aber es wäre wohl am besten, die ersten Bände in einer gründlich überarbeiteten Neuauflage herauszubringen und ansonsten bald Ergänzungsbände und verschiedene Register nachzuliefern.²

3.1 Bereich Information und Dokumentation

Terminologie der Information und Dokumentation

Mit der Erstellung und Veröffentlichung der 1. Auflage der *Terminologie der Information und Dokumentation*³ 1975 versuchten die Herausgeber, „in systematischer Gliederung eine Bestandsaufnahme der wissenschaftlichen und begrifflichen Grundlagen des Faches vorzulegen“⁴, da sich bis dahin „nur in kleinen für sich abgeschlossenen Teilgebieten von Information und Dokumentation ein relativ einheitlicher Sprachgebrauch durchsetzen konnte“.⁵ Dabei war ihnen klar, dass dieses Werk nicht der Weisheit letzter Schluss und mitunter sogar falsch sein kann⁶. Vielmehr wollten sie der Arbeit „zu einem wissenschaftlich fundierten, einheitlichen Sprachgebrauch“⁷ innerhalb der Informationswissenschaft Vorschub leisten.

Obwohl seitdem zahlreiche Änderungen innerhalb der Informations- und Dokumentationsarbeit stattfanden und die IuD-Arbeitsbereiche sich ständig erweiterten, so dass

gende Überlegungen. In: Bibliothek 15 (1991), Nr. 3, S. 389-404. Dressler, Fridolin: Lexikon des gesamten Buchwesens. LGB2. In: ZfBB 36 (1989), Nr. 1, S. 41-44

¹ s. Schreiber: Lexikon des gesamten Buchwesens. LGB2. [Rezension], S. 240

² s. Koppitz: Buchwesen lexikalisch aufbereitet, S. 404

³ Komitee Terminologie und Sprachfragen (KTS) der deutschen Gesellschaft für Dokumentation e. V. (DGD) Frankfurt a. M. (Hrsg.). Neveling, Ulrich; Wersig, Gernot (Red.): Terminologie der Information und Dokumentation. München: Verlag Dokumentation, 1975 (DGD-Schriftenreihe; Bd. 4)

⁴ Terminologie der Information und Dokumentation, 1975, S. V

⁵ Ebd., S. 1

⁶ s. ebd., S. 2

⁷ Ebd., S. 5

sich viele neue Begriffe entwickelten, erschien die 2. Ausgabe¹ erst im Jahr 2006 und zwar als „überarbeitete und auf den Stand von 1998 gebrachte Ausgabe.“²

Die Arbeit an dieser Ausgabe hatte das Ziel, neue Begriffsfelder zu erarbeiten und die bisherigen Definitionen zu verbessern, da sie zu theorielastig waren. Man wollte sie in sprachlicher Hinsicht verständlicher formulieren. Technisch überholte Definitionen wurden gestrichen und dafür auch Begriffe aus dem Bibliothekswesen mit aufgenommen. Die Redakteure glauben, den Kernbereich der IuD abzudecken, haben jedoch die Terminologie des Internets außen vor gelassen.³

Die Begriffe werden im Definitionsteil innerhalb von acht Kategorien präzise und kurz erläutert sowie Ober-, Unter- und verwandte Begriffe aufgezeigt. Wenn auch noch nicht auf dem neuesten Stand, ist das TID ein wichtiges Nachschlagewerk für Mitarbeiter in IuD-Einrichtungen und wissenschaftlichen Bibliotheken sowie auch Studenten der Bibliotheks- und Informationswissenschaft.⁴

Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation

Das GID erschien erstmals 1972⁵ und liegt seit 2004 in der 5. Ausgabe⁶ vor. Dieses Werk ist zwar kein Wörterbuch, sondern ein Handbuch, in dem Beiträge zu Themen der IuD zusammengestellt sind, die deren Grundlagen erläutern sollen. Da es aber als „Standardwerk der Disziplin“⁷ gilt, soll es hier nicht außer Acht gelassen werden. Zudem enthält die 5. Ausgabe als Neuerung einen zusätzlichen Band, ein Glossar, in dem Termini wie in einem Wörterbuch erklärt werden.

¹ Komitee Terminologie und Sprachfragen (KTS) der Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis (DGI) (Hrsg.). Beling, Gerd; Port, Peter; Strohl-Goebel, Hildburg (Red.): Terminologie der Information und Dokumentation. 2., neubearb. Ausg. Frankfurt a. M.: DGI, 2006 (DGI Reihe Informationswissenschaft, Bd. 9). Online-Version TID-II2 abrufbar unter der URL: <http://www.vonhagel.de/surendorf-team/TID-II2.pdf>

² Schmidmaier, Dieter: Terminologie der Information und Dokumentation. 2. Aufl., 2006 [Rezension]. In: B.I.T. online 2007, Nr. 2. Rezensionen. URL: <http://www.b-i-t-online.de/archiv/2007-02/rezen03.htm>

³ s. TID-II2, S. 2

⁴ s. Schmidmaier: Terminologie der Information und Dokumentation. 2. Aufl., 2006 [Rezension]

⁵ Laisiepen, Klaus; Lutterbeck, Ernst; Meyer-Uhlenried, Karl-Heinrich: Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation: eine Einführung. München (u. a.): Verlag Dokumentation, 1972 (DGD-Schriftenreihe, Bd. 1)

⁶ Kuhlen, Rainer; Seeger, Thomas; Strauch, Dietmar (Hrsg.): Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation. Begr. von Klaus Laisiepen u. a.. 5., völlig neu gefasste Ausgabe. München: Saur, 2004

⁷ Kuhlen u. a.: GID, 2004, S. V

Die 4. Ausgabe¹ von 1997 wurde im Gegensatz zur 5. stark kritisiert: Die Innovationen zwischen 1991 und 1997 im Bereich der IuD waren zwar der Grund der Herausgabe der 4. Ausgabe, jedoch wurden die Neuerungen in ihr nicht ausreichend dargestellt. Vielmehr würde in vielen Beiträgen immer noch der Stand der 1970er und 80er Jahre wiedergegeben. Das Handbuch, das u. a. Studenten des Informationsmanagements begleiten soll, war zu seinem Erscheinungszeitpunkt schon veraltet und daher völlig ungeeignet. Der Rezensent bat sogar darum, von einer 5. Auflage verschont zu bleiben.² Seine Bitte wurde jedoch nicht erhört.

Im Geleitwort zur 5. Ausgabe heißt es, dass „ganze Generationen von Studenten [...] vom Handbuch Nutzen gezogen haben“, „trotz mancher im Detail unvermeidbarer Fachkritik.“³

Im Vorwort der Herausgeber werden die seit 1997 erheblichen technischen, methodischen und organisatorischen Veränderungen des Gebiets IuD hervorgehoben, die zu der Neuausgabe des GID führten. Bewährte und gewohnte Teile aus den Voraufgaben wurden beibehalten und vervollständigt. Ein Kapitel wurde ausgeweitet und ein neues ist dazugekommen: Kapitel E *Information im Kontext*. Es trägt der Entwicklung Rechnung, dass Information immer mehr in vielen Fachgebieten thematisiert wird. Ergänzend ist ein Glossarband beigegeben, in dem wichtige Begriffe definiert werden. Die Herausgeber hoffen, dass die jetzt vorgelegte Struktur überzeugt und dass die Fachwelt entscheiden müsse, ob sie dem aktuellen Stand der Entwicklung des Informationsgebietes gerecht würde. Da in einzelne Beiträge nur behutsam eingegriffen wurde, konnten gewisse Überschneidungen, vielleicht sogar Inkonsistenzen nicht vermieden werden. Kapitel E und das Glossar sollen alsbald⁴ in Internet-Forum der Herausgeber zugänglich sein.⁵

Zumindest das Glossar, das einem alphabetisch geordneten Fachwörterbuch entspricht, kann nicht überzeugen, denn es sei noch nicht ausgereift: Viele alte „Quälbegriffe des

¹ Buder, Marianne; Rehfeld, Werner; Seeger, Thomas (Hrsg.). Begr. von Klaus Laisiepen u. a.: Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation: ein Handbuch zur Einführung in die fachliche Informationsarbeit. 4., völlig neu gefasste Ausgabe. München (u. a.): Saur, 1997

² s. Keitz, Wolfgang von: Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation. 4. Aufl., 1997 [Rezension]. In: Informationsmittel (IFB): digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft 5 (1997), Nr. 1/2, S. 3.

URL: http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/97_0103.html

³ Kuhlen u. a.: GID, 2004, S. V

⁴ Die Seite KSS Kuhlen Seeger Strauch befindet sich immer noch im Aufbau.

s. <http://www.kss-grundlagen.de/index.html?/KSSbaustelle.htm>

⁵ s. Kuhlen u. a.: GID, 2004, S. VII

deutschen Dokumentationswesens“¹ tauchten auf, hingegen fehlten zeitgenössische biographische Einträge. Künftige Auflagen müssten überarbeitet und aktualisiert werden. Obwohl es vielleicht unmöglich sei, das Gesamtgebiet der Informationswissenschaft und -praxis in nur einem Handbuch ausreichend darzustellen, wäre die 5. Ausgabe des GID im Gegensatz zur vorherigen besser gelungen und biete einen wichtigen Einstieg zum Thema, besonders da gerade im deutschsprachigen Gebiet weitgehend gute und aktuelle Darstellungen dazu fehlten. Für bibliothekarische und informationswissenschaftliche Ausbildungseinrichtungen sei das Werk unverzichtbar.²

3.2 Bereich Buchwesen

Wörterbuch des Buches

Das Wörterbuch erschien erstmals 1954³ und hat sich seitdem bewährt. Seine Themen sind v. a. das Buch- sowie das Bibliothekswesen.⁴ Die 5. Auflage von 1991 wurde gar als „das beste und aktuellste deutschsprachige Fachwörterbuch für die genannten Kernbereiche“⁵ gelobt. Dass es nun schon in seiner siebten Auflage⁶ vorliegt, zeigt, dass es vom „Publikum angenommen und geschätzt“⁷ wird.

Die 6. Auflage⁸ aus dem Jahr 2002, nun von Stephan Füssel betreut und grundlegend überarbeitet, wurde ebenfalls positiv aufgenommen.⁹ Die in der Zwischenzeit aufgekommene „massenhafte Anwendung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien haben alle von dem Wörterbuch betroffenen Bereiche grundlegend verändert“.¹⁰ So wurden viele der Stichwörter aktualisiert und nötige neue Lemmata hinzugefügt. Hervorgehoben wurde, dass die Einträge des WdB zuverlässig, kurz und praktisch sind und es Eintragungen zu Personen und Verlagen enthält.¹¹

¹ Oberhauser, Otto: Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation. 5. Aufl., 2004 [Rezension], S. 89

² s. ebd., S. 90

³ Hiller, Helmut: Wörterbuch des Buches. Frankfurt a. M.: Klostermann, 1954

⁴ s. Schreiber, Klaus: Wörterbuch des Buches. 5. Aufl., 1991 [Rezension]. In: ZfBB 38 (1991), Nr. 5, S. 484

⁵ Ebd., S. 485

⁶ Hiller, Helmut; Stephan Füssel: Wörterbuch des Buches. Mit online-Aktualisierung. 7., grundlegend überarbeitete Auflage. Frankfurt a. M.: Klostermann, 2006

⁷ Pauser, Josef: Wörterbuch des Buches. 7. Aufl., 2006 [Rezension]. In: Mitteilungen der VÖB 59 (2006), Nr. 3, S. 94. URL: <http://eprints.relis.org/11329/1/rez60hiller.pdf>

⁸ Hiller, Helmut; Stephan, Füssel: Wörterbuch des Buches. 6. grundlegend überarb. Aufl. Frankfurt a. M.: Klostermann, 2002

⁹ s. Pauser: Wörterbuch des Buches. 7. Aufl., 2006 [Rezension], S. 94

¹⁰ Schmidmaier, Dieter: Wörterbuch des Buches. 6. Aufl., 2002 / Reclams Sachlexikon des Buches. 2. Aufl., 2003 [Rezension]. In: B.I.T. online 2004, Nr. 1, Rezensionen. URL: <http://b-i-t-online.de/archiv/2004-01/rezen03.html>

¹¹ s. ebd.

Die 7., wieder grundlegend überarbeitete Auflage¹ des WdB aus dem Jahr 2006 ist mit 16 Seiten mehr etwas umfangreicher geworden und enthält als Zusatz eine Online-Aktualisierung, die die Möglichkeit bietet, über „wichtige Veränderungen im Marktgeschehen zu berichten.“² Das WdB soll vor allem Auszubildenden oder Studierenden der Buchbranche sowie allen Praktikern in Bibliothek und Ausbildung „nützliche Dienste leisten“.³ Die Stichwörter wurden erneut kritisch geprüft und z. B. aktuelle Umsatzzahlen eingearbeitet.

Wieder wird betont, dass das WdB präzise kurze Erläuterungen rund um das Thema Buch liefert. Sie seien zudem anschaulich und praktisch.⁴ Es weise jedoch einige inhaltliche Lücken⁵ und im Bereich des Bibliothekswesens Schwächen auf.⁶ So enthält der Artikel ■Schlagwortnormdatei z. B. Zahlen von 1991 und unter dem Eintrag ■Bibliographie wird der Unterschied zwischen Bibliographie und Katalog nicht deutlich. Des Weiteren würde die Online-Aktualisierung nicht in dem Maße aktuell gehalten, wie es nötig wäre.⁷

Das WdB sei aber insgesamt ein „sehr brauchbares Nachschlagewerk“⁸ und es würde dem Anspruch, vor allem Studierenden und Praktikern eine zuverlässige Informationsquelle zu sein, gerecht.⁹

Reclams Sachlexikon des Buches

Das Sachlexikon erschien 2003 in seiner 1.¹⁰ und nur wenige Monate danach schon in der 2.¹¹ Auflage, denn seine „erfreulich gute Aufnahme“¹² machte eine neue Ausgabe nötig. Das Vorwort zur zweiten Auflage räumt Fehler und Versehen aus der ersten Auflage ein, die nun korrigiert sind. Weiterhin wurden Zahlen aktualisiert und einige Artikel sind dazugekommen. Dem RSB geht es vorrangig um präzise Begriffsdefinitionen,

¹ Hiller, Helmut; Füssel, Stephan: Wörterbuch des Buches. Mit online-Aktualisierung. 7., grundlegend überarbeitete Auflage. Frankfurt a. M.: Klostermann, 2006

² Ebd., S. 5

³ Ebd.

⁴ s. Wiesenmüller, Heidrun: Wörterbuch des Buches. 7. Aufl., 2006 / Reclams Sachlexikon des Buches. 2. Aufl., 2003 [Rezension]. In: Informationsmittel (IFB): digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft 16 (2008), Nr. 1/2. URL: <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz256869413rez.pdf>, S. 5

⁵ s. Pauser: Wörterbuch des Buches. 7. Aufl., 2006 [Rezension], S. 94

⁶ s. Wiesenmüller: Wörterbuch des Buches. 7. Aufl., 2006 / Reclams Sachlexikon des Buches. 2. Aufl., 2003 [Rezension], S. 3

⁷ s. ebd.

⁸ Pauser: Wörterbuch des Buches. 7. Aufl., 2006 [Rezension], S. 95

⁹ s. Wiesenmüller: Wörterbuch des Buches. 7. Aufl., 2006 / Reclams Sachlexikon des Buches. 2. Aufl., 2003 [Rezension], S. 5

¹⁰ Rautenberg, Ursula (Hrsg.): Reclams Sachlexikon des Buches. Stuttgart: Reclam, 2003

¹¹ Rautenberg, Ursula (Hrsg.): Reclams Sachlexikon des Buches. 2., verbesserte Auflage. Stuttgart: Reclam, 2003

¹² Ebd., S. 7

es soll aber auch die lange Geschichte des Buches beinhalten. Somit stehen historische und moderne Artikel nebeneinander. Das Thema des RSB ist das Medium Buch in seinen herstellerischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bezügen. Da das RSB ein Sachlexikon ist, werden Personen und Verlage weitgehend ausgeklammert. Es umfasst dabei mit etwa 1600 Lemmata weniger Einträge als das WdB. Die angesprochene Nutzergruppe sind Lehrende, Lernende und Praktiker.¹ Fast gleichzeitig mit der 6. Auflage des WdB erscheinend, stellt es eine bisher nicht dagewesene Konkurrenz dazu dar.²

Die 1. und die 2. Auflage wurden ähnlich gut rezensiert bzw. „wohlwollend“³ in der Fachpresse aufgenommen: Das RSB wird als exzellentes Nachschlagewerk zum Buchwesen bezeichnet, das sich durch „präzise Begriffsdefinitionen und sachlich-knappe Artikel“⁴ auszeichnet. Das selbst gesteckte Thema Buch sei gut abgedeckt und die neuen Formen der Text- und Buchherstellung, wie z. B. Elektronisches Publizieren oder Digitaldruck, würden ausreichend berücksichtigt⁵ ohne dabei die traditionellen Begriffe zu vernachlässigen.⁶ Als Platzverschwendung könne man hingegen die Eintragungen zu den EDV-Grundlagen ansehen.⁷ Das RSB wurde von 12 Beiträgern aus unterschiedlichen Fachrichtungen erarbeitet, was eine breiter angelegte Kompetenz ermögliche.⁸ Des weiteren sei das Sachlexikon „besser auf die Zielgruppe des wissenschaftlichen Nutzers zugeschnitten“⁹ und dazu umfassender und aussagekräftiger als das WdB.¹⁰

Laut Vorwort wurden Fehler aus der 1. Auflage beseitigt. Das kann hier nicht bestätigt werden. So ist die *ekz.bibliotheksservice GmbH* nach wie vor als Einkaufszentrale aufgeführt und auch die anderen von Vodosek genannten Fehler wurden nicht korrigiert.¹¹

Beide Nachschlagewerke, das WdB und das RSB, erfüllen aber „die Kriterien für ein einbändiges, dazu sehr handliches Nachschlagewerk zum Buchwesen.“¹

¹ s. RSB, S. 6f.

² s. Vodosek, Peter: Konkurrenz für „Hiller/Füssel“. Neu: Reclams Sachlexikon des Buches. In: BuB – Forum für Bibliothek und Information 55 (2003), Nr. 7/8, S. 498

³ Vodosek: Konkurrenz, S. 499

⁴ Ebd., 498

⁵ s. Fichtel, Lorenz: Reclams Sachlexikon des Buches. 1. Aufl., 2003 [Rezension]. In: Informationsmittel (IFB): digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft 11 (2003), Nr. 1, S. 2.
URL: <http://www.bsz-bw.de/rekla/show.php?mode=source&eid=IFB%5F03-1%5F053>

⁶ s. Schmidmaier: Wörterbuch des Buches. 6. Aufl., 2002 / Reclams Sachlexikon des Buches. 2. Aufl., 2003 [Rezension]

⁷ s. Wiesenmüller: Wörterbuch des Buches. 7. Aufl., 2006 / Reclams Sachlexikon des Buches. 2. Aufl., 2003 [Rezension], S. 3

⁸ s. ebd., S. 2

⁹ Ebd., S. 4

¹⁰ s. Schmidmaier: Wörterbuch des Buches. 6. Aufl., 2002 / Reclams Sachlexikon des Buches. 2. Aufl., 2003 [Rezension]

¹¹ s. Vodosek: Konkurrenz für „Hiller/Füssel“, S. 499 und dazu RSB 2. Aufl.

3.3 Bereich Bibliothek, Information, Dokumentation

Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien

Das LBB erschien erstmals 1991², herausgegeben nur von Margarete Rehm, und sollte den „Mangel in der bibliothekarischen Fachliteratur“³ beheben. Laut Vorwort stellt das „Lexikon den Versuch dar, einen Überblick über den das Buch betreffenden Wissensstoff zu geben und das Wichtigste über Aufgaben und Arbeitsweise der Bibliotheken zu vermitteln“⁴ und es richtet sich u. a. an auszubildende Bibliothekare und Dokumentare. Es solle dadurch, dass manche Lemmata ausführlicher dargestellt werden, auch einen „lehrbuchartigen Charakter“⁵ erhalten.

Damit habe sich die Verfasserin jedoch „zu viel vorgenommen“⁶, denn das Gebiet ist zu groß, als dass es von nur einer Person in einem Band dargestellt werden könne. Dem entsprechend gäbe es inhaltlich einige Lücken.⁷

Weiter seien mehr Begriffe zum Buchwesen und zum Buchhandel vorhanden als zu den anderen Bereichen. Außerdem seien Personennamen und Körperschaften in ungenügendem Maße aufgenommen worden. In dem rein kompilatorischen Werk seien Dinge zwar erwähnt, aber nicht ausgeführt, selbst in den längeren Artikeln. Die Länge einiger Artikel und damit ihre Gewichtung seien nicht angemessen.⁸ So wird z. B. das Lemma **▪**Buchseltsamkeiten in sieben Spalten behandelt, **▪**Library of Congress hingegen nur innerhalb einer guten halben Spalte.⁹ Das LBB enthalte außerdem noch Fehler bzw. nur „teilweise korrekte Angaben“.¹⁰ Als Nachschlagewerk für den genannten Benutzerkreis sei das LBB nur mit großen Einschränkungen und als Lehrbuch überhaupt nicht brauchbar.¹¹

Die 2., nunmehr mit Hilfe von Dietmar Strauch aktualisierte und erweiterte Ausgabe ist aus dem Jahr 2007.¹² Laut Vorwort trägt das LBB den Entwicklungen seit 1991

¹ Schmidmaier: Wörterbuch des Buches. 6. Aufl., 2002 / Reclams Sachlexikon des Buches. 2. Aufl., 2003 [Rezension]

² Rehm, Margarete: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien. München (u. a.): Saur, 1991

³ s. Sauppe: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien. 1. Aufl., 1991 [Rezension], S. 405

⁴ Vorwort zur ersten Auflage im LBB, S. IV

⁵ Ebd.

⁶ Sauppe: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien. 1. Aufl., 1991 [Rezension], S. 406

⁷ s. ebd.

⁸ s. Schreiber, Klaus: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien. 1. Aufl., 1991. [Rezension]. In: ZfBB 38 (1991), Nr. 5, S. 483f.

⁹ s. ebd. sowie Sauppe: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien, 1. Aufl., 1991 [Rezension], S. 407

¹⁰ Sauppe: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien, 1. Aufl., 1991 [Rezension], S. 407

¹¹ s. Schreiber: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien. 1. Aufl., 1991 [Rezension], S. 484

¹² Strauch, Dietmar; Rehm, Margarete: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien. 2., aktualisierte und erweiterte Ausgabe. München: Saur, 2007

Rechnung und versucht, einen Überblick über die technischen und organisatorischen Auswirkungen auf die Welt der Bibliotheken zu geben. Das LBB ist mit 4200 Lemmata umfangreicher als die 1. Auflage, weil der Themenbereich neue Medien stark ausgeweitet wurde, um „dem im Bibliotheks- oder Dokumentationsbereich tätigen Praktiker und den dort Studierenden zusätzliche Informationen zu geben.“¹ Die Informationen für die Bereiche Informationswissenschaft, Informatik oder Publizistik seien einfühend, der Praxisbereich Internet hingegen würde umfassend abgehandelt. Das LBB beinhalte sowohl historische als auch aktuelle Aspekte und sei daher ein „vielseitig verwendbares Nachschlagewerk, das in weiten Bereichen auch als Lehrbuch geeignet ist.“²

Das Lexikon ist das erste, in dem versucht wird, die vier Bereiche Archiv, Bibliothek, Buchwirtschaft und Buchgeschichte sowie Information und Dokumentation abzudecken. Bis dahin war ein solch thematisch breit gefächertes Nachschlagewerk ein Desiderat, denn die vier Bereiche sind Fachgebiete, die sich erst seit den 1990er Jahren annähern.³ Seinem Anspruch würde das LBB jedoch nicht vollkommen gerecht⁴, denn die Bereiche würden in unterschiedlichem Ausmaß behandelt: Die Lemmata des Bereichs der Bibliothek z. B. seien genauer erklärt als die der anderen Gebiete.⁵ Die inhaltliche Gewichtung einiger Lemmata sei nach wie vor unklar. Weiterhin seien Artikel, die ähnliche Sachverhalte beschreiben, nicht ausreichend miteinander verknüpft, d. h., dass das Verweisungssystem sehr inkonsequent ist. So wird deutlich, dass das LBB kompilatorisch, unter Benutzung verschiedener Lexika, erstellt wurde. Als Hauptquellen dienten dabei u. a. das *Wörterbuch des Buches*, das *Lexikon des gesamten Buchwesens* und das Glossar des GID, was praktisch komplett und wörtlich übernommen worden ist.⁶ Ein schwerwiegender Mangel des LBB sei, dass es Fehler und Sinn entstellende Umformulierungen enthält. Zudem sind viele Artikel ungenau, dies liege entweder an sprachlicher Nachlässigkeit oder an sachlichen Mängeln.⁷ Das LBB ist demnach eine „umfassende, schlecht durchgearbeitete und oft nicht verlässliche Kompilation.“⁸ Gerade was das

¹ LBB, S. III

² LBB, S. IV

³ s. Umlauf: Unikat mit Mängeln, S. 844

⁴ s. dazu auch Meinhardt, Haike: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien. 2. Aufl., 2007 [Rezension]. In: ZfBB 55 (2008), Nr. 2, S. 109-111

⁵ s. Umlauf: Unikat mit Mängeln, S. 844

⁶ s. ebd., S. 845

⁷ s. ebd., S. 846

⁸ Ebd., S. 846

bibliothekarische Berufsbild, Studium und Ausbildung sowie die Änderungen in den Bibliotheken innerhalb der letzten 15 Jahre angeht, ist des LBB unaktuell.¹

Bei aller Kritik soll nicht ungesagt bleiben, dass viele Stichwörter knappe und korrekte Erklärungen liefern.² Die Informationen über den Gegenstand des Buches und den der neuen Medien sind zuverlässig und auch über das IuD-Wesen erfährt man Nützliches.³ Das LBB hat also durchaus seinen Wert und ist für eine „erste Einstiegsinformation“⁴ tauglich.

3.4 Zusammenfassung

Zunächst kann man hier gut die in Kapitel 2 angesprochene Tatsache erkennen, dass die Nachschlagewerke verschiedene Benennungen aufweisen: Sie heißen *Wörterbuch*, *Lexikon*, *Sachlexikon* und *Terminologie*. Sie grenzen in ihren Titeln dann ihre Gegenstandsbereiche ein und nennen in ihren Vorwörtern die bevorzugten Zielgruppen. In einigen Nachschlagewerken werden außerdem die Änderungen, Neuerungen und Entwicklungen der entsprechenden Gebiete angesprochen, die man in die aktuelleren Auflagen mit einbeziehen wollte, was mitunter nicht gut gelang. Es wird deutlich, dass die Definition fachlicher Begriffe für Theorie und Praxis unerlässlich ist und dass die Weiterentwicklung eines Fachgebietes die Bildung neuer Termini nach sich zieht.

Das TID ist, da auf dem Stand von 1998 und ohne Begriffe des Internets, nicht allzu aktuell, aber dennoch ein wichtiges Nachschlagewerk. Das Glossar des GID enthält noch zu viele alte Begriffe und eine erneute Aktualisierung wäre nötig, es ist aber auch für die bibliothekarische und informationswissenschaftliche Ausbildung unverzichtbar.

Das WdB ist für den Bereich des Buches ein sehr brauchbares Nachschlagewerk, weist jedoch hinsichtlich des Bibliothekswesens Schwächen auf und ist mitunter nicht aktualisiert. Das RSB kann durch seine präzisen Begriffsdefinitionen und sachlichen Artikelpunkten, enthält aber auch Fehler, da manche Einträge nicht zeitgemäß sind. Beide sind als Nachschlagewerke zum Bereich des Buchwesens trotzdem empfehlenswert.

Das LBB, das als Unikat versucht, alle Bereiche zu vereinen, setzt dieses Unterfangen nicht sehr gut um. Bereiche, wie z. B. das Archivwesen, werden vernachlässigt, sein

¹ s. Meinhardt: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien. 2. Aufl., 2007 [Rezension], S. 110 und Hohoff, Ulrich: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien. 2. Aufl., 2007 [Rezension]. In: ABI Technik 2007, Nr. 3, Rezensionen. URL:

[http://www.abitechnik.de/index.php?id=detail210002&tx_ttnews\[pointer\]=4&tx_ttnews\[tt_news\]=1094&tx_ttnews\[backPid\]=654&cHash=16d508ac41](http://www.abitechnik.de/index.php?id=detail210002&tx_ttnews[pointer]=4&tx_ttnews[tt_news]=1094&tx_ttnews[backPid]=654&cHash=16d508ac41)

² s. Meinhardt: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien. 2. Aufl., 2007 [Rezension], S.110

³ s. Hohoff: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien. 2. Aufl., 2007 [Rezension], S. 1

⁴ Meinhardt: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien. 2. Aufl., 2007 [Rezension], S. 111

Verweisungssystem ist nicht konsequent, einige Artikel bergen Informationen, die man an anderer Stelle vermuten würde, es enthält Fehler und ist nicht aktuell. Viele Lemmata sind jedoch knapp und korrekt erklärt. So ist es nur begrenzt bzw. als Einstiegsinformation nutzbar.

Dass die „historisch gewachsene Kluft zwischen den doch so verwandten Bereichen Bibliothek und Dokumentation noch längst nicht überwunden ist“¹ zeigt sich also auch im Angebot der Nachschlagewerke, werden dort doch die einzelnen Bereiche auch getrennt dargestellt. Die einzige Ausnahme bildet das LBB.

Trotz des Wissens, dass umfassende und aktuelle Darstellungen zum Thema nur bedingt möglich sind – denn das „auf Aktualität zielende gedruckte Wort [kann schnell] zeitlich überholt sein“² – ist das Angebot der Fachwörterbücher bzw. sind deren Einschätzungen enttäuschend. Dass Nachschlagewerke, die 2005 oder 2007 erschienen und „gründlich aktualisiert“ sind, z. T. noch den Stand der 90er Jahre wiedergeben, ist nur bedingt nachvollziehbar.

¹ Oberhauser: Grundlagen der Information und Dokumentation. 5. Aufl., 2004 [Rezension], S. 88

² Sauppe: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien. 1. Aufl., 1991 [Rezension], S. 406

4 Wikipedia und das Portal Bibliothek, Information, Dokumentation

4.1 Wikipedia

Wikipedia¹, deren Ziel „das Erstellen einer umfangreichen und hochwertigen Enzyklopädie“² ist, in der „Wissen frei zur Verfügung“³ gestellt werden soll, ist eine der populärsten Webseiten. Im März 2009 war Wikipedia auf Platz sieben der am häufigsten aufgerufenen Webseiten der Welt und auf Platz fünf in Deutschland.⁴ Die im März 2001 gegründete deutschsprachige Wikipedia bietet mit ca. 924 000 Artikeln⁵ weitaus mehr Einträge als Lexika wie der *Brockhaus* oder die *Encarta*.⁶ Wikipedia ist kostenlos, jederzeit einsehbar und man kann die Artikel verwenden und kopieren, solange man auf die Quelle und die Autoren referenziert.⁷ Dies ist im Rahmen der GNU Free Documentation License möglich⁸, denn aufgrund dieser sind die Texte der Wikipedia frei. Daraus resultiert auch der Name *freie Enzyklopädie*. Die Wikipedia wird nicht von einer bezahlten Redaktion, sondern von Freiwilligen geschrieben.⁹ Dabei bleiben die Autoren, die „Wikipedianer“¹⁰, weitgehend anonym.¹¹ Jeder kann und soll an ihr mitarbeiten. Bestimmte Verwaltungsaufgaben, wie das Löschen von Artikeln oder das Sperren von Benutzerseiten, ist den Administratoren vorbehalten.¹²

4.1.1 Aufbau

Die Artikel der Wikipedia werden in einer einfachen Auszeichnungssprache verfasst und da jede Änderung an einem Artikel innerhalb des Versionsraums protokolliert wird,

¹ Wikipedia. Die freie Enzyklopädie. URL: <http://www.wikipedia.org/>

² Wikipedia: Tour/1. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Tour/1> [Letzte Aktualisierung: 31.03.2009]

³ Ebd.

⁴ s. Wikipedia: Statistik. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Statistik> [Letzte Aktualisierung: 05.07.2009]

⁵ s. Wikipedia: Über Wikipedia. URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:%C3%9Cber_Wikipedia [Letzte Aktualisierung: 24.06.2009]

⁶ s. Schult, Thomas J.: Lernen vom Schinken in Scheiben. Was taugen die aktuellen Enzyklopädien auf CD-ROM und DVD? Ein Test. In: *Die Zeit* (14.10.2004), Nr. 43. URL: http://www.zeit.de/2004/43/C-Enzyklop_8adien-Test?page=2

⁷ s. Wikipedia: Über Wikipedia

⁸ s. Voß, Jakob; Danowski, Patrick: Bibliothek, Information und Dokumentation in der Wikipedia. In: *Information Wissenschaft und Praxis* 55 (2004), Nr. 8, S. 457

⁹ s. Wikipedia: Tour/4. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Tour/4> [Letzte Aktualisierung: 17.03.2009]

¹⁰ Wikipedia: Tour/1

¹¹ s. Hammwöhner, Rainer: Qualitätsaspekte der Wikipedia. In: Stegbauer, Christian; Schmidt, Jan, Schönberger, Klaus (Hrsg.): *Wikis: Diskurse, Theorien und Anwendungen*. Sonderausgabe von *kommunikation@gesellschaft*, Jg. 8. Online-Publikation: http://www.soz.uni-frankfurt.de/K.G-/B3_2007_Hammwoehner.pdf, S. 2

¹² s. Wikipedia: Administratoren. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Administratoren> [Letzte Aktualisierung: 26.06.2009]

sind unter Zugriff auf den Versionsraum frühere Fassungen eines Artikels wieder herstellbar.¹

Auf die Artikel der Wikipedia kann zum einen mittels Suchanfrage zugegriffen werden, indem man das entsprechende Lemma in ein Suchfeld eingibt. Zum anderen gibt es einen alphabetischen Index, in dem der vollständige Artikelbestand der Wikipedia aufgelistet ist.² Diese Zugriffsart entspricht dem alphabetischen Aufbau vieler Printwörterbücher.

Einen weiteren Einstieg in die Wikipedia bieten die Themenportale. Zur Zeit gibt es davon etwa 469³ und in ihnen werden Artikel zu einem bestimmten Gebiet zusammengefasst.⁴ Die Portale „leisten damit eine systematische Erschließung der Inhalte der Enzyklopädie.“⁵ Die Portale sind acht Oberbegriffen untergeordnet: ‚Geographie‘, ‚Geschichte‘, ‚Religion‘, ‚Gesellschaft‘, ‚Sport‘, ‚Technik‘, ‚Wissenschaft‘, ‚Kunst und Kultur‘.⁶

Zur weiteren systematischen Erschließung wurde das Kategoriensystem der Wikipedia entwickelt. Es ist ein Ordnungssystem, das von deren Nutzern entworfen wurde, nachdem zwar Diskussionen über die Einführung von z. B. Klassifikationen oder strukturierter Schlagwortverzeichnissen stattfanden, man sich aber nicht ausdrücklich für ein bestimmtes System entschied.⁷ Das Kategoriensystem ist ein „strukturiertes Vokabular“⁸, welches dazu dient, Schlagwörter an Lemmata zu vergeben bzw. Artikel unter bestimmte Kategorien einzuordnen, ohne dass aber dabei ein einheitliches Regelwerk benutzt wird.⁹ Dies steht ganz im Gegensatz „zur Sicht der Dokumentationslehre, die den Aufbau von Ordnungssystemen als einen komplexen, aufwendigen Prozess begreift, der planvoll zu erfolgen hat.“¹⁰ Bei der Kategorisierung werden sowohl Begriffskombinationen¹¹ als auch einzelne Begriffe verwendet.¹² Von einem in der Wikipedia existieren-

¹ s. Hammwöhner, Rainer: Wikipedia – Ein Medium der Ignoranz? In: Geisenhanslücke, Achim (Hrsg.): Ignoranz, Transcript, 2007, S. 4. URL: http://www-nw.uni-regensburg.de/%7E.har16557.infwiss.sprachlit.uni-regensburg.de/Literatur/ignoranz_2007.pdf

² s. Wikipedia: Tour/2. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Tour/2> [Letzte Aktualisierung: 06.02.2009]

³ s. Wikipedia: Portal: Wikipedia nach Themen. URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Portal:Wikipedia_nach_Themen [Letzte Aktualisierung: 05.07.2009]

⁴ s. ebd.

⁵ Hammwöhner: Qualitätsaspekte der Wikipedia, S. 4

⁶ s. Wikipedia: Portal: Wikipedia nach Themen

⁷ s. Hammwöhner: Qualitätsaspekte der Wikipedia, S. 17

⁸ Ebd.

⁹ s. Voß, Danowski: BID in Wikipedia, S. 460

¹⁰ Hammwöhner: Medium der Ignoranz?, S. 6f.

¹¹ s. Hammwöhner: Qualitätsaspekte der Wikipedia, S. 17

¹² s. dazu das Beispiel in Kapitel 4.2

den Thesaurus kann man aber nicht sprechen, denn es werden „keine Äquivalenzrelationen unterstützt“.¹ Die Vergabe der Kategorien ist daher eher eine spezielle Form des „social tagging“.²

Innerhalb der Wikipedia ist es aufgrund der Verwendung des Hypermediasystems möglich, Verweise sowohl auf interne Dokumente als auch auf externe Webseiten zu setzen. Interne Verweise dienen wie in anderen Nachschlagewerken auch der referentiellen Vernetzung.³

4.1.2 Qualitätssicherung

Eine „Qualitätssicherung über Experten“⁴ wird von Wikipedia abgelehnt. Aufgrund dessen ist die Zuverlässigkeit der Artikel umstritten. Das „Verhalten, Informationen ohne Gütesiegel [...] zu trauen“⁵ ist riskant. Daher wird „in wissenschaftlichen Veröffentlichungen [...] bis dato eine Referenz auf einen Wikipedia-Artikel kaum akzeptiert.“⁶

Darauf, dass der Leser die Artikel kritisch lesen und zur Absicherung weitere Quellen benutzen soll, weist Wikipedia hin.⁷ Das ist auch ratsam, denn fehlerhafte Artikel werden zunächst sogar zugelassen, da davon ausgegangen wird, dass Fehler schnell von einem der vielen Nutzer gesehen und korrigiert werden.⁸ Es gibt jedoch einige Vorgaben, die zu der Qualität der Artikel in Wikipedia beitragen sollen. Dies sind zum einen formale Richtlinien für das Schreiben.⁹ Zum anderen gilt bzgl. der Inhalte, dass bei ihrer Darstellung ein neutraler Standpunkt eingehalten wird, d. h., dass Themen sachlich und ohne persönliche Meinung des Autors dargestellt werden¹⁰, dass sie durch Quellenangaben verifiziert sind und dass nur gesichertes Wissen publiziert wird. Um z. B. lesenswerte, exzellente oder überarbeitungsbedürftige Artikel zu kennzeichnen, gibt es Bewertungsbausteine.¹¹ Diese Einteilung in Qualitätsstufen soll die Nutzergemeinschaft

¹ Hammwöhner: Qualitätsaspekte der Wikipedia, S. 17

² Voß, Jakob: Informatrische Untersuchungen an der Online-Enzyklopädie Wikipedia. Berlin, Humboldt-Universität, Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Magisterarbeit, 2005, S. 22

³ s. Hammwöhner: Qualitätsaspekte der Wikipedia, S. 4

⁴ Kuhlen, Rainer: Wikipedia – Offene Inhalte im kollaborativen Paradigma – eine Herausforderung auch für Fachinformation, S. 2. In: Libreas 2006, Nr. 1. URL: http://www.ib.hu-berlin.de/~libreas-/libreas_neu/ausgabe4/006kuhlen.htm

⁵ Kuhlen: Wikipedia – Offene Inhalte, S. 2

⁶ Ebd., S. 7

⁷ s. Wikipedia: Wikipedia: Tour/4

⁸ s. Hammwöhner: Medium der Ignoranz?, S. 1

⁹ s. Kapitel 4.1.3

¹⁰ s. Wikipedia: Neutraler Standpunkt.

URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Neutraler_Standpunkt [Letzte Aktualisierung: 02.07.2009]

¹¹ s. Wikipedia: Bewertungsbausteine.

URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Bewertungsbausteine> [Letzte Aktualisierung: 16.06.2009]

animieren, sich aktiv an der Verbesserung von Artikeln zu beteiligen.¹ Die Portale der Wikipedia tragen auch zur Sicherung der Qualität bei, denn sie werden häufig von einer eigenen Nutzergruppe betreut.

4.1.3 Richtlinien der Wikipedia für gute Artikel

Es gibt Vorgaben, wie ein guter Artikel geschrieben sein sollte. Auf der Seite *Wikipedia: Artikel*² werden die Mindestanforderungen, die an die Einträge in die Enzyklopädie gestellt werden, erklärt. Dort heißt es in der Einleitung, dass die Beschränkungen bezüglich des Umfangs und der Themen, denen die klassischen Enzyklopädien unterliegen, nicht gelten. Vielmehr soll Wikipedia „eine Allgemeinenzyklopädie mit Fachlexika vereinen.“

Dabei gilt, dass das Thema eines Artikels für größere Gruppen von Menschen interessant und seriös sein sollte. Weiterhin muss ein Artikel

inhaltlich sein Thema definieren [...] [sowie] in ganzen Sätzen geschrieben sein und prägnant bereits drei der ‚vier Ws‘, ‚wer‘, ‚wann‘, und ‚was‘, beantworten. [...] Die Quelle, aus der die Behauptungen stammen, sollte angegeben werden.³

An gleicher Stelle wird erklärt, dass innerhalb der Artikel auch „Gründe und Zusammenhänge“ erklärt werden sollen. Der Anfang eines Artikels sollte sein Thema „angemessen und ausgewogen“ darstellen.

Des weiteren erläutert der Artikel *Wikipedia: Wie schreibe ich gute Artikel*⁴ die Kriterien, an die sich die Autoren beim Verfassen von Einträgen halten sollen, genauer, und zwar unter den Überschriften ‚Grundsätze‘, ‚Aufbau eines Artikels‘ und ‚Stil‘. Einige davon werden im Folgenden wiedergegeben.⁵

Zu den Grundsätzen gehört, dass die Artikel der Wikipedia auch für Laien verständlich sein sollen, da sie eine Universalenzyklopädie ist. Dabei soll das Thema aber ausreichend breit und tief dargestellt werden. Fachausdrücke, die für die Erklärung eines Terminus unerlässlich sind, soll man erklären oder verlinken. Besonders im ersten Teil des Artikels, also in der Definition und Einleitung, sollte der Zugang zum Thema so einfach wie möglich gestaltet werden, schwierigere Aspekte gehören ans Ende.

¹ s. Hammwöhner: *Medium der Ignoranz?*, S. 10

² Wikipedia: Artikel. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Artikel> [Letzte Aktualisierung: 26.06.2009]

³ Ebd.

⁴ Wikipedia: Wie schreibe ich gute Artikel.

URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Wie_schreibe_ich_gute_Artikel [Letzte Aktualisierung: 11.07.2009]

⁵ Es werden nur die genannt, die für die in Kapitel 5 stattfindende Bewertung relevant sind. Auf Kriterien wie Vorarbeiten, Recherche oder Illustrationen wird hier daher nicht eingegangen.

Selbstverständlich sollen die Einträge in der Wikipedia richtig sein. Es sollen keine Vermutungen, sondern fachlich belegtes Wissen dargestellt werden.

Aufgebaut werden sollen die Artikel folgendermaßen: Die Begriffsdefinition, also der erste Satz, ordnet den Gegenstand des Lemmas möglichst präzise in seinen sachlichen Kontext ein. Die darauffolgende kurze Einleitung soll die wichtigsten Aspekte des Artikelinhalts zusammenfassen und für sich genommen das Lemma bereits ausreichend erklären.

Der Einleitung folgen soll der Hauptteil des Artikels, der mit Überschriften gegliedert werden kann. Dabei soll die erste Überschrift den wichtigsten Teil der Erklärung enthalten. Die Überschriften sollten kurz und prägnant sein, dem neutralen Standpunkt der Wikipedia nicht widersprechen und keine Links oder Einzelnachweise enthalten.

Die Artikel sollten angemessen lang sein und nicht zu detailliert. Gibt es für bestimmte Aspekte innerhalb eines Artikel einen Hauptartikel, sollte auf diesen verwiesen und eine Zusammenfassung desselben geschrieben werden.

Interne Links sollen nicht in zu starkem Maße gesetzt werden sondern nur dann, wenn es der Verständlichkeit des Artikels beiträgt. Der Abschnitt *Weblinks* sollte eine kleine Auswahl externer Links beinhalten, die weiterführende Informationen bieten. Die im Abschnitt *Siehe auch* aufgeführten Links sollten vorzugsweise im Fließtext des Artikels benannt werden. Artikel sollen durch weiterführende Literaturhinweise ergänzt werden.

Ein guter Artikel besteht aus ganzen, möglichst kurzen Sätzen, die eine Aussage enthalten. Das Prädikat eines Satzes soll so weit wie möglich an den Anfang gesetzt werden, damit auch lange Sätze verständlich bleiben. Innerhalb der Sätze sollen Klammern und Passagen in Anführungszeichen vermieden werden.

Beachten soll man eine klare und sachliche Sprache, die dem neutralen Standpunkt nicht widerspricht. Des weiteren sollten Fremdwörter, für die es ein allgemein verwendetes deutsches Wort gibt, nicht benutzt werden. Zeitangaben sollen konkret sein, am besten mittels Datumsangaben. Die Aufzählung von Daten und Fakten innerhalb von Listen ist nicht erwünscht, stattdessen soll Wissen vermittelt und Zusammenhänge erläutert werden.

Typografische Auszeichnungen sollten sparsam eingesetzt werden. Fett geschrieben wird in der Regel nur das Stichwort und Kursivschreibung wird nur bei Titeln von Büchern oder Filmen eingesetzt. Zitate sollen in Anführungszeichen gesetzt werden.

Zusammenfassend kann man sagen:

Ein guter Wikipedia-Artikel besteht aus einer übersichtlichen Darstellung der Geschichte [und gibt den] aktuellen Stand der Forschung zu einem Begriff [wieder]; er ist also mit einem neutralen, wissenschaftlichen Review-Artikel vergleichbar, der allerdings auch für Laien verständlich geschrieben sein sollte.¹

4.1.4 Studien zur Qualität

Die Studien zur Qualität der Wikipedia sind vergleichsweise gering.² Auf der Seite *Wikipedistik/Vergleiche*³ in der Wikipedia und auch in der Arbeit von Hammwöhner werden einige Untersuchungen aufgeführt. Fünf Studien und deren Ergebnisse werden im Folgenden knapp vorgestellt.⁴

Die Untersuchung der *Zeit* von 2004, bei der anhand von je sieben Wörtern aus 21 Wissensgebieten die Wikipedia mit multimedialen Enzyklopädien verglichen wurde, attestierte der Wikipedia höhere Aktualität und die Qualität der Artikel wurde als gut eingestuft. Jedoch beinhaltet Wikipedia viele Textwüsten.⁵

In der *Nature*-Studie 2005 wurden 42 Artikel aus der Wikipedia mit Artikeln der *Encyclopedia Britannica* verglichen. Ergebnis hat sich, dass beide gleichwertig waren, was das Vorhandensein gravierender Fehler betraf, die Wikipedia jedoch mehr kleine Fehler aufwies. Die Untersuchung beschränkte sich aber auf den naturwissenschaftlichen Bereich.⁶

Die Studie von Hammwöhner et al. 2007 verglich die deutsche Wikipedia mit einer Print-Ausgabe des *Brockhaus* anhand von 50 Lemmata. Sie wurden nicht inhaltlich geprüft, doch das Ergebnis war u. a., dass Wikipedia eine breitere thematische Abdeckung, v. a. im Bereich der aktuellen Themen, hat und ihre Artikel ausführlicher sind. In formalen Dingen war der Brockhaus jedoch korrekter.⁷

Die Untersuchung von Wiegand in der Zeitschrift *c't* im Jahr 2007 verglich die Wikipedia mit den digitalen Enzyklopädiën *Brockhaus*, *Bertelsmann* und *Encarta* anhand von 150 Begriffen.⁸ Heraus kam, dass Wikipedia sich mit den anderen Lexika messen

¹ Voß: Informatrische Untersuchungen an der Wikipedia, S. 25

² s. Hammwöhner: Qualitätsaspekte der Wikipedia, S. 10

³ Wikipedia: Wikipedistik/Vergleiche.

URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Wikipedistik/Vergleiche> [Letzte Aktualisierung: 08.10.2008]

⁴ Für eine ausführlichere Darstellung der bisher gezogenen Vergleiche und Ergebnisse s. Hammwöhner: Qualitätsaspekte der Wikipedia.

⁵ s. Schult: Lernen vom Schinken in Scheiben

⁶ s. Hammwöhner: Qualitätsaspekte der Wikipedia. S. 7

⁷ s. ebd., S. 8

⁸ s. ebd., S. 10

kann. Es waren nicht signifikant mehr Fehler nachweisbar, jedoch sind die Ausführungen der Wikipedia mitunter zu lang, manchmal „sogar ‚geschwafelt‘“¹.

Die Zeitschrift *Stern* ließ 2007 die Wikipedia mit dem Brockhaus vergleichen.² Untersucht wurden 50 Artikel. Das Ergebnis fiel hier zugunsten der Online-Enzyklopädie aus, die mit 1,7 bewertet wurde. Im Gegensatz zum Brockhaus, der eine 2,7 bekam, sei die Wikipedia aber schlechter verständlich und einige Texte seien zu lang.

Aussagen über Wikipedia können zwar immer nur temporär sein³, aber das Fazit der genannten Studien ist, dass die Wikipedia im Gegensatz zu anderen Enzyklopädien allgemein gut abschneidet: Ihre Artikel sind inhaltlich korrekt, sie umfasst mehr Themen und sie ist auf einem aktuellen Stand. Mitunter sind ihre Darstellungen zu lang und schlecht verständlich. Viele Artikel sind noch „sehr unvollständig, einseitig oder schlicht fehlerhaft“⁴ und der Leser sieht nicht sofort, ob er einen guten oder schlechten Artikel vor sich hat. Für die Einschätzung bedeutsam ist daher auch die Bearbeitungsfrequenz der Artikel.⁵

4.1.5 Zusammenfassung

Die Wikipedia ist eine populäre Enzyklopädie, deren Inhalte frei sind und an der jedermann mitarbeiten kann. Auf ihre Artikel kann man sowohl alphabetisch als auch thematisch sowie mittels Suchanfrage zugreifen. Ihrer inhaltlichen Erschließung dienen das Kategoriensystem und die Themenportale, die gleichzeitig zur Qualitätssicherung beitragen sollen. Die Qualität ist umstritten, da die Enzyklopädie nicht redaktionell betreut wird und kein Peer-Review stattfindet. Die Güte der Artikel soll dennoch durch inhaltliche und formale Vorgaben gesichert sowie durch z. B. Bewertungsbausteine gekennzeichnet werden.

Einige Untersuchungen haben gezeigt, dass die Wikipedia durchaus auf einer Stufe mit anderen Enzyklopädien steht. Die Vorteile von Wikipedia sind demnach ihre Aktualität, ihr thematischer Umfang und ihr kostenloser Zugriff. Ihre Nachteile sind, dass die Artikel z. T. schlecht verständlich, ihre Texte mitunter zu lang sind und die Einträge zunächst (gewollt) fehlerhaft sein können. Natürlich können auch andere Nachschlagewer-

¹ Wikipedia: Wikipedistik/Vergleiche

² s. Güntheroth, Horst; Schönert, Ulf: Wikipedia – Wissen für alle. In: *Stern* (25.12.2007), Nr. 50.
URL: <http://www.stern.de/computer-technik/internet/Wikipedia-Wissen/606048.html>

³ s. Hammwöhner: Qualitätsaspekte der Wikipedia, S. 10

⁴ Voß, Danowski: BID in der Wikipedia, S. 461

⁵ s. Hammwöhner: Medium der Ignoranz?, S. 5

ke Fehler beinhalten, jedoch wird dem „Expertensystem“¹ Enzyklopädie im allgemeinen vertraut, was auch an der „langen Tradition der sie tragenden Institutionen“² liegt.

Die Universalenzyklopädie Wikipedia ist kein „Ersatz für Fachwissen.“³ Trotzdem meint Strzolka, dass es „praktisch keine Studenten mehr [gibt], die die Wikipedia nicht als allererste und oft einzige Quelle für ihre Arbeiten nutzen“.⁴ Und auch Kuhlen nimmt an, dass „derzeit [...] so gut wie keine studentische Arbeit mehr [entsteht], ohne dass Wikipedia (referenziert oder auch nicht) konsultiert würde“.⁵ Denn

die fortschreitende Kommerzialisierung von Wissen und Information wird es insbesondere Studierenden immer schwerer machen, an abgesicherte Fachinformation heranzukommen. Freier Zugriff und freie Nutzung sind da willkommen.⁶

4.2 Das Portal Bibliothek, Information, Dokumentation

Auf der Seite der Themenportale der Wikipedia⁷ steht unter dem Oberbegriff ‚Gesellschaft‘ das Portal Bibliothek, Information, Dokumentation (s. Abb. 7-1, S. 55). Gegründet wurde dieses Portal von Jacob Voß und Patrick Danowski am 23.09.2004 und es

dient dazu, Wikipedia-Artikel aus dem Themenbereich BID zu sammeln, zu ordnen und verfügbar zu machen, sowie die Verbesserung bestehender und Erstellung fehlender Artikel zu forcieren. [...] Das Portal soll zum Stöbern einladen.⁸

Weiterhin dient das Portal BID „als Einstieg und Übersicht für die Themen Bibliothek, Information und Dokumentation – also für alle Artikel rund um die Sammlung, Ordnung und Verfügbarmachung von Wissen und Information“⁹ (s. Abb. 7-2, S. 55).

Im Jahre 2004 waren in der Wikipedia über 300 Artikel aus dem Bereich BID vorhanden und wurden zunächst von Jakob Voß im WikiProjekt BID zusammengefasst.¹⁰ Zu ihnen sind seitdem etliche hinzugekommen.¹¹

Am Anfang der Portal-Seite sind die Oberkategorien ‚Informationswissenschaft‘ und ‚Bibliothekswesen‘ aufgeführt¹² (s. Abb. 7-2, S. 55). Klickt man auf sie, öffnen sich

¹ Zit. nach Knoblauch in Hammwöhner: Medium der Ignoranz?, S. 1

² Hammwöhner: Medium der Ignoranz?, S. 2

³ Kuhlen: Wikipedia – Offene Inhalte, S. 7

⁴ Strzolka: Das Internet als Weltbibliothek, S. 30

⁵ Kuhlen, Rainer: Wikipedia – Offene Inhalte, S. 1

⁶ Ebd., S. 7

⁷ s. Wikipedia: Portal: Wikipedia nach Themen

⁸ Voß, Danowski: BID in der Wikipedia, S. 461

⁹ Wikipedia: Portal: Bibliothek, Information, Dokumentation.

URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Portal:Bid> [Letzte Aktualisierung: 03.04.2009]


¹⁰ s. Voß, Danowski: BID in der Wikipedia, S. 461



¹¹ Die Kategorie ‚Informationswissenschaft‘ mit ihren 5 Unterkategorien umfasst ca. 560 Begriffe. Die Kategorie ‚Bibliothekswesen‘ z. B. allein weitere 250 Begriffe.

¹² s. Wikipedia: Portal: BID

Seiten, innerhalb derer die Unterkategorien sowie die zu der jeweiligen Kategorie gehörigen Seiten, also die Artikel, aufgeführt sind¹ (s. Abb. 7-3, S. 56).

Die Kategorie ‚Informationswissenschaft‘ „enthält Artikel zu Bibliotheken, Dokumentation, Informationswissenschaft und Archiven“.² Die Kategorie ‚Bibliothekswesen‘ enthält Artikel, „die sich mit Bibliotheken und ihren Aktivitäten beschäftigen.“³

Unter dem Punkt ‚Einstieg‘ auf der Portal-Seite sind Artikel nach thematischen Aspekten eingeordnet. Diejenigen, die mit einem  gekennzeichnet sind, haben die Funktion einer Kategorie (s. Abb. 7-2, S. 55). Klickt man auf dieses Zeichen, öffnet sich die entsprechende Kategorienseite und zeigt die darin eingeordneten Artikel und, sofern vorhanden, weitere Unterkategorien. Des Weiteren befindet sich auf der Portal-Seite eine Auflistung der neuen und überarbeiteten, der fehlenden und der Artikel mit Bewertung⁴ (s. Abb. 7-4, S. 57).

Bei der Schlagwort- oder Kategorienvergabe können sowohl Begriffskombinationen als auch einzelne Begriffe verwendet werden. So wird z. B. der Artikel  Archiv den Kategorien ‚Archiv‘, ‚Archivwesen‘, ‚Dokumentation‘ und ‚Quellenarbeit‘ zugeordnet⁵, das Lemma  Bibliotheksbau nur der Kategorie ‚Bibliothekswesen‘.⁶

Auf der Seite *Portal: BID/Redaktion* findet man den Hinweis, dass es

eine offizielle Wikipedia-Redaktion [...] mangels kontinuierlicher Beteiligung derzeit nicht [gibt], aber eine Reihe von Benutzern, die regelmäßig Artikel aus dem BID-Bereich schreiben und verbessern.⁷

Diese Reihe von Benutzern umfasst vier Personen, darunter Jacob Voß und Patrick Danowski.⁸

¹ s. Wikipedia: Kategorie: Informationswissenschaft. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Informationswissenschaft> [Letzte Aktualisierung: 24.06.2009] sowie Wikipedia: Kategorie: Bibliothekswesen.

URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Bibliothekswesen> [Letzte Aktualisierung: 13.06.2009]

² Wikipedia: Kategorie: Informationswissenschaft [24.06.2009]

³ Wikipedia: Kategorie: Bibliothekswesen [13.06.2009]

⁴ s. Wikipedia: Portal: BID [03.04.2009]

⁵ s. Wikipedia: Archiv. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Archiv> [Letzte Aktualisierung: 21.06.2009]

⁶ s. Wikipedia: Bibliotheksbau. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Bibliotheksbau> [Letzte Aktualisierung: 13.05.2009]

⁷ Wikipedia: Portal: BID/Redaktion. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Portal:BID/Redaktion> [Letzte Aktualisierung: 16.11.2008]

⁸ s. ebd.

4.3 Portal: BID/Wortlisten/TOP 100

Auf der Seite des Portals gibt es einen Link zu den 100 wichtigsten Grundbegriffen (s. Abb. 7-2, S. 55). Dieser führt auf die Seite *Portal: BID/Wortlisten/TOP 100*.¹ In diese Wortliste sollen die höchstens 100 wesentlichsten Artikel aus dem Bereich BID eingearbeitet werden. Untergeordnet werden die Begriffe den Gebieten ‚Grundbegriffe‘, ‚Wissenschaft und Praxis‘, ‚Technik‘, ‚Konkrete Einrichtungen‘ und ‚Personen‘² (s. Abb. 7-7, S. 58 und Abb. 7-8, S. 59). Aufgrund der vielen im Portal vorhandenen Artikel wäre eine Auswahl der zu untersuchenden Termini schwierig gewesen. Daher wurde entschieden, die in der Wortliste TOP 100 enthaltenen Lemmata bzw. deren Artikel zur Untersuchung heranzuziehen und aus diesem Grund wird die Wortliste hier eingehender vorgestellt.

Am 30.11.2004, zwei Monate nach der Gründung des Portals, initiierte Voß diese Wortliste mit der Frage nach den wesentlichen Artikeln aus dem Bereich BID und eröffnete sie mit vier Begriffen: ▪Bibliothek ▪Archiv ▪Wissen ▪Information³ (s. Abb. 7-6, S. 58). Die Liste wurde in den darauf folgenden Wochen wesentlich erweitert⁴ und in der aktuellen Version der Wortliste⁵ sind die folgenden Begriffe aufgeführt⁶:

Grundbegriffe

ca 20 Begriffe

- Wissen !! + , Information !! +
 - Bibliothek !! - , Archiv !! O
 - Dokumentation = Erschließung!! -
 - Archivierung (=Archiv)
 - BID-Bereich -
 - Bibliothekar - , Archivar --, Dokumentar -
-

¹ Wikipedia: Portal: BID/Wortlisten/TOP 100.

URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Portal: BID/Wortlisten/TOP_100 [Letzte Aktualisierung: 24.04.2009]

² s. ebd.

³ s. Wikipedia: Portal: BID/Wortlisten/TOP 100, Version vom 30.11.2004.

URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Portal: BID/Wortlisten/TOP_100&oldid=3590220.

⁴ Vgl. Wikipedia: Portal: BID/Wortlisten/TOP 100, Versionen vom 30.11.2004 und 14.12.2004. URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Portal: BID/Wortlisten/TOP_100&direction=prev&oldid=4188462

⁵ s. Wikipedia: Portal: BID/Wortlisten/TOP 100 [24.04.2009]

⁶ Die Darstellung entspricht der Abbildung (s. auch Abb. 7-7, S. 58 und Abb. 7-8, S. 59) der Wortliste. Jedoch wurden Kommentare weggelassen. Die Bedeutung der Zeichen ‚!‘ ‚?’ ‚+‘ usw. werden in Kapitel 4.3.1 und 4.3.2 erläutert.

- Datenbank !! O , Internet !! +
- Metadaten !! +
- Recherche !! O
- Publikation = Publikationsformen O
- Fachinformation O
- Netzpublikation O
- Virtuelle Bibliothek -
- Bibliographie O
- Wissensallmende ? O
- Ausleihe +

Wissenschaft und Praxis

ca 40 Begriffe

- Bibliothekswissenschaft, Dokumentationswissenschaft, Informationswissenschaft
- Bibliothekswesen
- Bibliometrie, Informetrie, Scientometrie, Impact Faktor ?
- Bibliothekstyp !
- Fachinformation, Dokumentationseinrichtung?
- Regeln für die alphabetische Katalogisierung, Preußische Instruktionen, DDC, AACR
- Bibliotheksbau !
- Bibliotheksmagazin, Lesesaal, Bibliothekskatalog, Bibliotheksbestand, Fernleihe
- Retrodigitalisierung, Langzeitarchivierung, Dokumentenlieferdienst
- Klassifikation, Systematik
- Suchmaschine
- Informationssystem ?
- Bibliothekarische Vereinigungen
- Bibliotheksverbund
- Recall und Precision
- Indexierung
- Pflichtexemplar
- Open Access !, Zeitschriftenkrise,
- ~~Berliner Erklärung (Open Access) ?~~
- **Preprintserver** ?, ArXiv ?

Technik

- Buch !
- Zeitschrift !
- Fachzeitschrift!
- Mikroform !
- Hypertext !
- Semantisches Web
- ~~HTML~~
- Weblog?
- Z39.50 ?
- Datenformat? Metadatenformate? Bibliothekarische Regelwerke ?
- ~~OPAC=Bibliothekskatalog~~

Konkrete Einrichtungen

Systeme, Verbände, etc.

- Sammlung Deutscher Drucke, Zeitschriftendatenbank, Subito, Sondersammelgebiet
- ~~International Standard Serial Number~~
- International Standard Book Number
- Personennamendatei, Schlagwortnormdatei
- Inetbib ?
- Fachinformationszentrum
- **STN International** ?
- Internetarchiv!
- Institute for Scientific Information?
- OCLC!
- ~~National Security Agency~~
- *Die wichtigsten Bibliotheken und andere BID-Einrichtungen*
- Library of Congress !!
- Bibliothek von Alexandria !!
- Die Deutsche Bibliothek ! (Deutsche Bibliothek, Deutsche Bücherei, Deutsches Musikarchiv)
- Staatsbibliothek zu Berlin
- Bayerische Staatsbibliothek
- Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek
- Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha

- Vatikanische Bibliothek !
- Google !
- Österreichische Nationalbibliothek
- Schweizerische Landesbibliothek Nationalbibliothek von Bagdad ??
- Bundesarchiv (Deutschland) ?

Personen

Die 5-10 wichtigsten Personen

- Melvil Dewey !!
- S. R. Ranganathan !!
- Tim Berners-Lee
- Martin Schrettinger !
- Paul Otlet !
- Eugene Garfield ?
- Gerard Salton ?
- Derek de Solla Price ?
- Gottfried Wilhelm Leibniz ?
- Vannevar Bush ?
- Zenodotos von Ephesos ?

Zu den rot markierten Lemmata existieren noch keine Artikel und diejenigen Begriffe, die man nicht zu den TOP 100 zählen wollte, sind durchgestrichen. So wurde z. B. am 15.12.2004 angemerkt, dass der Begriff ▪Berliner Erklärung etwas speziell¹ sei. Er wurde dann am 22.04.2006 durchgestrichen.²

Die Kriterien, nach denen die Termini ansonsten ausgewählt wurden, sind nicht nachvollziehbar, zumindest werden sie in den Diskussionsseiten nicht ersichtlich. Dort berieten sich zwar die beiden Gründer über den Bestand der Liste im Dezember 2004, allerdings nicht sehr ausführlich. Dabei stellten sie fest, dass die Wortliste evtl. zu „bibliothekslastig“ sei, das liege aber daran, dass dies der Bereich ist, in dem sich beide am

¹ s. Wikipedia: Versionsgeschichte von ‚Portal:PID/Wortlisten/TOP 100‘.

URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Portal:PID/Wortlisten/TOP_100&action=history

² s. Wikipedia: Portal:PID/Wortlisten/TOP 100, Version vom 22.04.2006. URL:

http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Portal:PID/Wortlisten/TOP_100&direction=next&oldid=15906539

besten auskennen.¹ Insgesamt scheinen sie recht schnell damit zufrieden zu sein, denn schon am 14.12.2004 sieht für Jakob Voß „die Liste nun rund aus“.² Inhaltlich wurde die Liste seitdem auch wenig verändert, die Bearbeitungsfrequenz sank in den folgenden Jahren erheblich.³

4.3.1 Die Bewertung mit ‚fraglich‘ und ‚unbedingt‘

Die in der Wortliste stehenden Begriffe sind mit Bewertungen versehen (s. Abb. 7-5, S. 57): „Unbedingt“ in die Liste gehörende Termini sind mit einem oder zwei Ausrufezeichen markiert, „fragliche“ entsprechend mit einem Fragezeichen.⁴ Die Bewertung der Artikel ist am 09.12.2004 von Jakob Voß eingeführt worden⁵. Sie impliziert, dass die Wortliste nicht endgültig ist und jederzeit derart bearbeitet werden könnte, dass z. B. fragliche Begriffe entfernt und durch unbedingt nötige ersetzt werden oder dass man fragliche Begriffe als in die Liste gehörend bewertet und die Markierung mit ‚?‘ entsprechend entfernt. An der ursprünglichen Markierung der Begriffe hat sich aber wenig getan, nur wenige wurden anders bewertet oder gestrichen.

So sind die Wörter ▪Archiv ▪Bibliothek ▪Bibliothek von Alexandria ▪Datenbank ▪Dokumentation ▪Information ▪Internet ▪Melvil Dewey ▪Metadaten ▪Library of Congress ▪Recherche und ▪Wissen von Beginn an mit ‚!‘ sowie die Begriffe ▪Bibliothekstyp ▪Bibliotheksbau ▪Buch ▪Google ▪Hypertext ▪Martin Schrettinger ▪Mikroform ▪Vatikanische Bibliothek und ▪Zeitschrift mit ‚!‘ markiert.⁶

Mit einem Fragezeichen seit ihrer Aufnahme versehene Lemmata sind z. B.: ▪Bibliothekarische Regelwerke ▪Bundesarchiv ▪Datenformat ▪Dokumentationseinrichtung ▪Impact Faktor ▪Inetbib ▪Informationssystem ▪Institute for Scientific Information ▪Metadatenformate ▪STN International ▪Weblog ▪Wissensallmende und ▪Z.39.50.⁷

Der Begriff ▪OPAC, der am 09.12.2004 mit einem Fragezeichen gekennzeichnet wurde, ist mittlerweile durchgestrichen.⁸ ▪Die deutsche Bibliothek war zum selben Zeit-

¹ s. Wikipedia: Portal Diskussion: BID/Wortlisten/TOP 100, Version vom 10.12.2004. URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Portal_Diskussion: BID/Wortlisten/TOP_100&direction=next&oldid=3611381

² s. Wikipedia: Versionsgeschichte von ‚Portal: BID/Wortlisten/TOP 100‘

³ s. Wikipedia: Versionsgeschichte von ‚Portal: BID/Wortlisten/TOP 100‘

⁴ s. Wikipedia: Portal: BID/Wortlisten/TOP 100 [24.04.2009]

⁵ s. Wikipedia: Portal: BID/Wortlisten/TOP 100, Version vom 09.12.2004. URL:

http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Portal: BID/Wortlisten/TOP_100&direction=next&oldid=3607989

⁶ Vgl. Wikipedia: Portal: BID/Wortlisten/TOP 100, Version vom 09.12.2004 mit Version vom 24.04.2009

⁷ Vgl. ebd.

⁸ Zu ihm existiert auch gar kein eigener Artikel, er ist nur innerhalb des Artikels Bibliothekskatalog erläutert.

punkt als fraglich markiert, nun ist sie mit einem Ausrufezeichen versehen.¹ Über den Begriff «Internetarchiv war man sich recht uneinig: Am 09.12.2004 wurde er als fraglich eingeschätzt, am selben Tag durchgestrichen und dann wieder mit ‚?‘ markiert. Ab dem 14.12.2004 stand der Begriff neutral in der Liste², um dann am 14.05.2005 als ‚unbedingt‘ eingestuft zu werden³, was seitdem unverändert ist.

Die Vermutung liegt nahe, dass Termini, die durchgestrichen sind, nicht aus der Liste gelöscht werden, damit man nachvollziehen kann, dass deren Verbleib schon einmal zur Diskussion stand und abgelehnt wurde. Das ist aber inkonsequent. Schließlich könnte man die Diskussionsseiten oder die verschiedenen Versionen dazu benutzen, abgelehnte ‚Kandidaten‘ festzuhalten. Auch der Sinn der Bewertung von Lemmata mit ‚?‘ erschließt sich dann nicht, wenn sie über längere Zeiträume unverändert beibehalten werden. Die Liste scheint in jetziger Ausprägung mehr oder weniger endgültig zu sein, da sie innerhalb der letzten vier Jahre wenig verändert worden ist.

4.3.2 Die Qualität

Einige Artikel, genauer nur die aus dem Bereich ‚Grundbegriffe‘, werden nach ihrer ‚Qualität‘⁴ [sic] bewertet. Ein hinter dem Wort stehendes ‚--‘ bedeutet ‚Stub‘⁵, ‚-‘ drückt aus, dass der Artikel noch „sehr viele Lücken“ aufweist. Ein ‚O‘ besagt, dass der Artikel „okay“ ist, ‚+‘ markiert „gute Artikel“ und ‚++‘ kennzeichnet „sehr gute“ Artikel⁶ (s. Abb. 7-5, S. 57). Diese Qualitätsbewertung wurde am 28.03.2005 eingeführt und zugleich wurde der Artikel «Bibliothek als sehr lückenhaft gekennzeichnet.⁷ Die restlichen Bewertungen wurden am 14.05.2005 vergeben und seitdem nicht geändert.⁸ Das Lemma «Ausleihe wurde am 29.04.2006 hinzugefügt und steht seitdem als ‚okay‘ bewertet in der Liste.⁹ Die erste Version des Artikels «Ausleihe vom 18.06.2006¹⁰

¹ Vgl. Wikipedia: Portal:PID/Wortlisten/TOP 100, Version vom 09.12.2004 mit Version vom 24.04.2009

² s. Wikipedia: Portal:PID/Wortlisten/TOP 100, Version vom 14.12.2004

³ s. Wikipedia: Portal:PID/Wortlisten/TOP 100, Version vom 14.05.2005.

URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Portal:PID/Wortlisten/TOP_100&oldid=6623786.

⁴ Fehler auf der Seite Wikipedia: Portal:PID/Wortlisten/TOP 100.

⁵ Engl. für „Stummel, Stumpf“ = kurze Artikel (2-3 Sätze) innerhalb von Wikipedia. (s. Wikipedia: Artikel)

⁶ s. Wikipedia: Portal:PID/Wortlisten/TOP 100. [24.04.2009]

⁷ s. Portal:PID/Wortlisten/TOP 100, Version vom 28.03.2005.

URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Portal:PID/Wortlisten/TOP_100&oldid=5048417

⁸ Vgl. Portal:PID/Wortlisten/TOP 100, Versionen vom 14.05.2005 und 24.04.2009

⁹ s. Portal:PID/Wortlisten/TOP 100, Version vom 29.04.2006. URL:

http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Portal:PID/Wortlisten/TOP_100&oldid=16150230

¹⁰ An dieser Stelle ist unklar, wie der Artikel «Ausleihe erstmalig am 18.06.2006 erstellt, aber der Begriff schon am 29.04.2006 mit der Bewertung ‚okay‘ in die Liste aufgenommen wurde.

wurde vom Autor PatrickD als „noch lange nicht perfekt, aber ein Anfang“¹ eingeschätzt, enthält Wortwiederholungen, viele Orthographiefehler, weist keine Literaturangaben auf (s. Abb. 7-9, S. 60) und wurde trotzdem als ‚okay‘ bewertet. Zunächst einmal ist ‚okay‘ als Bewertung grundsätzlich ungeeignet, da es ein umgangssprachliches und dehnbare Wort ist. Außerdem ist die Bewertung an dieser Stelle unpassend. Der Artikel wäre besser als lückenhaft gekennzeichnet worden.

Das Lemma ▪Archivar ist als ‚Stub‘ bewertet. Die erste Version² des Artikels enthielt zwar tatsächlich nur drei Sätze, ab dem Jahr 2008 wurde der Artikel jedoch länger, ist also formal kein ‚Stummel‘ mehr. Die im Jahre 2005 vergebene Bewertung wurde offensichtlich nicht aktualisiert, obwohl der Artikel nun ein anderes Qualitätskriterium erhalten könnte.

Weiter wird hier nicht auf die Qualität und deren Markierung eingegangen. Die o. g. Beispiele sollen lediglich zeigen, dass zum einen die Qualitätsbewertung subjektiv und z. T. unzureichend ist, zum anderen nicht regelmäßig kontrolliert wird. Es ist verständlich, dass nicht jede Änderung innerhalb dieses flüchtigen Mediums sofort wahrgenommen wird. Jedoch wäre es wünschenswert, dass diejenigen, die ein Portal sowie eine darin enthaltene Wortliste initiieren und betreuen, diese auch regelmäßig überprüfen.

4.3.3 Auswahl der Fachtermini aus der Wortliste TOP 100

Zur Zeit beinhaltet die Wortliste TOP 100 106 Begriffe, die durchgestrichenen nicht mitgezählt. ▪Archiv wird mit ▪Archivierung gleichgesetzt, ▪Dokumentationseinrichtung verweist auf ▪BID-Bereich und ▪Systematik verweist auf ▪Klassifikation, es existieren also zu den sechs Lemmata nur drei Artikel. ▪Fachinformation ist doppelt aufgeführt und da zu den Stichwörtern ▪Preprintserver und ▪STN International noch kein Artikel existiert, werden sie nicht mit einbezogen, so dass 100 Lemmata übrig bleiben.

Für die Untersuchung wird hauptsächlich das von Strauch und Rehm herausgegebene *Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien* herangezogen, denn es hat den Anspruch, alle Bereiche zu vereinen. Von den 100 Wörtern enthält es tatsächlich 71. Das WdB enthält dagegen nur 29 und das RSB 35. Das verwundert aber auch nicht ob der Tatsache, dass deren Gegenstände das Buch und das Buchwesen sind und Begriffe aus dem Bereich IuD kaum vorkommen. Die Begriffe ▪Datenformat und ▪Schlagwortnormdatei stehen

¹ Wikipedia: Ausleihe, Entwurfsversion vom 18.06.2006.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Ausleihe&diff=prev&oldid=17997446>

² s. Wikipedia: Archivar, Version vom 16.06.2004.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Archivar&oldid=1554449>

nicht im LBB, aber in den anderen zwei, so dass also insgesamt 73 von 100 Begriffen theoretisch untersuchbar wären.

In die Wortliste sind auch Personen und besondere Bibliotheken aufgenommen worden. Da sie keine Fachbegriffe im klassischen Sinne sind, werden sie bei der Bewertung außer Acht gelassen. Von den 24 in der Wortliste aufgeführten Einrichtungen, Bibliotheken und Personen stehen im LBB 14, nach Abzug dieser Begriffe bleiben 59 übrig und zwar folgende:

▪AACR ▪Archiv ▪Ausleihe¹ ▪Bibliographie ▪Bibliometrie ▪Bibliothek ▪Bibliothekar ▪Bibliothekarische Vereinigungen² ▪Bibliotheksbau³ ▪Bibliotheksbestand⁴ ▪Bibliotheks-katalog⁵ ▪Bibliotheks-magazin⁶ ▪Bibliotheks-verbund⁷ ▪Bibliotheks-wissenschaft ▪Buch ▪Datenbank ▪Daten-format⁸ ▪DDC ▪Dokumentar ▪Dokumentation ▪Dokumenten-lieferdienst⁹ ▪Fach-information ▪Fach-informa-tionszentrum¹⁰ ▪Fach-zeitschrift ▪Fernleihe ▪Hy-per-text ▪Impact Factor ▪Indexierung ▪Information ▪Informations-wissenschaft ▪In-formetrie ▪In-ternational Standard Book Number ▪Internet ▪Klassifikation ▪Langzeitarchivierung ▪Le-sesaal ▪Metadaten ▪Mikroform ▪OCLC ▪Open Access ▪Personen-namendatei ▪Pflicht-ex-emplar ▪Preußische Instruktionen ▪Publikation¹¹ ▪Recherche¹² ▪Regeln für die alphabetische Katalogisierung ▪Sammlung Deutscher Drucke ▪Schlagwortnormdatei¹³ ▪Sciento-metrie¹⁴ ▪Semantisches Web¹⁵ ▪Sondersammelgebiet¹⁶ ▪Subito ▪Suchmaschine ▪Virtuelle Bibliothek ▪Weblog¹⁷ ▪Wissen ▪Zeitschrift und ▪Zeitschriftendatenbank.¹⁸

¹ Vergleich mit ▪Buchausleihe aus RSB.

² Im LBB Verweis auf ▪Bibliothekarische Zusammenschlüsse.

³ Im LBB Verweis auf ▪Bibliotheksgebäude.

⁴ Im LBB ▪Bestand.

⁵ Im LBB Verweis auf ▪Katalog.

⁶ Im LBB ▪Magazin.

⁷ Im LBB wird zwar von ▪Bibliotheksverbund auf ▪Bibliothekarische Zusammenschlüsse verwiesen, verglichen wird jedoch mit dem Lemma ▪Verbundkatalog, da die Artikel einander ähnlicher sind.

⁸ Vergleich mit ▪Datenformat aus RSB.

⁹ Im LBB ▪Dokumentlieferung.

¹⁰ Im LBB Verweis auf ▪IuD-Programm.

¹¹ Im LBB Verweis auf ▪Veröffentlichung.

¹² Vergleich mit ▪Literatursuche aus RSB.

¹³ Vergleich mit ▪SWD aus WdB.

¹⁴ Im LBB ▪Szientometrie.

¹⁵ Im LBB ▪Semantisches Netz.

¹⁶ Im LBB ▪Sondersammelgebietsprogramm mit Verweis auf ▪Erwerbung, abgestimmte.

¹⁷ Im LBB Verweis auf ▪Blog.

¹⁸ Aus Platzgründen werden die URLs der Artikel mit der Angabe, welche Version bewertet wurde, erst im Literaturverzeichnis genannt.

5 Bewertung der Artikel

Die zur Bewertung herangezogenen Kriterien wurden z. T. den in Kapitel 4.1.3 dargestellten Richtlinien der Wikipedia zum Verfassen guter Artikel entnommen. Untersucht und bewertet wurden die Merkmale LÄNGE, EINLEITUNG, STIL, LINKS, VERSTÄNDLICHKEIT, RICHTIGKEIT und QUELLENANGABEN. Des weiteren wurden die Artikel auf das VORHANDENSEIN UNBEDINGT NÖTIGER ASPEKTE sowie auf das VORHANDENSEIN ZUSÄTZLICHER ASPEKTE untersucht. Dies dient dem direkten Vergleich der Artikel der Wikipedia mit denen des Nachschlagewerks und zeigt, ob die Einträge der Online-Enzyklopädie vollständig sind und darüber hinaus weitere Informationen beinhalten, da sie bezüglich ihres Umfangs nicht beschränkt sind. Die Artikel der Wikipedia wurden zu guter Letzt auf ihre AKTUALITÄT hin überprüft.

Die Bewertung der Artikel erfolgte tabellarisch. Die Bewertungsmerkmale werden in Spalten dargestellt und in diesen sind für jeden Artikel Bewertungszeichen eingetragen. Im Anhang befinden sich zwei Tabellen: In der Bewertungstabelle (s. Tabelle 7-1, S. 70-77) sind unterhalb jedes Abschnitts innerhalb der Fußnoten Erläuterungen zu der Bewertung vorhanden. In der Berechnungs- und Bewertungstabelle (s. Tabelle 7-2, S. 78-79) sind nur die Bewertung und die errechneten Zahlenwerte verzeichnet.

An dieser Stelle werden jeweils die Bewertungskriterien erläutert und im Anschluss daran die Auswertung dargelegt.

LÄNGE

Für die Bewertung des Merkmals Länge wurde die Anzahl der Wörter der Wikipedia-Artikel und der Nachschlagewerk-Artikel ermittelt und die durchschnittliche Wortanzahl ausgerechnet.

Wikipedia unterliegt keinen Beschränkungen, was die Länge angeht. So reicht „die Spanne [...] von kurzen, so genannten ‚Stubs‘, bis zu ganzen Abhandlungen im Umfang einer kleinen Hausarbeit.“¹ Stummel sind innerhalb der 59 untersuchten Wörter nicht aufgetaucht, im Gegenteil, die durchschnittliche Wortanzahl der Artikel in Wikipedia beträgt 1092 Wörter, im Nachschlagewerk 275. Der längste Artikel im LBB ist ▪Bibliotheksgebäude mit 1275, in Wikipedia ▪Wissen mit 9282 Wörtern. Nur 10 Artikel im Nachschlagewerk sind länger als die in Wikipedia.

¹ Voß: Informatrische Untersuchungen an der Wikipedia, S. 30

Auch Hammwöhner stellte fest, dass „zumindest für die englischsprachige Wikipedia [...] die Mehrzahl der Artikel einen größeren Umfang aufweisen dürften als ein durchschnittlicher Artikel eines gedruckten Nachschlagewerks.“¹ Lange Artikel sind jedoch nicht zwangsläufig gut oder vollständig. Im Artikel ▪Datenbank z. B., der 1588 Wörter umfasst, fehlen die verschiedenen Arten von Datenbanken, wie Referenzdatenbank, Volltextdatenbank und Faktendatenbank.

Die Richtlinien geben zwar vor, Artikel nicht zu detailliert werden zu lassen. Trotzdem sind in manche Artikel einfach zu viele Fakten aufgenommen worden.

Der Artikel ▪Bibliothekskatalog z. B. enthält 3400 Wörter und zwar deswegen, weil die Geschichte sehr ausführlich dargestellt ist und viele Katalogarten aufgezählt werden. Hier wäre es besser, für die einzelnen Kataloge eigene Artikel anzulegen. Der Terminus Verbundkatalog z. B. hat einen eigenen Artikel. Sucht man hingegen nach OPAC, wird man auf den Artikel ▪Bibliothekskatalog umgeleitet. Da sich die Erklärung des Begriffs OPAC aber am Ende des Artikels befindet, muss man diese erst suchen.

Im Artikel ▪Internet mit 3180 Wörtern wird das Internet-Protokoll, dafür, dass es einen eigenen Eintrag hat, an dieser Stelle zu detailliert beschrieben.

Der Artikel ▪Wissen mit seinen fast 10 000 Wörtern ist eine lange Abhandlung über diesen Begriff aus philosophischer, kognitiver, gesellschaftlicher und pädagogischer Sicht. Für einen Lexikoneintrag ist diese Art der Definition zu lang.

EINLEITUNG

Die Einleitung der Artikel wurde dahingehend überprüft, ob sie das Lemma in seiner Grundbedeutung ausreichend erklärt.

Ermittelt wurde, dass in 64,41% der Artikel die Einleitung das Lemma ausreichend erklärt, in 35,59% der Fälle nicht. In u. a. folgenden Artikeln erklärt die Einleitung nicht den Terminus in seiner Grundbedeutung:

▪Bibliothekskatalog: Dort steht in der Einleitung, dass Bücher verzeichnet werden, andere Medienarten werden nicht genannt. Es folgt dann schon ein Satz über den Ausbau von Katalogen zu digitalen Bibliotheken. Wichtige Kataloge wie der Zentral- oder Verbundkatalog hingegen werden nicht genannt.

▪Bibliotheksverbund: In der Einleitung fehlt der Hinweis, dass die Verbundkataloge elektronisch sind und dem gemeinsamen Bestandsnachweis der beteiligten Bibliotheken dienen.

¹ Hammwöhner: Medium der Ignoranz?, S. 5

▪Fachinformation: Hier werden die Einrichtungen aufgezählt, die dafür zuständig sind, es wird aber nicht exakt genug erläutert, was dort gemacht wird und warum.

▪Klassifikation: Hier wird nicht erwähnt, dass sie der inhaltlichen Erschließung dient und sie meistens durch Notationen repräsentiert wird. Dafür wird der Begriff ‚kontrolliertes Vokabular‘ erwähnt, ohne ihn näher zu erläutern.

▪Pflichtexemplar: Es fehlt z. B., dass Verleger verpflichtet sind, Exemplare abzugeben und dass dies unentgeltlich zu geschehen hat.

▪Semantisches Web: Die Einleitung erklärt zwar die Ziele des Semantischen Webs, geht aber nicht konkret darauf ein, wie es funktionieren soll, also z. B., dass die Daten im Internet mit Annotationen angereichert werden sollen. Diese Aussage kommt erst sehr viel später.

Bis auf die Artikel ▪Fachinformation und ▪Pflichtexemplar enthalten die eben genannten Artikel über 1000 Wörter. Gerade dann ist es notwendig, dass in der Einleitung die wichtigsten Fakten genannt sind.

STIL

Der Stil der Artikel wurde hinsichtlich des Satzbaus, der Typographie, der Sprache und der Verwendung von Fremdwörtern bewertet. Es wurde außerdem überprüft, ob die Artikel zusammenhängend formuliert und exakte Zeitangaben vorhanden sind. Wurden innerhalb eines Artikels viele Dinge gefunden, die den Richtlinien der Wikipedia nicht entsprechen, wurde der Stil als schlecht bewertet. Waren nur einige Auffälligkeiten vorhanden wurde als mittelmäßig bewertet und wenn es kaum etwas zu bemängeln gab, wurde der Stil als gut eingestuft. Manche Artikel weisen eine auffällige Ähnlichkeit, mitunter sogar wörtliche Überschneidungen, mit dem LBB auf. Dies ging nicht in die Bewertung mit ein, wurde aber innerhalb der Fußnotenerläuterungen der Bewertungstabelle festgehalten.

Weniger als die Hälfte der Artikel, nämlich 42,37% weisen einen vernünftigen Stil auf. Schlechter Stil ist bei 16,95%, mittelmäßiger bei 40,68% vorhanden.

Folgende Artikel wurden u. a. als in schlechtem Stil verfasst beurteilt:

▪Bibliotheksbestand: Drei Überschriften verweisen nur auf andere Artikel, ohne diese kurz zusammenzufassen. Es gibt einen Kommafehler und die Sätze sind aneinandergereiht.

▪Dokumentation: Die Typographie, also die Fett- und Kursivschreibung ist uneinheitlich. Der Artikel enthält eine stichpunktartige Aufzählung und einen Stichwortsatz.

▪Indexierung: Enthält viel Fett, einiges steht in Klammern, und es gibt eine Stilblüte: „Begriff ist ein zu weiter Begriff in spe“. Unter der Überschrift *Indexierungsmethoden* werden sieben Methoden aufgezählt, von denen anschließend nur drei erläutert werden.

▪Informationswissenschaft: Hier ist ebenfalls die Typologie uneinheitlich: Ein Zitat ist partiell kursiv, das andere ganz und viele Punkte sind fett geschrieben (s. Abb. 7-12, S. 61). Die Teilgebiete der Informationswissenschaft werden als Linksammlung aufgelistet, ohne sie kurz zu erläutern.

▪Publikation: Hier stehen viele Aspekte in Klammern, einiges ist kursiv geschrieben, es gibt Auflistungen. Unter der Überschrift *Inhaltliche Formen* stehen nur Links zu anderen Artikeln.

In mittelmäßigem Stil verfasst sind u. a. folgende Artikel:

▪Ausleihe: Enthält dreimal den Satzanfang: „In vielen Bibliotheken“.

▪Archiv: Der Anfang des Artikels enthält Aspekte in Klammern, einen Schachtelsatz und eine unsachliche Formulierung: „Jeder, der etwa Bierdeckel sammelt, könnte seine Sammlung auch Archiv nennen.“ Der Rest des Artikels ist in Ordnung.

Umgangssprachlicher Ausdruck findet sich auch in ▪Information: „wenn wir uns [...] nach einer durchzechten Nacht noch halb schlaftrunken überlegen, was wir anziehen sollen, und uns die Freundin mit den Worten [...] davon abhält, in den Rollkragenpulli zu schlüpfen.“

Innerhalb von sieben Artikeln (▪AACR ▪Bibliothekarische Vereinigungen ▪Bibliothekswissenschaft ▪Bibliometrie ▪Klassifikation ▪OCLC und ▪Sammlung deutscher Drucke¹) wurden wörtliche Überschneidungen festgestellt, was darauf schließen lässt, dass die gleichen Quellen benutzt wurden. Das LBB enthält aber keine Literaturangaben, daher sind die Quellen nicht vergleichbar. Es sei auch nur so viel dazu gesagt: Der Artikel ▪AACR entspricht zwar z. T. dem Eintrag des LBB, Wikipedia hat dieses aber nicht als Quelle angegeben (s. Abb. 7-11, S.61 und Abb. 7-18, S. 65). Die Einleitung von ▪Sammlung Deutscher Drucke scheint in beiden Fällen der Homepage entnommen zu sein und zwar fast wörtlich.² ▪Bibliothekarische Vereinigungen in Wikipedia enthält als Quellenangaben nur die Homepages der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken (ASpB) und des Österreichischen Bibliothekswerkes.³ Da innerhalb dieser aber

¹ s. dazu Abb. 7-15, S. 63 und Abb. 7-20, S. 66

² s. Homepage der Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke. URL: <http://www.ag-sdd.de/>

³ s. Homepage der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken (ASpB). URL: <http://www.aspb.de/> und Homepage des Österreichischen Bibliothekswerkes (ÖBW). URL: <http://www.biblio.at/>

nicht die deutschen Verbände und Verbände thematisiert werden, dürften zusätzlich andere Quellen – vielleicht das LBB – benutzt worden sein.

LINKS

Das Verlinken von Begriffen innerhalb eines Artikels soll dazu dienen, auf thematisch verwandte Artikel in Wikipedia zu verweisen, so wie es in gedruckten Nachschlagewerken auch der Fall ist, und dieses „Prinzip wird durch die starke Verlinkung konsequent umgesetzt“.¹ Daher wurde untersucht, ob innerhalb der Artikel wenige bzw. wenige überflüssige, einige bzw. einige überflüssige oder viele bzw. viele überflüssige Verweise vorhanden sind. Obwohl die Linksetzung in den Richtlinien der Wikipedia zu dem Punkt ‚Stil‘ gehört, wurde sie extra bewertet und herausgearbeitet, da es interessant ist, dass nicht nur zwischen thematisch verwandten Artikeln Links gesetzt werden, sondern auch häufig auf Begriffe verwiesen wird, die nicht zur Klärung des ursprünglichen Lemmas beitragen, so dass die Verlinkung unnötig ist. Solche zweckentfremdeten Verweise sind z. B. die auf Jahreszahlen, Orte und gemeinsprachliche Wörter.

Nur 10 Artikel (16,95%) enthalten wenig bzw. wenig überflüssige Links. 16 Artikel, das entspricht 27,12% sind viel zu stark und auch überflüssig verlinkt. Bei 33 Artikeln (55,93%) ist das Ausmaß der Verlinkung noch akzeptabel.

Zu viele und überflüssige Links enthalten u. a. folgende Artikel:

- Bibliographie: Es sind Jahreszahlen verlinkt und z. B. das Wort ‚Hilfsmittel‘.
- Bibliothekar: Bei der Erläuterung der Aufgaben eines Bibliothekars sind ‚Pressearbeit‘ und ‚Lesungen‘ verlinkt. Im Abschnitt *Berufsgruppen* die einzelnen Hochschulen und das Bundesland Nordrhein-Westfalen.
- Bibliotheksverbund: Dort sind alle Bundesländer verlinkt.
- Dokumentenlieferdienst: Allein im ersten Satz sind 11 Wörter verlinkt, davon ‚Dienstleister‘, ‚Fotokopie‘, ‚Post‘ und ‚E-Mail‘. Wer nach Dokumentlieferdienst schaut, braucht bestimmt nicht die Definition des Wortes ‚Post‘. Ebenso unnötig ist die Verlinkung des Wortes ‚Bierdeckel‘ im Artikel ▪Archiv.
- Hypertext: Hier gibt es u. a. einen Verweis auf das Wort ‚Notizzettel‘ sowie auf ‚über Jahrhunderte‘. Klickt man auf diesen Link gelangt man zum Artikel ▪alphabetisches Monopol. Der Sinn dieses Verweises ist unklar.
- Recherche: Es ist bei den etymologischen Angaben die Abkürzung ‚franz.‘ sowie der Begriff ‚neudeutsch‘ verlinkt, außerdem ‚Augenzeugen‘, ‚Leere‘ und ‚Schule‘.

¹ Voß: Informetrische Untersuchungen an der Wikipedia, S. 62

Externe Weblinks mitten im Text wie im Artikel ▪Sammlung Deutscher Drucke auf VD 16 und VD 17 (s. Abb. 7-15, S. 63) sind dort nicht passend und gehören in den Abschnitt *Weblinks*.

VERSTÄNDLICHKEIT

Bei der Untersuchung der Artikel auf Verständlichkeit wurde differenziert nach verständlich, unverständlich sowie nicht sofort verständlich bzw. partiell unverständlich.

Keiner der Artikel ist völlig unverständlich, 33,9% sind partiell schlecht verständlich bzw. insgesamt nicht sofort verständlich und 66,1% sind insgesamt gut verständlich.

Folgende Artikel wurden u. a. als partiell schlecht verständlich bewertet:

▪Archiv: Hier ist der erste Satz aufgrund einer verschachtelten Satzkonstruktion schlecht verständlich.

▪Bibliotheksmagazin: Den Abschnitt über Kompaktregalanlagen muss man schon zweimal lesen, um ihn zu verstehen. Dazu werden ständig die Wörter ‚Regale‘ und ‚Bediengang‘ wiederholt (s. Abb. 7-14, S. 62).

▪Datenbank: Verwendung einiger fachspezifischer Begriffe, die nicht erklärt werden oder nur verlinkt sind, z. B. ‚Backup‘, ‚Performance-Problem‘, ‚Race Conditions‘ und ‚Commit‘.

▪Datenformat: Der Begriff wird in nur einem Satz erklärt, um dann auf die Begriffe ‚Datenformat‘, ‚Datentyp‘ und ‚Dateiformat‘ einzugehen (s. Abb. 7-10, S. 60). Eine Erläuterung anhand eines Beispiels wäre wünschenswert.

▪Fachinformation: Unter dem Punkt *Fachinformationsdienste* heißt es, dass sich durch den Einsatz von Computer und Internet viele Dienste, die früher als Printmedium erschienen, stark veränderten, obsolet wurden oder neue Formen dazugekommen sind. Die folgende Aufzählung von Fachinformationsmitteln lässt nicht erkennen, welche neu, obsolet oder stark verändert sind (s. Abb. 7-16, S. 63).

▪Informationswissenschaft: Der Abschnitt *Auswertung* enthält unzusammenhängende Aussagen, die das Verständnis erschweren. Auch ist die Überschrift uneindeutig, denn es wird nicht klar, was ausgewertet wird. Wahrscheinlich Informationen oder Dokumente. Die Punkte *Informationsverdichtung* und *Informationsfilter* werden erst gar nicht erläutert (s. Abb. 7-12, S. 61). Grundwissen scheint hier vorausgesetzt zu sein.

▪Metadaten: Die Erklärung der Standards für interoperable Metadaten ist sehr detailliert und technisch.

▪Sondersammelgebiet: Erst heißt es, dass es in Deutschland seit 1912 eine Nationalbibliothek gibt, was schon nicht richtig ist, dann, dass die Sondersammelgebietsbibliotheken eine verteilte Nationalbibliothek bilden. Diese Aussagen sind verwirrend.

RICHTIGKEIT

Es wurde geprüft ob die Artikel richtig sind oder im Vergleich zum Nachschlagewerk Fehler aufweisen.

53 Artikeleinträge weisen keine erkennbaren Fehler auf. In folgenden sechs hingegen waren Unrichtigkeiten auffällig:

▪Bibliographie: Dort steht, dass Nationalbibliographien Fachbibliographien sind, da sie auf einen Erscheinungsort begrenzt sind. Sie sind jedoch Allgemeinbibliographien, da sie die gesamte und nicht nur die spezielle Literatur eines Landes verzeichnen.

▪Bibliothekarische Vereinigungen: Unter der Überschrift *Bibliotheksverbände* stehen die deutschen Verbände. Im LBB sind ebenfalls Verbände und Verbände zusammenhanglos vermischt und es macht den Fehler, den Berufsverband Information Bibliothek (BIB) als BID zu bezeichnen.

▪Dokumentation: Enthält keinen Fehler, der Unterschied zum Bibliothekswesen wird aber nicht exakt herausgearbeitet, daher wurde er als fehlerhaft bewertet.

▪Fernleihe: Vermischung von regionalem und überregionalem Leihverkehr. Durch die nicht exakte Verwendung der Begriffe entstehen fehlerhafte Aussagen (s. Abb. 7-13, S. 62).

▪Pflichtexemplar: Dort heißt es, dass es das Pflichtexemplarrecht im Heiligen Römischen Reich seit dem 16. Jh. gibt. Die Einführung fand aber 1608 statt.

▪Sondersammelgebiet: Enthält die Aussage, dass es seit 1912 in Deutschland eine Nationalbibliothek gibt. Das ist so nicht richtig, denn die vollständige Sammlung der ab 1913 in Deutschland erscheinenden Literatur und des deutschsprachigen Schrifttums des Auslandes begann zwar mit der Gründung der Deutschen Bücherei 1912, aber dies ist ja nur eine Teilaufgabe einer Nationalbibliothek, daher ist die Verwendung des Begriffs ‚Nationalbibliothek‘ falsch. Offiziell gibt es auch erst seit 2006 die Bezeichnung Nationalbibliothek für die ehemalige Deutsche Bibliothek und sie ist immer noch auf drei Standorte verteilt.

QUELLENANGABEN

Da innerhalb der Richtlinien der Wikipedia für gute Artikel angegeben wird, diese durch Quellenangaben zu stützen, wurde festgestellt, ob dies eingehalten wurde. Dabei

wurde zusätzlich unterschieden, wenn die Quellen sich nur auf Webseiten beziehen, also lediglich Weblinks vorhanden sind.

40 Artikel (67,8%) weisen Quellenangaben auf, 7 (11,86%) hingegen nicht. Die restlichen 12 Artikel (20,34%) weisen Weblinks nach. Das Ergebnis ist rein quantitativ: Die Quellen wurden nicht geprüft und die Weblinks wurden nicht dahingehend kontrolliert, ob dahinter auch die Webseite steckt, die angegeben ist. Die Quote der nicht durch Quellen abgesicherten Artikel ist relativ hoch. Wie unter dem Punkt STIL am Beispiel **▪Bibliothekarische Vereinigungen** (s. S. 46) schon angedeutet, ist es außerdem möglich, dass in den Artikeln, die Quellenangaben beinhalten, diese nicht vollständig sind.

VORHANDENSEIN UNBEDINGT NÖTIGER ASPEKTE

Es wurde untersucht, ob in den Begriffserläuterungen der Wikipedia Aspekte, die zur Definition des Terminus unbedingt nötig sind bzw. im Nachschlagewerk stehen, vorhanden und die Artikel somit vollständig sind. Dieses Kriterium entstammt nicht den Richtlinien der Wikipedia, wird aber hier als wichtig erachtet.

In 54,24% Artikeln sind unbedingt nötige Aspekte oder jene, die im Nachschlagewerk stehen, vorhanden. In 45,76% der Fälle fehlen Angaben, die notwendigerweise zur Definition des Lemmas gehören. In u. a. folgenden Artikeln fehlen Aspekte:

- AACR: Dort wird nicht erläutert, dass die Regeln der Formalerschließung dienen.
- Bibliothekar: Hier werden wie im LBB die Aufgabenfelder der Bibliothekare nicht weitreichend genug dargestellt¹ und es fehlt die Angabe, dass ein Bachelor- und Masterstudiengang für Bibliotheks- und Informationswissenschaft auch an der Humboldt-Universität zu Berlin angeboten wird.
- Bibliothekarische Vereinigungen: Da im LBB-Artikel schon Sinn und Zweck der Verbandsarbeit nicht erläutert werden² und der Wikipedia-Artikel mit diesem fast wörtlich übereinstimmt, fehlen diese Angaben dort auch. Es wird aber z. B. erklärt, dass die Deutsche Nationalbibliothek und das Kompetenznetzwerk für Bibliotheken die Aufgaben des aufgelösten DBI übernommen haben, was das DBI war und welche Aufgaben es hatte, erfährt man aber wiederum nicht.
- Bibliotheksverbund: Hier fehlen die Punkte, dass der Bibliotheksverbund elektronisch ist und dem zentralen Besitz- und Standortnachweis aller beteiligten Bibliotheken dient. Ebenso wird der Unterschied zwischen Verbundkatalog, der kooperativ in einem

¹ s. Meinhardt: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien. 2. Aufl., 2007 [Rezension], S. 110

² s. ebd.

Datenpool erstellt wird, und Zentralkatalog, in dem die Daten nachträglich zusammengeführt werden, nicht erläutert.¹

Im LBB verweist der Terminus **▪Bibliotheksverbund** auf **▪Bibliothekarische Zusammenschlüsse**. Da aber der Inhalt des Artikels **▪Verbundkatalog** im LBB eher dem Artikel **▪Bibliotheksverbund** in Wikipedia entspricht, wurden diese beiden miteinander verglichen. Dabei fiel auf, dass im LBB unter **▪Verbundkatalog** nur drei Verbände genannt werden. Die anderen werden zwar im Artikel **▪Bibliothekarische Zusammenschlüsse** aufgezählt, es wird aber nicht von **▪Verbundkatalog** auf ihn verwiesen. Außerdem wird auch hier der Unterschied zwischen **Verbundkatalog** und **Zentralkatalog** nicht deutlich.

▪Bibliographie: Hier fehlen die Hauptarten von Bibliographien. Im LBB hingegen werden innerhalb dieses Artikels die Register ausführlich erklärt, was wiederum unter dem Lemma **▪Register** nicht zu finden ist.² Es fehlen außerdem zu einschlägigen Artikeln die Verweise, so dass man auf z. B. **▪laufende** und **▪kumulative Bibliographie** nur zufällig stößt.³

▪Fachzeitschriften: Dort wird nicht ausgeführt, was sie beinhalten – z. B. Originalarbeiten, Kurzreferate und Rezensionen –, dass es allgemeine und spezielle Fachzeitschriften gibt und dass der Titel eine Aussage über den Gegenstand der Zeitschrift liefert.

▪Fernleihe: Die Verwendung der Begriffe ‚Leihverkehr‘ und ‚Fernleihe‘ ist unscharf, außerdem existiert kein eigener Artikel zu Leihverkehr. Da Leihverkehr aber nicht gleichzusetzen ist mit Fernleihe, fehlen hier eindeutig Aspekte (s. Abb. 7-13, S. 62). Auch im LBB ist der Artikel zu **▪Fernleihe** unvollständig, da man nicht erfährt, welche Medienarten in den Leihverkehr einbezogen werden (s. Abb. 7-19, S. 65). Weitere dort fehlende Aspekte werden wiederum innerhalb des Artikels **▪Leihverkehr** ergänzt.⁴

▪Publikation: Der Terminus wird in Wikipedia mit **▪Publikationsformen** gleichgesetzt. Dafür fehlen die nach formalen Merkmalen unterschiedenen Publikationsformen wie **Sammel- und Verfasserwerke**, **Graue Literatur** usw. (s. Abb. 7-21, S. 66).

VORHANDENSEIN ZUSÄTZLICHER ASPEKTE

Es wurde untersucht, ob die Artikel der Wikipedia mehr Aspekte als die des Nachschlagewerks enthalten. Dieses Kriterium entstammt ebenfalls nicht den Richtlinien, es

¹ s. Wiesenmüller, Heidrun: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien. 2. Aufl., 2007 [Rezension]. In: Informationsmittel (IFB): digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft 16 (2008), Nr. 1/2

² s. Meinhardt: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien. 2. Aufl., 2007 [Rezension], S. 110

³ s. Hohoff: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien. 2. Aufl., 2007 [Rezension]

⁴ s. dazu auch Umlauf: Unikat mit Mängeln, S. 845

wurde aber als interessant empfunden, zu untersuchen, ob die Wikipedia mehr Informationen zu einem Sachverhalt enthält. War dies der Fall, wurde zusätzlich eingeschätzt, ob sie notwendig bzw. hilfreich sind oder nicht.

Allein schon aufgrund der Wortanzahl – Wikipedias Artikel enthalten im Durchschnitt 800 Wörter mehr als die Einträge im Nachschlagewerk – war vorherzusehen, dass in der Wikipedia mehr Aspekte enthalten sind. So werden in 56 Artikeln mehr Punkte angesprochen als im Nachschlagewerk. Bei 51 Artikeln wurde deren Vorhandensein nicht als zwingend notwendig, in den fünf folgenden wurden die zusätzlichen Angaben aber als hilfreich bzw. notwendig empfunden:

- Bibliotheksverbund: Die in Deutschland existierenden Verbände werden nicht nur genannt, sondern auch genauer erläutert. Im LBB werden sie unter dem Lemma ▪Bibliothekarische Zusammenschlüsse nur genannt bzw. unter dem Lemma ▪Verbundkatalog, mit dem der Artikel ▪Bibliotheksverbund eigentlich verglichen wurde, gar nicht erwähnt.

- DDC: Dort werden einige Unterschiede zwischen der UDK und der DDC erläutert.

- Dokumentar: Erläutert das Berufsbild etwas ausführlicher als das LBB¹ (vgl. Abb. 7-17, S. 64 und Abb. 7-22, S. 67) und nennt auch die Ausbildung zum FAMI, der ehemals Dokumentationsassistent war.

- FIZ: Hier werden in Wikipedia viele Fachinformationszentren genannt. Im LBB hingegen werden sie unter dem Lemma ▪IuD-Programm, worauf von ▪FIZ verwiesen wird, nicht erwähnt, dafür werden sie unter dem Lemma ▪Dokumentation erläutert, ohne dass aber eine entsprechende Verweisung vorhanden ist.

- Indexierung: In Wikipedia wird der Begriff ‚Notation‘ genannt. Im LBB hingegen wird weder im Artikel ▪Indexierung noch in ▪Inhaltserschließung auf die Notation eingegangen, obwohl vom Lemma ▪Notation auf ▪Inhaltserschließung und von diesem auf ▪Indexierung verwiesen wird.

Ansonsten enthält Wikipedia oftmals Fakten zu Österreich und der Schweiz, geht häufig umfassender auf geschichtliche Aspekte ein und ist bei Themen, die Computer, Elektronik sowie das Internet betreffen, ausführlicher und tiefer gehender. Beispiele dafür sind die Artikel ▪Bibliometrie ▪Datenbank ▪Hypertext ▪Impact Factor ▪Informetrie ▪Internet ▪Metadaten ▪Open Access ▪Scientometrie ▪Semantisches Web ▪Suchmaschine und ▪Weblog.

¹ Im LBB wird wiederum unter dem Lemma ▪Dokumentation das Berufsbild genauer erklärt.

AKTUALITÄT

Die Artikel der Wikipedia wurden auf ihre Aktualität überprüft und zwar hauptsächlich dahingehend, ob sie aktueller als die des Nachschlagewerks sind. Dieses Kriterium ist auch nicht den Richtlinien entnommen. Da aber zum einen am Anfang der Arbeit die These formuliert wurde, dass die Wikipedia aktuell ist, da sie jederzeit bearbeitet werden kann und zum anderen festgestellt wurde, dass die oben vorgestellten Nachschlagewerke häufig nicht auf dem neusten Stand sind, wurde dieses Bewertungsmerkmal gewählt.

Der Großteil der Artikel, nämlich 44, ist jedoch nicht aktueller als die Artikel im Nachschlagewerk. Zwei Artikel davon sind direkt unaktuell:

- Sondersammelgebiete: Dort ist die Übersicht der Sondersammelgebetsbibliotheken nicht auf dem neusten Stand.
- Zeitschrift: Dort sind die Verkaufszahlen von 2005 wiedergegeben.

15 Artikel sind gegenüber dem Nachschlagewerk aktueller, zwei davon beinhalten aber gleichzeitig unaktuelle Angaben anderer Art:

- Personennamendatei: Dort steht, dass die Fusion der drei Normdateien in der Gemeinsamen Normdatei geplant ist, was im LBB nicht erwähnt wird, die Anzahl der Datensätze der PND ist aber auf dem Stand von 2006.
- Schlagwortnormdatei: Beinhaltet die Information, dass die SWD online einsehbar und auf CD-ROM gespeichert ist, wohingegen der „nachgerade peinliche“¹ Artikel im WdB auf dem Stand von 1991 ist und angibt, dass die SWD auf Mikrofiche und Magnetbändern zur Verfügung steht, was längst überholt ist. Die Zahlenangaben in der Wikipedia sind aber von 2003.

Weitere Artikel mit aktuelleren Angaben dem Nachschlagewerk gegenüber sind u. a. folgende:

- Archiv: Elektronische Archivierung und Digitalisierung werden berücksichtigt.
- Bibliographie: Auf das elektronische Publizieren von Bibliographien wird eingegangen, wohingegen man im LBB „Informationen zum Boom der Online-Bibliographien und -kataloge vermisst.“²
- Bibliometrie: Einbeziehen des Begriffs ‚Webometrie‘, also die Anwendung der bibliometrischen Verfahren auf Webseiten.

¹ Wiesenmüller: Wörterbuch des Buches. 7. Aufl., 2006 / Reclams Sachlexikon des Buches. 2. Aufl., 2003 [Rezension], S. 3

² Hohoff: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien. 2. Aufl., 2007 [Rezension]

- Bibliothek: Hier wird die Digitalisierung von Bibliotheken genannt
 - Bibliothekar: Die jüngsten Veränderungen im Ausbildungsbereich, die im Zuge des Bologna-Prozesses entstanden, also die Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge, sind hinreichend erläutert. Im LBB hingegen wurden sie nicht berücksichtigt. Hier wird der Stand der 90er Jahre wiedergegeben.¹
 - Bibliothekarische Vereinigungen: In diesem Artikel wird das Kompetenznetzwerk für Bibliotheken sowie die Auflösung des DBI erwähnt. Im LBB hingegen wird die Umbenennung der britischen Library Association in CILIP nicht berücksichtigt² und das WdB ist hinsichtlich des Zusammenschlusses von BDB und DGI zu BID im Jahre 2004 nicht aktualisiert.
 - RAK: Die Umbenennung der RAK in ‚Regeln für die Formalkatalogisierung‘ wird hier mit einbezogen.
 - Scientometrie: Seit 2007 gibt es eine eigene Zeitschrift für dieses Gebiet.
 - Subito: Der Artikel im LBB ist auf dem Stand von 2000, in Wikipedia erfährt man hingegen, dass es Probleme mit dem Urheberrecht gab und Subito 2008 erst Lizenzverträge abschließen musste, um wieder elektronische Lieferungen durchführen konnte. Da aber das LBB 2007 veröffentlicht wurde, ist es logisch, dass dieser Aspekt nicht erwähnt wird.
- Die Artikel der Wikipedia sind immerhin zu einem Viertel aktueller als die des Nachschlagewerks. Dass Termini aus der Wortliste TOP 100, wie z. B. ▪ArXiv ▪Google ▪Retrodigitalisierung ▪Netzpublikation und ▪Internetarchiv, in keinem der Nachschlagewerke aufgeführt sind, spricht auch für die Aktualität von Wikipedia. Hier zeigt sich wieder, dass die Online-Enzyklopädie bei den moderneren Technologiethematen ein breiteres Spektrum vertritt.

¹ s. auch Meinhardt: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien. 2. Aufl., 2007 [Rezension], S. 110

² s. ebd.

6 Zusammenfassung und Fazit

Die Fachsprache eines wissenschaftlichen Gebietes ist ein wichtiges kommunikatives Mittel. Durch die einheitliche und exakte Definition und Normung von Fachwörtern, die ein zentraler Bestandteil der Fachsprachen sind, wird gewährleistet, dass sich Wissenschaftler untereinander einheitlich verständigen können. Das Entstehen neuer Wissenschaftsgebiete zieht die Bildung neuer Termini nach sich und Entwicklungen, die sich innerhalb eines Fachgebiets vollziehen, spiegeln sich in den Fachsprachen wider.

Der Bereich der Information und Dokumentation entstand in den 1970er Jahren und war innerhalb der letzten Jahre einem starken Wandel unterzogen, ebenso wie der des Bibliothekswesens, z. B. durch die „Anwendung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien“¹. Dies führte zu neuen Arbeitsmethoden und damit auch zu einer neuen Terminologie. Heute haben Begriffe und Arbeitswerkzeuge wie Steilkartei, Lochkartei und Mikrofilm ihre Bedeutung gewandelt und sind eher historisch noch interessant.

Fachwörter werden in fachlichen Nachschlagewerken erläutert. Sie wenden sich häufig an Lerner und Praktiker und man erwartet, dass die Informationen darin korrekt und aktuell sind. Dass gedruckte Informationen, gerade in sich rasch verändernden Bereichen wie dem der IuD und des Bibliothekswesens, nicht ewig aktuell bleiben, ist verständlich. Man sollte aber davon ausgehen können, dass gewisse Sachverhalte wenigstens zum Zeitpunkt der Erarbeitung eines Nachschlagewerkes gründlich recherchiert wurden. Das Manko der oben beschriebenen Nachschlagewerke ist aber gerade, dass dies in einigen Bereichen nicht geschehen ist, d. h., dass einige Punkte, die aktualisiert hätten werden können, unverändert geblieben sind. So sind die in dieser Arbeit vorgestellten Werke zwar wichtige Wörterbücher für den Bereich BID, doch keines davon ist zu 100% verlässlich, da die neuesten Entwicklungen nicht wiedergeben werden.

Die Online-Enzyklopädie Wikipedia wird von vielen Menschen tagtäglich als Informationsquelle benutzt und läuft dem *Brockhaus* seinen Rang als das klassische Nachschlagewerk ab. Auch Studenten profitieren mitunter von der Wikipedia, obwohl sie kein Fachlexikon ist. Sie wird im Gegensatz zu redaktionell erstellten Fachwörterbüchern von jedem bearbeitet, der sich für fähig hält, Artikel zu schreiben. Dabei kann es vorkommen, dass Artikel nur begonnen werden, in der Hoffnung, dass ein anderer diesen Artikel, wenn nötig, korrigiert, verbessert und erweitert.

¹ Schmidmaier: Terminologie der Information und Dokumentation. 2. Aufl., 2006 [Rezension]

Die Wikipedia wurde anhand einiger Studien auf ihre Güte hin geprüft. Das Ergebnis war, dass sie eine größere Themenbreite hat, viele Artikel inhaltlich korrekt und aktuell sind, viele aber auch fehlerhaft, unvollständig und zu lang.

Um eine gewisse Qualität der Artikel zu sichern, gibt es inhaltliche und formale Richtlinien, die es einzuhalten gilt. So soll in Artikeln nur gesichertes Wissen dargestellt werden, welches durch Quellen belegt sein muss. Es gibt Qualitätssicherungsinstrumente wie die Bewertungsbausteine, die z. B. rudimentäre Artikel als überarbeitungsbedürftig oder gute Artikel als lesenswert markieren, und die Themenportale.

Die Portale der Wikipedia sind mehr oder weniger redaktionell betreute Seiten, in denen Artikel zu einem bestimmten Thema zusammengefasst werden. Die Einordnung bestimmter Artikel unter ein Portal bedeutet aber nicht automatisch, dass diese auch korrekt sind, denn sie können weiterhin von jedermann bearbeitet werden.

Das Portal BID fasst Begriffe aus dem Bereich Bibliothek, Information und Dokumentation zusammen. Innerhalb dieses Portals gibt es die Wortliste TOP 100, in der die 100 wichtigsten Begriffe aus dem Bereich zusammengestellt werden. Die Wortliste wurde von den beiden Gründern des Portals erstellt, nach welchen Kriterien die Wörter aber ausgesucht wurden, ist nicht recht ersichtlich. Nichtsdestotrotz wurden 59 Termini aus dieser Liste daraufhin untersucht, ob sie innerhalb von Lehre und Forschung anwendbar sind, d. h., die Artikel wurden mit denen des LBB, das als erstes Lexikon versucht, die Bereiche Bibliothek, Information und Dokumentation zu vereinen, verglichen. Zur Bewertung wurden zum einen Kriterien benutzt, die den Richtlinien der Wikipedia für gute Artikel entnommen wurden, zum anderen wurde untersucht, ob die Wikipedia mehr oder weniger Information als das Lexikon liefert und ob sie aktueller ist. Das Ziel war herauszufinden, ob in Ermangelung aktueller Nachlagewerke Wikipedia als Fachwörterbuch nutzbar ist.

Das Ergebnis der Untersuchung ist, dass einige Richtlinien für das Verfassen guter Artikel zu großen Teilen nicht eingehalten werden:

Die Artikel sind z. T. zu detailliert und damit sehr lang. Trotzdem kommt es vor, dass dann noch wichtige Aspekte fehlen. Einige Lemmata wären es wert, dass man für sie eigene Artikel anlegt, anstatt sie nur innerhalb anderer Artikel zu erläutern.

Die Einleitung einiger Artikel erklärt das Lemma nicht ausreichend, was gerade bei sehr langen Einträgen von Nachteil ist.

Der Stil der Artikel ist nicht einmal zur Hälfte gut. Die Artikel haben eine uneinheitliche Typographie, enthalten Wortwiederholungen und Orthographiefehler sowie um-

gangssprachliche Formulierungen. Außerdem gibt es zu manchen Punkten oft keine Erläuterungen, sondern nur Auflistungen oder Verweise auf andere Artikel.

Die interne Verlinkung der Artikel ist bei einem Viertel der Artikel zu stark ausgeprägt. Verweisungen wie auf Jahreszahlen oder allgemein bekannte Wörter dienen nicht der besseren Erläuterung des Lemmas und sind daher nicht notwendig, führen aber unter Umständen dazu, das Lesen zu erschweren und sich im Link-Gewirr zu verlieren.

Bei der Verständlichkeit schnitt die Wikipedia ganz gut ab, da keiner der Artikel völlig unverständlich und der Großteil – zwei Drittel – verständlich ist. Probleme gibt es z. B. bei Artikeln, die sehr ins Detail gehen, schlechte Formulierungen enthalten oder Fremd- bzw. fachspezifische Wörter nicht erklären.

In nur wenigen Artikeln fanden sich Fehler, bzw. durch unscharfe Formulierungen entstandene fehlerhafte Aussagen. Dies entspricht dem Ergebnis der *Nature*-Studie, nämlich dass die Wikipedia mehr kleine Fehler aufweist.¹ Gerade bei fachbezogenen Artikeln sollte man darauf achten, solche Fehler zu vermeiden.

Die meisten Artikel enthalten Quellenangaben. Dabei kann man sich aber nicht sicher sein, ob diese auch vollständig sind. Dass fast 12% der Artikel keine Literaturnachweise enthalten, ist schlecht.

In fast der Hälfte der Artikel fehlen Aspekte, die zur Definition des Lemmas nötig sind, so dass die Wikipedia zum Nachschlagen fachspezifischer Begriffe nur bedingt geeignet scheint.

Fast alle Artikel in der Wikipedia enthalten mehr Aspekte. Aber in nur fünf Artikeln wurden die zusätzlichen Angaben als hilfreich empfunden. Wikipedia ist ansonsten umfassender, da sie oftmals stärker auf geschichtliches eingeht und Themen, die mit der modernen Technologie einhergehen, oft ausführlicher dargestellt werden.

Zu einem Viertel sind die Artikel der Wikipedia aktueller als die des Nachschlagewerkes. Auch hier wird vor allem wieder die moderne Technologie stärker berücksichtigt.

Das Ergebnis entspricht somit in vielen Teilen den Schlüssen, die aus den in Kapitel 4.1.4 dargestellten Studien gezogen wurden.

Das Fazit der in dieser Arbeit vorgenommenen Untersuchung ist, dass die Wikipedia sowohl Nach- als auch Vorteile hat. Manche Darstellungen sind zu ausführlich, ohne dabei notwendige Informationen zu bieten, enthalten Fehler, sind stilistisch nicht an-

¹ s. Kapitel 4.1.4

sprechend und noch nicht ausreichend gut bearbeitet. Andererseits ist sie gut verständlich und zum Teil aktueller. Natürlich ist auch dieses Ergebnis nur temporär und die Anzahl der untersuchten Termini gering. Größer angelegte Analysen würden vielleicht einen anderen Schluss zulassen, doch nach der Untersuchung der 59 Termini ergibt sich, dass die Wikipedia für allgemeine Themen zum Nachschlagen besser geeignet ist als für fachspezifische Informationen, da in vielen Artikeln Aspekte fehlen, die zur Definition eines Lemmas nötig sind. Des Weiteren wäre es ratsam, sich über aktuelle Entwicklungen grundsätzlich anders auf dem Laufenden zu halten, z. B. über Homepages oder Fachzeitschriften, da nicht garantiert ist, dass jede Änderung sofort in die Online-Enzyklopädie einfließt. Als fachliches Nachschlagewerk ist die Wikipedia also nur bedingt geeignet.

7 Anhang

7.1 Abbildungen der Wikipedia

The image shows a screenshot of the Wikipedia portal, divided into several thematic sections. Each section has a title, a list of sub-topics, and a representative image.

- Gesellschaft** (Society): Includes Politik (Anarchismus, Deutsche Politik, Entwicklungsländer, Europäische Union, Flaggenkunde, Internationale Politik, Militär, Politiker, Polizei, Rechtsextremismus, Vereinte Nationen, Wappen), Wirtschaft (Immobilien, Unternehmen, Verhandlung und Verkauf), Recht (Datenschutz und Informationsfreiheit), Alltagskultur (Bier, Drogen, Essen und Trinken, Karneval, Numismatik, Post, Philatelie, Spiele, Studentenverbindung, Tourismus und Sehenswürdigkeiten, Wein), Erste Hilfe (Hilfsorganisationen, Einsatzorganisationen, Rotes Kreuz), and Bibliothek, Information, Dokumentation (Archiwesen, Bildung, Bildungspolitik, Bildungsbeteiligung, Schule).
- Sport**: Includes American Football, Badminton, Baseball und Softball, Basketball, Billard, Budō, Eishockey, Fechten, Fußball, Handball, Hockey, Kampfkunst, Kanusport, Klettern und Bergsteigen, Leichtathletik, Motorsport, Olympische Spiele, Poker, Radsport, Rugby, Schach, Schwimmen, Segeln, Skateboarding, Tanz, Tauchen, Tennis, Volleyball, Wintersport, and Wrestling.
- Technik** (Technology): Includes Bauwesen, Bergbau, Elektrotechnik, Energie, Kernenergie, Mikroelektronik, Maschinenbau, Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik, Nachwachsende Rohstoffe, Radartechnik, Waffen, Werkstoffe, and Wirtschaftsingenieurwesen.

Abb. 7-1: Ausschnitt aus Wikipedia: Portal: Wikipedia nach Themen.

The image shows a screenshot of the Wikipedia portal for 'Portal: Bibliothek, Information, Dokumentation'. It includes a navigation bar, a breadcrumb trail, a main heading, a description, and a list of related topics.

Portal: Bibliothek, Information, Dokumentation

Dieses Portal dient als Einstieg und Übersicht für die Themen **Bibliothek, Information und Dokumentation** – also für alle Artikel rund um die Sammlung, Ordnung und Verfügbarmachung von Wissen und Information.

[+] Informationswissenschaft [+] Bibliothekswesen

Einstieg

- Bibliothek:** Bibliothek, Bibliotheksbau, Bibliothekskatalog, Bibliothekstechnik, Bibliothekstyp, Bibliothekswesen, Bibliothekswissenschaft, Bibliothekszeitschrift, Digitale Bibliothek, Hochschulbibliothek, Nationalbibliothek
- Listen:** Liste deutscher Bibliotheken · Liste deutscher Stadtbibliotheken · Liste von Fachwörterbüchern ·
- Datenbanken:** Bibliografie, Bibliothekskatalog, Bibliografische Datenbank, Deutsche Nationalbibliografie, European Library, Karlsruher Virtueller Katalog, Literaturdatenbank, Verzeichnis lieferbarer Bücher, Verbundkatalog, Wissensdatenbank, WorldCat, World Digital Library, Zeitschriftendatenbank
- Information:** Information · Informationstheorie · Informationswissenschaft, Informatik, Fachinformation
- Dokumentation:** Dokumentation, Dokumentenmanagement, Dokumentationseinrichtung, Information Retrieval, Recherche
- Wissen:** Wissen · Wissensmanagement, Wissensorganisation
- Einrichtungen:** Bibliothek, Bibliothekarische Vereinigungen, Archiv, Bildarchiv, Dokumentationseinrichtung, Museum, Kunstsammlung
- Praxis:** Informationssystem, Business-Intelligence, Datenschutz, Suchmaschine, Archiwesen, Retrodigitalisierung, Information Lifecycle Management, Langzeitarchivierung
- Kodifizierung:** Datenbank, Dokumentationssprache, Kodifizierung, Klassifikation, Metadaten, Thesaurus, Ontologie
- Personen:** Archivar, Bibliothekar, Bibliotheksgründer, Informationswissenschaftler
- Publikationswesen:** Buch, Internet, Open Access, Publikation, Verlag, Zitationsanalyse

Umfrage: Welches sind die 100 wichtigsten Grundbegriffe?

Abb. 7-2: Ausschnitt aus Wikipedia: Portal Bibliothek, Information, Dokumentation

Kategorie
Diskussion
Seite bearbeiten
Versionen/Autoren
Ihre Spenden helfen, Wikipedia zu be

Kategorie: Informationswissenschaft

Diese Kategorie enthält Artikel zu Bibliotheken, Dokumentation, Informationswissenschaft und Archiven.

Unterkategorien

Es werden 5 von insgesamt 5 Unterkategorien in dieser Kategorie angezeigt:
In Klammern die Anzahl der enthaltenen Kategorien (K), Seiten (S), Dateien (D)

A

- [\[+\] Archiwesen](#) (6 K, 127 S)

B

- [\[+\] Bibliothekswissenschaft](#) (4 K, 26 S)

D

- [\[+\] Dokumentation](#) (16 K, 342 S)

I

- [\[+\] Informationswissenschaftler](#) (42 S)
- [\[+\] Informatrie](#) (1 K, 28 S)

Seiten in der Kategorie „Informationswissenschaft“

Es werden 11 von insgesamt 11 Seiten in dieser Kategorie angezeigt:

<p>!</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationswissenschaft <p>A</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ AgMES ▪ Agrarinformationsmanagement-Standards 	<p>A (Fortsetzung)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ American Society for Information Science and Technology <p>E</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Electronic Information for Libraries <p>G</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Granularität (Kommunikationswissenschaft) <p>K</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Konferenz informatorischer und bibliothekarischer Ausbildungseinrichtungen 	<p>M</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Merkbarkeit <p>P</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Primärquelle und Sekundärquelle <p>R</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Relevanz (Informationswissenschaft) <p>T</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Teamtheorie
---	---	---

Abb. 7-3: Ausschnitt aus Wikipedia: Kategorie: Informationswissenschaft

NEU Neue und überarbeitete Artikel	Fehlende Artikel
<p>27.06. Hans Lüfing 15.06. Ingeborg Schnack 11.06. Universitätsbibliothek Vilnius 03.06. Kraichgau-Bibliothek Gochsheim 20.05. ALEPH 03.05. Stadtbibliothek Nürnberg 02.05. Jakob Jatzwauk 30.04. Friedrich Klemm 29.04. Peter Bruhn 28.04. Liste von Bibliothekswörterbüchern, Isidor Himmelbaur 27.04. Biblioburro 23.04. Bibliothèque Schoelcher 21.04. Archiv der Jugendkulturen 19.04. Bibliothek und Medienzentrale der Evangelischen Kirche der Pfalz 18.04. Joachim Nikolaus von Dessin 08.04. Bibliotheksmagazin (Zeitschrift) 05.04. Chester Beatty Library 03.04. Bibliothek Ets Haim 01.04. Niederösterreichische Landesbibliothek 19.03. Bernhard Wachstein 18.03. Hans-Walter Stork 14.03. Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin 08.03. DTBook 24.02. John Rylands Library 22.02. Eduard Zamcke 14.02. Wiener Stadtbibliothek 16.01. Dombibliothek Hildesheim 11.01. Johann Goldfriedrich 10.01. Fritz Reuter Literaturarchiv 08.01. Carl-Alexander-Bibliothek, Nationalbibliothek Bosnien und Herzegowina 20.12. Karl Löffler 18.12. Bibliothek der Freien 08.12. Open Library 07.12. Bol.com 06.12. Georg Leyh 05.12. Göteborger Buchmesse 04.12. Stadtbibliothek Gotha, Open-Access-Zeitschrift, Steiermärkische Landesbibliothek 03.12. Titelschild (Buch) 02.12. Christian Quix, Staatliche Bibliothek Regensburg, OpenCourseWare 13.11. Bibliothekservice-Zentrum Baden-Württemberg, Earbook, Cineteca di Bologna 11.11. Arbeitsgemeinschaft Deutschschweizer Mittelschulmediotheken (LA) 10.11. Nederlands Filmmuseum 09.11. Dübensammlung, ISBD 08.11. Bayerisches Archiv für Sprachsignale, Totenrotel 06.11. Universitätsarchiv der Technischen Universität Dresden 05.11. Meteoalarm 04.11. Früherkennungssystem 03.11. Stadtbibliothek Baden-Baden</p>	<p>Kapitel · Bibliotheksstatistik · Bilddokumentation · Büchereifachstelle · Buchkarte · Fortlaufendes Sammelwerk · Hiersemanns bibliographische Handbücher · Hochglanzdruck · Hochschulbibliographie · Lektoratskooperation · Living Document · Parallelpublikation · Publikationsgebühr/Veröffentlichungsgebühr · Pushdienst · Quellenarbeit · Revorim · Sachtitel · Selbstarchivierung · Uniterm · Universitätsverlag · Marquis Who's Who (en)</p> <p>Personen: Michael Femau · Rupert Hacker · Fritz Kutter · Kurt Pages ...weitere fehlende Artikel</p>
Artikel mit Bewertungen	
<p>Exzellente: Carl von Linné · Bücherverluste in der Spätantike · Friedrich Arnold Brockhaus · Inkunabel · Johann Heinrich Zedler · Papier · Siebdruck · Streaming Audio</p> <p>Kandidaten: derzeit keine Kandidaten für exzellente Artikel</p> <p>Lesenswert: Anonymes Werk · Benfordsches Gesetz · Bildrechte · Buchbinder · Compact Disc · Continuous Query Language · Digitale Rechteverwaltung · Elektronische Archivierung · Ethernet · Freie Software · Freenet · Gefangenenbibliothek · Infinite Monkey Theorem · Marxists Internet Archive · Österreichische Nationalbibliothek · Pauly-Wissowa · Pergamentmakulatur · Philatelie · RAID · Rechtsschutz von Schriftzeichen · Schöpfungshöhe · Schrein des Buches · Spracherkennung · Steganographie · Universitätsbibliothek Graz · Wikipedia · Zitat</p> <p>Kandidaten: derzeit keine Kandidaten für lesenswerte Artikel</p> <p>Informativ: derzeit keine Kandidaten für informative Listen</p>	

Abb. 7-4: Ausschnitt aus Wikipedia: Portal Bibliothek, Information, Dokumentation.

Portal	Diskussion	Seite bearbeiten	Versionen/Autoren	Ihre Spenden helfen, Wikipedia zu betreiben
<h2>Portal: BID/Wortlisten/TOP 100</h2>				
<p>< Portal: BID Wortlisten</p>				
<p>BID-Wortlisten für das Portal: BID: Thematisch · TOP 100 · Thesaurus zur Inhaltserschließung · JITA · CCLIS</p>				
<p>Welches sind die (höchstens 100) wesentlichsten Artikel aus dem Bereich Bibliothek, Information, Dokumentation? In der englischen Wikipedia gibt es schon den Versuch einer solchen Übersicht. Eine auf die wesentlichen Begriffe beschränkte Liste könnte als Grundlage eines Wikireaders dienen und der Verbesserung der Qualität dienen.</p>				
<p>Bewertung:</p> <p>! Unbedingt</p> <p>? Fraglich</p>				
<p>Qualität: -- Stub - noch sehr viele Lücken O okay + guter Artikel ++ sehr gut</p>				
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Inhaltsverzeichnis [Verbergen]</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Grundbegriffe 2 Wissenschaft und Praxis 3 Technik 4 Konkrete Einrichtungen 5 Personen </div>				

Abb. 7-5: Ausschnitt aus Wikipedia: Portal: BID/Wortlisten/TOP 100.



Abb. 7-6: Wikipedia: Portal: BID/Wortlisten/TOP 100. Version vom 30.11.2004.

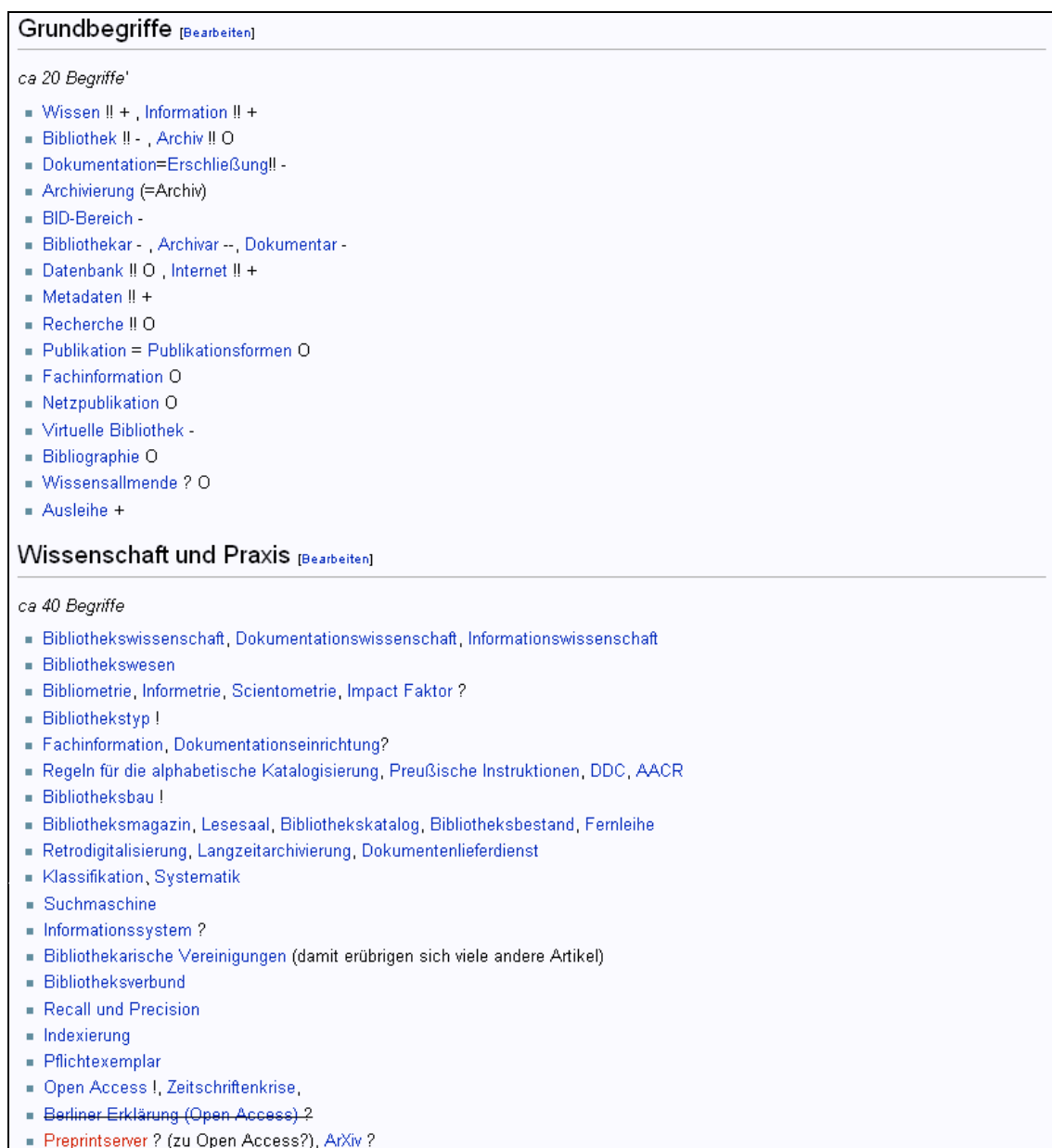


Abb. 7-7: Ausschnitt aus Wikipedia: TOP 100: Grundbegriffe, Wissenschaft & Praxis

<p>Technik <small>[Bearbeiten]</small></p> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Buch ! ▪ Zeitschrift ! ▪ Fachzeitschrift! ▪ Mikroform ! ▪ Hypertext ! ▪ Semantisches Web ▪ HTML ▪ Weblog? ▪ Z39.50 ? ▪ Datenformat? Metadatenformate? Bibliothekarische Regelwerke ? ▪ OPAC=Bibliothekskatalog <p>Konkrete Einrichtungen <small>[Bearbeiten]</small></p> <hr/> <p><i>Systeme, Verbände, etc.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sammlung Deutscher Drucke, Zeitschriftendatenbank, Subito, Sondersammelgebiet ▪ International Standard Serial Number ▪ International Standard Book Number ▪ Personennamendatei, Schlagwortnormdatei ▪ Inetbib ? ▪ FIZe sind mit Fachinformationszentrum abgehandelt, oder? ▪ STN International ? ▪ Internetarchiv! ▪ Institute for Scientific Information? ▪ OCLC! ▪ National Security Agency ;-) <p><i>Die wichtigsten Bibliotheken und andere BID-Einrichtungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Library of Congress !! ▪ Bibliothek von Alexandria !! ▪ Die Deutsche Bibliothek ! (Deutsche Bibliothek, Deutsche Bücherei, Deutsches Musikarchiv) ▪ Staatsbibliothek zu Berlin ▪ Bayerische Staatsbibliothek ▪ Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek ▪ Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha ▪ Vatikanische Bibliothek ! ▪ Google ! ▪ Österreichische Nationalbibliothek ▪ Schweizerische Landesbibliothek - aber Luxemburg [1] ↗ muss jetzt nicht noch sein, oder ;-)? nein aber die großen Drei, damit nicht deutschlandlastig :-) ▪ Nationalbibliothek von Bagdad ?? (wieso die) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nicht-europäisch, lange Geschichte (ab Tontafeln), demonstriert Gefährdung von Bibliotheken ▪ Bundesarchiv (Deutschland) ? <p>Personen <small>[Bearbeiten]</small></p> <hr/> <p><i>Die 5-10 wichtigsten Personen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Melvil Dewey !! ▪ S. R. Ranganathan !! ▪ Tim Berners-Lee founder of the World Wide Web ▪ Martin Schrettinger ! ▪ Paul Otlet ! ▪ Eugene Garfield ? ▪ Gerard Salton ? ▪ Derek de Solla Price ? ▪ Gottfried Wilhelm Leibniz ? ▪ Vannevar Bush ? ▪ Zenodotos von Ephesos ?
--

Abb. 7-8: Ausschnitt aus Wikipedia: TOP 100: Technik, Konkrete Einrichtungen, Personen.

Artikel	Diskussion	Seite bearbeiten	Versionen/Autoren	Ihre Spenden helfen, Wikipedia zu betreiben.
-------------------------	----------------------------	----------------------------------	-----------------------------------	--

Ausleihe

(Unterschied zwischen Versionen)

[Entwurfsversion]
 PatrickD ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))
(noch lange nicht perfekt aber ein Anfang)
[Zum nächsten Versionsunterschied →](#)

Version vom 18. Juni 2006, 12:04 Uhr

Die **Ausleihe** oder auch **Leihstelle** ist der Bereich einer [Bibliothek](#), an dem es möglich ist sich Medien auszuleihen. Innerhalb einer bestimmten [Leihfrist](#) (beispielsweise 4 Wochen) müssen die Medien in die Bibliothek zurückgebracht werden, ansonsten werden [Mahngebühren](#) fällig.

Die Ausleihe bildet in vielen Bibliotheken, insbesonde in [öffentlichen Bibliotheken](#), eine der zentralen Abteilungen. Der Erfolg einer Bibliothek wird heutzutage oft an der Anzahl der Ausleihen gemessen. Natürlich muss dieser Wert im Zusammenhang mit der Größe der Zeilgruppe gesehen werden.

In vielen Bibliotheken ist es auch möglich sich Medien anderer Bibliothek zu bestellen und diese auszuleihen. Dieses verfahren nennt sich [Fernleihe](#).

In vielen Bibliotheken wird versucht diese Aufgabe durch [Selbstverbucher](#) zu automatisieren. Diese arbeiten entweder mit [Barcode](#) oder seit einiger Zeit auch mit [RFID](#). Hierdurch soll ein entlasung des Personals von Standartaufgaben erreicht werden und mehr Zeit für die Beratung von Benutzern geschaffen werden.

[Kategorie: Bibliothekswesen](#)

Abb. 7-9: Wikipedia: Artikel Ausleihe [Entwurfsversion vom 18.06.2006]

Artikel	Diskussion	Seite bearbeiten	Versionen/Autoren	Ihre Spenden helfen, Wikipedia zu betreiben.
-------------------------	----------------------------	----------------------------------	-----------------------------------	--

Datenformat

Ein **Datenformat** ist eine Spezifikation der [Datenverarbeitung](#), die festlegt, wie [Daten](#) beim [Laden](#), [Speichern](#) oder [Verarbeiten](#) programmtechnisch zu interpretieren sind.

Obwohl es nicht absolut korrekt ist, werden Begriffe „Datenformat“, „[Datentyp](#)“ und „[Dateiformat](#)“ häufig synonym verwendet. Jedes Dateiformat ist gleichzeitig auch ein Datenformat, aber nicht jedes Datenformat ist auch ein Dateiformat, so kann zum Beispiel ein Datenformat aus mehreren Dateien in unterschiedlichen Dateiformaten bestehen, oder sich nur auf einen Bruchteil einer Datei beziehen.

Siehe auch [\[Bearbeiten\]](#)

- [Liste der Dateinamenserweiterungen](#)
- [Metadatenformate](#)
- [Standard Test Data Format](#)

[Kategorie: Datenformat](#)

Abb. 7-10: Wikipedia: Artikel Datenformat

Artikel
Diskussion
Seite bearbeiten
Versionen/Autoren
Anmelden

Ihre Spenden helfen, Wikipedia zu betreiben.

Anglo-American Cataloguing Rules

Die **Anglo-American Cataloguing Rules (AACR)** sind ein **bibliothekarisches Regelwerk**, das erstmals 1967 verabschiedet wurde. Die zweite Ausgabe (AACR2) stammt aus dem Jahr 1978, die jüngste Revision erfolgte 2002 (AACR2r). AACR2 ist das weltweit am weitesten verbreitete Regelwerk und wurde von über 30 verschiedenen Ländern uneingeschränkt übernommen. Herausgeber der AACR sind die **American Library Association**, die **Canadian Library Association** und das **Chartered Institute of Library and Information Professionals**. Das deutsche Pendant sind die seit den 1970er Jahren verwendeten **Regeln für die alphabetische Katalogisierung (RAK)**.

In Deutschland gab es heftige Diskussionen darüber, ob von RAK zu AACR gewechselt werden sollte.

Unter der Bezeichnung *Resource Description and Access (RDA)* entsteht zur Zeit (2006) ein Nachfolger, in dem unter Anderem die **Functional Requirements for Bibliographic Records** stärker berücksichtigt werden sollen.

Literatur [Bearbeiten]

- Petra Hauke (Hrsg.): RAK versus AACR. Projekte - Prognosen - Perspektiven. Beiträge zur aktuellen Regelwerkdiskussion. Bock + Herchen, Bad Honnef 2002 ISBN 3-88347-225-5
- Anglo-amerikanische Katalogisierungsregeln.deutsche Übersetzung der Anglo-American cataloguing rules, second edition, 1998 revision, einschließlich der Änderungen und Ergänzungen bis März 2001. Saur, München 2002. ISBN 3-598-11432-X

Abb. 7-11: Wikipedia: Artikel AACR

Artikel
Diskussion
Seite bearbeiten
Versionen/Autoren
Anmelden

Ihre Spenden helfen, Wikipedia zu betreiben.

Informationswissenschaft

Die **Informationswissenschaft** untersucht **Information** und **Wissen**. Für das Verständnis der Informationswissenschaft relevant ist die Bedeutung von *Information* als ein dynamischer Prozess (aktiv: informieren; passiv: informiert werden) und von *Wissen* als etwas Statischem, das in Dokumenten, als persönliches Wissen in den Köpfen von Menschen oder anderswo fixiert ist.

„*Informationswissenschaft* untersucht das Auswerten/Selektieren, Erschließen, Bereitstellen/Wiederverwerten, Suchen, Vermitteln und Finden von *relevantem* (vorwiegend digital vorliegendem) Wissen, durch Informations- und Kommunikationsprozesse.“^[1] Als *relevant* werden die Informationen bezeichnet, bei der die Suchanfrage (*Query*) durch den betreffenden Treffer objektiv befriedigt wird. Ob der Treffer jedoch für den Suchenden von Nutzen, also „pertinent“, ist, spielt beim Relevanzmaß keine Rolle.

Der 2006 verstorbene Berliner Informationswissenschaftler **Gernot Wersig** beschreibt Informationswissenschaft unter Betonung des interdisziplinären Ansatzes als Triade von **Wissen, Mensch** und **Informationstechnik**: Informationswissenschaft ist demnach „[...] die *Wissenschaft von der Wissensnutzung unter den Bedingungen der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien auf allen Ebenen – individuell, organisatorisch, kulturell, gesellschaftlich*“ (*Fokus Mensch*, 1993).

Auswertung [Bearbeiten]

Informationsverdichtung (Abstract/Kurzbeschreibung)

Informationsfilter (Sieb)

Bereitstellen

Bearbeitung der Dokumente, so dass der Informationsinhalt (Content) optimal strukturiert, leicht auffindbar und gut lesbar im Dokumentenspeicher (verwaltet) abgelegt ist.

Dies geschieht durch *thematische Informationsfilter* wie die **Inhaltserschließung** (Indexing), die mit verschiedenen **Dokumentationssmethoden** wie **Schlagwortmethode**, **Thesauri** und **Klassifikationen** zur Einspeisung der Dokumente in die Dokumentenspeicher arbeitet. Zu den *textsprachlichen Methoden* gehören die **Titelindexierung**, **Textwortmethode** und **Zitationsindexierung** und die Erfassung als **Volltext (ASCII)**.

Suchen

Beobachtung der User beim Abarbeiten Ihrer Informationsbedürfnisse („Nutzerforschung“)

Finden – Recherche

- **Information Retrieval**/Informationswiedergewinnung. Klassische Retrievalansätze sind das Vektorraummodell sowie das probabilistische Modell. Im Web-Information-Retrieval kommen linktopologische Modelle (wie PageRank oder der Kleinberg-Algorithmus) hinzu.
- **Boolesche Systeme** oder natürlichsprachige Systeme
- klassische Datenbanken (wie **DIALOG**, **Questel-Orbit** oder **LexisNexis**) und Suchmaschinen (wie **Google** oder **Yahoo!**)
- Informationswissenschaft ist als theoretische, empirische und angewandte Wissenschaft sowie ihre praktischen Methoden Grundlagendisziplin von **Internetwirtschaft** und innerbetrieblicher Informationswissenschaft und damit das Fundament der **Informationsgesellschaft**.

Abb. 7-12: Wikipedia: Ausschnitt aus Artikel Informationswissenschaft

Artikel
Diskussion
Seite bearbeiten
Versionen/Autoren
Ihre Spenden helfen, Wikipedia zu betreiben.

Fernleihe

Die **Fernleihe** ist eine Dienstleistung von **Bibliotheken**, am Ort nicht vorhandene Literatur (Bücher und Aufsatzkopien) aus anderen Bibliotheken im Rahmen des Leihverkehrs zu besorgen. Meist ist dieser Service kostenpflichtig. Manche Bibliotheken bieten ihren Benutzern diesen Service kostenlos an und tragen selbst die Kosten, viele erheben jedoch einen pauschale Gebühr pro Bestellung, die je nach Bibliothek zwischen 1,50 und 6 € liegt. Die Bibliotheken unterscheiden dabei zwischen:

- **gebender Fernleihe** (auch: aktive Fernleihe, AFL), wobei Bücher aus der eigenen Bibliothek an fremde Bibliotheken ausgeliehen werden, die sie dann wiederum an ihre eigenen Benutzer ausleihen.
- **nehmender Fernleihe** (auch: passive Fernleihe, PFL), wobei Bücher aus fremden Bibliotheken für die eigenen Benutzer ausgeliehen werden.

Die **Leihverkehrsordnung** regelt die näheren Bedingungen. Es kann z. B. nicht alles über die Fernleihe bestellt werden; so ist im Deutschen Leihverkehr die Bestellung von Unterhaltungsromanen, Büchern, die rein praktische Fertigkeiten vermitteln (Bastelanleitungen, **Kochbücher** u. ä.), Reiseführern usw. ausgeschlossen. Der Gedanke dabei ist, dass der Leihverkehr, der primär der wissenschaftlichen Aus- und Fortbildung dienen soll, nicht mit Literaturbestellungen "belastet" werden soll, die normalerweise durch den Bestand der Öffentlichen Bibliothek am Ort gedeckt werden sollte.

Weiterhin sind oftmals von der Fernleihe ausgeschlossen: **Loseblattsammlungen** (man kann hinterher nur sehr schwer kontrollieren, ob das Exemplar nach der Ausleihe noch vollständig ist), AV-Materialien wie **Sprachkurse**, DVDs, **Hörbücher**, CDs, außerdem alte oder sehr wertvolle Bücher (Verlustgefahr) oder Bücher von großem Format (z. B. große Atlanten oder Bildbände: Versandproblem). In der Regel auch ganze Bände von Zeitschriftenjahrgängen, hier ist dann nur die Kopie eines Aufsatzes möglich.

Um eine Fernleihe aufzugeben, muss sich der Interessent an eine Bibliothek (z. B. **Öffentliche Bibliothek** oder **Universitätsbibliothek**) in seiner Umgebung wenden. Diese Bibliothek übernimmt die nötigen Recherchearbeiten, leitet die **Bestellung** weiter und stellt das **Material** nach dessen Eingang dem Nutzer zur Verfügung. In manchen Verbänden kann der Interessent jedoch selbst nach Einrichtung eines Fernleihkontos in seiner Heimatbibliothek über den **Verbundkatalog** eine Online-Fernleihe absetzen. Die genauen Benutzungsbedingungen (Leihfristen, Ausleihe außer Haus oder nur in den Räumen der Bibliothek) legt in der Regel jedoch die Bibliothek fest, der das bestellte Material gehört.

Eine schnellere, aber kostenintensivere Alternative zur traditionellen Fernleihe bieten **Dokumentenlieferdienste** (z. B. **Subito**). Diese liefern direkt an den Endnutzer, meist innerhalb weniger Tage, manchmal sogar innerhalb von 24 Stunden. Allerdings ist dieser Service deutlich teurer als die klassische Fernleihbestellung (der Versand eines Artikels kostet mindestens 6,50 Euro).

Abb. 7-13: Wikipedia: Artikel Fernleihe

Artikel
Diskussion
Seite bearbeiten
Versionen/Autoren
Anmelden

Bibliotheksmagazin

Ein **Bibliotheksmagazin** ist ein **Lager** für Medien in einer **Bibliothek**, das in der Regel für den Bibliotheksbenutzer nicht frei zugänglich ist.

Zur Erhöhung der Kapazität von Magazinen werden auch **Kompaktregalanlagen** (auch "Fahrregale" genannt) eingesetzt. Hierbei werden die einzelnen Regale (genauer: Regalachsen) ohne einen so genannten Bediengang aneinander gestellt, wofür die Regale auf einen Fahrboden stehen, der wiederum auf Schienen steht und verschoben werden kann. Damit könnten alle Regale dicht an dicht aneinandergeschoben werden, ohne Platz für einen Bediengang zu lassen, von dem aus an das Regal getreten werden kann. In der Regel sind diese Regalanlagen ein Block, der mindestens Platz für einen Bediengang zwischen 0,75m und 0,9m lässt. Um an ein bestimmtes Regal zu gelangen, werden die übrigen Regale manuell oder elektromotorisch verschoben, so dass ein Bediengang zwischen zwei Regalen entsteht. Der Vorteil dieser Bauweise besteht in einer bis zu 100% höheren Speicherkapazität gegenüber festen Regalanlagen. Nachteilig ist, dass in einem Kompaktmagazin immer nur eine (bzw. eine pro Kompaktmagazinblock) Regalachse zugänglich ist und eine erhöhte Gefährdung einer Person zwischen den Regalen besteht (versehentliches Zuschieben). Selten werden in Bibliotheken automatische **Hochregalanlagen**, wie sie aus der industriellen **Logistik** bekannt sind, eingesetzt.

Siehe auch: [Chaotische Lagerhaltung](#)

Kategorie: [Bibliothekswesen](#)



Blick in das Bibliotheksmagazin an der TU Hamburg-Harburg



Buchförderanlage

Abb. 7-14: Wikipedia: Ausschnitt aus Artikel Bibliotheksmagazin

Artikel
Diskussion
Seite bearbeiten
Versionen/Autoren
Ihre Spenden helfen, Wikipedia zu betreiben.

Sammlung Deutscher Drucke

Die **Sammlung Deutscher Drucke** (SDD) ist ein Zusammenschluss sechs [deutscher Bibliotheken](#) in einer Arbeitsgemeinschaft mit dem Ziel, eine möglichst vollständige Sammlung der gedruckten Werke des deutschen Sprach- und Kulturraums vom Beginn des [Buchdrucks](#) bis heute aufzubauen, zu erschließen, sie der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen und für künftige Generationen zu bewahren.

Dabei ist jede Bibliothek für einen festgelegten Zeitabschnitt zuständig:

- 1450–1600: [Bayerische Staatsbibliothek München](#)
- 1601–1700: [Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel](#)
- 1701–1800: [Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen](#)
- 1801–1870: [Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main](#)
- 1871–1912: [Staatsbibliothek zu Berlin](#)
- ab 1913: [Deutsche Nationalbibliothek](#)

Die **Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke** wurde 1989 gegründet und wird nach einer fünfjährigen Förderung durch die [Volkswagenstiftung](#) inzwischen von den Unterhaltsträgern der beteiligten Bibliotheken finanziert. Zusammen mit der [Deutschen Nationalbibliothek](#) und den [Sondersammelgebieten](#) bildet die Sammlung Deutscher Drucke gewissermaßen eine verteilte [Nationalbibliothek](#).

Erschließung [Bearbeiten]

Für die [Inkunabel-Zeit](#) (1450 - 1500) gibt es kein spezielles deutsches Verzeichnis, sondern den [Gesamtkatalog der Wiegendrucke](#), der alle in Europa hergestellten Drucke dieser Zeit erfasst.

Die deutschen Drucke des 16. Jahrhunderts sind relativ gut erschlossen. Der größte Teil der heute noch existierenden Ausgaben ist im *Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 16. Jahrhunderts* ([VD 16](#)) erfasst. Das VD 16 verzeichnet allerdings keine Einblattdrucke.

- [VD 16](#)
- [Besitzstandsdatei](#)

Auch für die Werke des 17. Jahrhunderts wird mit dem *Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts* ([VD 17](#)) seit 1996 ein retrospektive [Nationalbibliografie](#) erstellt.

- [VD 17](#)

Abb. 7-15: Wikipedia: Ausschnitt aus Artikel Sammlung Deutscher Drucke

Artikel
Diskussion
Seite bearbeiten
Versionen/Autoren
Ihre Spenden helfen, Wikipedia zu betreiben.

Fachinformation

Fachinformationsdienste

Mit dem verstärkten Einsatz des [Computers](#) und der Vernetzung über das [Internet](#) haben sich viele Fachinformationsdienste, die früher als [Printmedien](#) erschienen, stark verändert, sind obsolet geworden, oder es sind neue Formen dazugekommen.

- Sammlungen von [Inhaltsangaben](#)
 - Sammlungen von [Referaten](#)
 - **Current Contents**: Sammlung von [Inhaltsverzeichnissen](#)
- [Kataloge](#)
- [Bibliografien](#)
- [Science Citation Index](#) und andere [Zitations-Datenbanken](#)
- [Fachdatenbanken](#) (z. B. mit Firmen, Produkten, Projekten)
- **synthetische Informationsmittel**
 - [Forschungsberichte](#), [Literaturberichte](#), [Reviews](#)
 - [Handbücher](#), [Nachschlagewerke](#)

Fachinformationseinrichtungen

Ob es zu einem Thema eine eigene Institution oder Datenbank gibt, hängt vor allem davon ab, ob sich ein Geldgeber dafür findet. Dies wiederum wird u.a. von der wissenschaftlichen Relevanz des Themas und der Möglichkeit einer Abgrenzung gegenüber anderen Disziplinen bestimmt.

Übersichten über Fachinformationseinrichtungen bieten unter anderem

- [Gale directory of databases](#) - Umfangreichstes Verzeichnis von Datenbanken und Hosts
- [VADECUM](#) - Suche nach Forschungseinrichtungen
- [Association of Research Libraries](#) (ARL) - nur Nordamerika

Abb. 7-16: Wikipedia: Ausschnitt aus Artikel Fachinformation

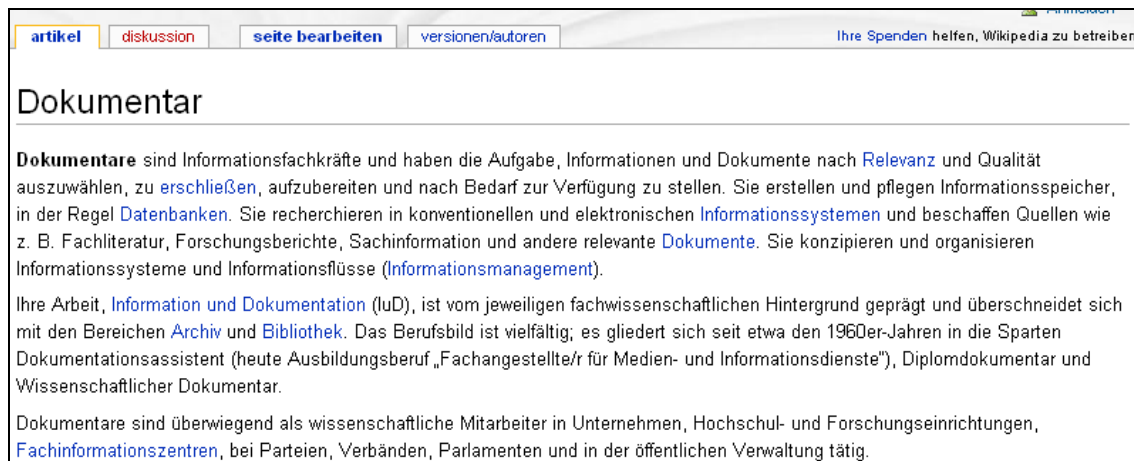


Abb. 7-17: Wikipedia: Ausschnitt aus Artikel Dokumentar

7.2 Abbildungen der LBB-Artikel

AACR (Abk. für „Anglo-American Cataloguing Rules“) ist das Regelwerk der American Library Association für die Formalerschließung von Dokumenten, das vor allen in den USA, Kanada und den britischen Staaten Verwendung findet. Diese Katalogisierungsregeln sind das international am weitesten verbreitete bibliothekarische Regelwerk zur → Formalerschließung. Die erste Ausgabe (AACR1) stammt von 1967, die zweite (AACR2) von 1978; die jüngste Revision erfolgte 2002. Für 2007 ist die Ausgabe AACR3 angekündigt. Die AACR2 sind ein äußerst komplexes und eher konservatives Regelwerk. Eine Besonderheit im Vergleich zu den → RAK ist die Integration der Sondermaterialien in das Hauptwerk, wohingegen die Ordnungsregeln kein Bestandteil des eigentlichen Regelwerks sind. Charakteristisch bei der → Ansetzungsform ist die Verwendung englischsprachiger Formen, wo nach RAK originalsprachlich anzusetzen ist. Hierarchische → Titelaufnahmen (z. B. für mehrbändige Werke) sind nach AACR2 möglich, werden in der Praxis jedoch kaum angewandt. Seit Jahren wird darüber diskutiert, im Zuge einer internationalen Vereinheitlichung in Deutschland von RAK auf die AACR umzusteigen. 2004 hat der Standardisierungsausschuss der → Deutschen Nationalbibliothek die aktive Mitarbeit an der Entwicklung der AACR3 beschlossen.

Abb. 7-18: LBB: Artikel AACR

Fernleihe. Anders als die entgeltpflichtige kommerzielle → Dokumentlieferung beruht die Fernleihe auf einem Rechtsverhältnis zwischen Bibliotheken unter Einbeziehung von deren Nutzern. Insbesondere von Hochschulbibliotheken erfolgt hierzu die Bereitstellung von Literatur für Wissenschaft und Forschung auf der Basis gegenseitiger, nicht verrechneter Dienstleistungen. Faktisch bietet die Fernleihe in Deutschland heute – auf der Grundlage von Online-Bestellungen und zum Teil auch Online-Lieferungen – einen funktional optimierten Basisdienst der Dokumentlieferung. Dieses Konzept sowie seine Umsetzung erfuhr in den letzten Jahren einen grundlegenden Wandel, der sich in einer Neufassung der sogenannten Leihverkehrsordnung durch einen Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) vom 19.9.2003 ausdrückt. Deren wesentliche Änderungen sind u.a.: Das Regionalprinzip, d.h. die prioritäre Beschaffung von Dokumenten aus jener Fernleihregion, der die bestellende Bibliothek angehört, bleibt bestehen; Die Online-Bestellung ist vorrangiges Bestellprinzip; Die Lieferbibliothek erhält von der bestellenden Bibliothek einen überregional abgestimmten Betrag für jede positiv erledigte Online-Bestellung, der über die regionalen Verbundsysteme abgewickelt wird; Vom Benutzer wird weiterhin lediglich eine Schutzgebühr/Auslagenpauschale (nach einer Empfehlung der KMK 1,50 •) und kein kostendeckendes Lieferentgelt erhoben, (siehe auch → Leihverkehr)

Abb. 7-19: LBB: Artikel Fernleihe

Sammlung Deutscher Drucke. In der Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke kooperieren sechs Bibliotheken, um eine umfassende Sammlung der gedruckten Werke des deutschen Sprach- und Kulturraums vom Beginn des Buchdrucks bis in die Gegenwart aufzubauen, zu erschließen, der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen und für künftige Generationen zu bewahren. Dadurch entsteht eine virtuelle Nationalbibliothek, in der die beteiligten Bibliotheken für folgende Zeitsegmente verantwortlich sind: → Bayerische Staatsbibliothek München (1450-1600), → Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel (1601 -1700), Niedersächsische Staats- und → Universitätsbibliothek Göttingen (1701-1800), Universitätsbibliothek J. Chr. Senckenberg (1801-1870), → Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz (1871-1912), - Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Frankfurt am Main, Berlin (ab 1913). Auf der Grundlage mehrerer Digitalisierungsprojekte des DFG- Förderprogramms Verteilte Digitale Forschungsbibliothek will die Arbeitsgemeinschaft mit gemeinsamen Projekten und Projektbeteiligungen die Präsenz des gedruckten Kulturgutes im weltweiten Netz sicherstellen und zugleich einen Beitrag zur Schonung der Originale im Sinne der → Bestandserhaltung leisten.

Abb. 7-20: LBB: Artikel Sammlung Deutscher Drucke

Veröffentlichung. (1) Veröffentlichung (Publikation) ist der Vorgang, durch den ein Werk der Öffentlichkeit durch öffentlichen Vortrag, durch Rede, Aufführung, Rundfunk- oder Fernsehsendung, Ausstellung u.a. bekannt gemacht wird. Man spricht von → Erscheinen (ein Werk ist erschienen), wenn das Werk in körperhafter Form durch Vervielfältigung hergestellt und der Öffentlichkeit zum Kauf angeboten wird.

(2) Als Veröffentlichung (Publikation) wird ein Werk bezeichnet, das in körperhafter Form der Öffentlichkeit zugänglich ist. Die Formen, in welchen die Veröffentlichung erfolgt, nennt man Publikationsformen. Bei der Einteilung von Druckwerken nach Publikationsformen geht man (neben anderen Möglichkeiten) vielfach von formalen Merkmalen aus und unterscheidet: einbändige und mehrbändige Werke, Einzelwerke und Sammlungen, Sammelwerke, Verfasserwerke, anonyme Werke, Monographien, Fortsetzungswerke, fortlaufende Sammelwerke, Schriftenreihen, Periodika (Zeitungen, Zeitschriften, zeitschriftenartige Reihen), nicht im Buchhandel erscheinende Werke (→ amtliche Druckschriften von Behörden, Ämtern, Institutionen, → Hochschulschriften, → Firmenschriften und dgl.), → Graue Literatur.

Abb. 7-21: LBB: Artikel Veröffentlichung

Dokumentar bzw. Dokumentarin war die frühe Berufskennzeichnung für den Bereich der IuD innerhalb der Informationsarbeit. Das Studium zum Diplom-Dokumentar (FH) ist vergleichbar zu dem vom → Diplom-Informationswirt und wird an den Fachhochschulen Hamburg (Fachrichtung Mediendokumentation) und Potsdam angeboten. Auf der gleichen Ebene der Ausbildung existieren ferner die Studiengänge zum Diplom-Informatiker (FH) in Köthen sowie das Diplom- und Masterstudium (FH) Informationswirtschaft an der Fachhochschule Stuttgart (→ Medizinischer Dokumentar). Für wissenschaftliche Dokumentare finden in Potsdam berufsbegleitende weiterbildende Lehrgänge statt (→ Aufbaustudium Informationswissenschaft). Dokumentare werden in Fachinformationsstellen, Bibliotheken, insbesondere Spezialbibliotheken, Redaktionen, Verlagen, wissenschaftlichen Instituten, Firmen u.ä. beschäftigt.

Abb. 7-22: LBB: Artikel Dokumentar

7.3 Bewertungstabellen

Legende

WW: Wortanzahl des Wikipedia-Artikels

WN: Wortanzahl des Nachschlagewerkartikels

E: Einleitung:

- + Die Einleitung erklärt das Lemma ausreichend.
- Die Einleitung erklärt das Lemma nicht ausreichend.

S: Stil:

- + Guter Stil
- ± Mittelmäßiger Stil
- Schlechter Stil

L: Links:

- + Wenig bzw. wenig überflüssige Links sind vorhanden
- ± Einige bzw. einige überflüssige Links sind vorhanden
- Viele bzw. viele überflüssige Links sind vorhanden

V: Verständlichkeit:

- + Der Artikel ist verständlich
- ± Der Artikel ist nicht sofort verständlich bzw. partiell unverständlich
- Der Artikel ist unverständlich

R: Richtigkeit:

- + Der Artikel enthält keine Fehler
- Der Artikel enthält Fehler

Qu: Quellenangaben:

- + Der Artikel enthält Quellenangaben
- Der Artikel enthält keine Quellenangaben
- w Der Artikel enthält nur Weblinks

A: Vorhandensein unbedingt nötiger Aspekte:

- + Im Artikel sind zur Definition des Lemmas unbedingt nötige Aspekte vorhanden
- Im Artikel sind zur Definition des Lemmas unbedingt nötige Aspekte nicht vorhanden

A⁺: Vorhandensein zusätzlicher Aspekte:

- + Im Artikel sind mehr Aspekte vorhanden, diese sind aber nicht unbedingt nötig
- Im Artikel sind nicht mehr Aspekte vorhanden
- ++ Im Artikel sind mehr Aspekte vorhanden, diese sind nötig bzw. hilfreich

Akt: Aktualität:

- + Der Artikel ist aktueller als der des Nachschlagewerks
- Der Artikel ist nicht aktueller als der des Nachschlagewerks
- Der Artikel ist unaktuell
- + -- Der Artikel ist aktueller als der des Nachschlagewerks, enthält aber auch unaktuelle Angaben

Tabelle 7-1: Bewertungstabelle mit Anmerkungen

Lemma	WW	WN	E	S	L	V	R	Qu	A	A ⁺	Akt
AACR	126	170	-	+ ¹	+	+	+	+	- ²	-	-
Archiv	1417	208	+	± ³	± ⁴	±	+	+	+	+ ⁵	+ ⁶
Ausleihe	187	234	+	± ⁷	- ⁸	+	+	-	+	+ ⁹	-
Bibliographie ¹⁰	675	775	+	± ¹¹	- ¹²	+	- ¹³	+	- ¹⁴	+ ¹⁵	+ ¹⁶
Bibliometrie	820	71	+	+ ¹⁷	- ¹⁸	±	+	+	+	+ ¹⁹	+ ²⁰
Bibliothek	1840	530	+	- ²¹	- ²²	+	+	+	+	+ ²³	+ ²⁴
Bibliothekar	496	935	-	± ²⁵	- ²⁶	+	+	+	- ²⁷	+ ²⁸	+ ²⁹

Legende auf S. 68-69

¹ Wörtliche Überschneidungen innerhalb der Artikel der Wikipedia und des LBB.

² Für Formalerschließung v. a. im englischsprachigen Raum. Besonderheiten und Unterschiede bei der Ansetzung mit RAK und AACR.

³ Klammern, Schachtelsatz am Anfang, lange Sätze, unsachliche Formulierung: „Jeder, der etwa Bierdeckel sammelt, könnte seine Sammlung auch Archiv nennen“

⁴ „Bierdeckel“, „Oberbegriff“

⁵ Unterschiede zwischen reiner Aufbewahrung und Archivierung, Bestandserhaltungsproblem, Erschließung, Benutzung, Berufsbild.

⁶ Elektronische Archivierung und Digitalisierung.

⁷ Wortwiederholungen.

⁸ „Leihfrist“.

⁹ RFID und Selbstverbuchung.

¹⁰ Ist innerhalb der Wortliste TOP 100 als ‚okay‘ markiert, ist aber eher lückenhaft.

¹¹ Wortwiederholungen. Unexakte Zeitangabe: „früher“ anstelle von „ab 18. Jh.“.

¹² Jahreszahlen, „Hilfsmittel“.

¹³ Nationalbibliographien werden als Fachbibliographien bezeichnet wegen ihrer Begrenzung auf einen Erscheinungsort. Sie sind jedoch Allgemeinbibliographien, da sie die gesamte Literatur eines Landes verzeichnen.

¹⁴ Hauptarten von Bibliographien.

¹⁵ Bibliographien in Datenbanken und Katalogen.

¹⁶ Elektronisches Publizieren von Bibliographien. Bibliographien in Datenbanken.

¹⁷ Wortlaut der Einleitung ist dem der Definition im Lexikon sehr ähnlich.

¹⁸ Alle Namen und Jahreszahlen.

¹⁹ Geschichte der Bibliometrie; Anwendungen.

²⁰ Begriff der Webometrie.

²¹ Viel in Klammern, sehr langer Satz in Einleitung, Überschrift *Bibliothekstyp* als Link, Wortwiederholungen, Grammatikfehler: „auf Datenträger[n] aller Art“. Einzelne Absätze wirken aneinandergereiht. Die „sogenannte ‚Erschließung‘“ wird so hervorgehoben, obwohl es doch der korrekte Ausdruck ist.

²² Namen, Orte, „Ägypter“, „Griechen“. Überschrift *Bibliothekstyp* verlinkt, danach Linksammlung als Aufzählung.

²³ Charakter der Bibliothek als Dienstleistungszentrum wird hervorgehoben. Aufgaben wie Leseförderung usw. werden genannt. Angestellte, Signaturen, Katalog, Nutzung von Medien (Ausleihen, Kopien, Lesesaal). OPAC, Erschließung, Bibliotheksgeschichte (dazu existiert aber ein eigener Artikel). Auflistung von Beispielen für wissenschaftliche Bibliotheken, Öffentlichen Bibliotheken und Spezialbibliotheken.

²⁴ Durch Vernetzung von Katalogen entstehen OPACs. Digitalisierung von Bibliotheken.

²⁵ Auflistung historischer Persönlichkeiten, die als Bibliothekare arbeiteten ohne Nennung ihrer Leistungen. Nennung eines fiktiven Bibliothekars.

²⁶ Hochschulen, „Lesung“, „Nordrhein-Westfalen“, Bibliothekare als Link ohne einen Satz dazu.

²⁷ Aufgabenfelder nicht weitreichend genug. Ausbildung zum Bachelor/Master gibt es nicht nur an Fachhochschulen (z. B. auch an Humboldt-Universität).

²⁸ Ausbildung in der Schweiz.

²⁹ Bachelor/Master-Studiengang: Die Änderungen in der Ausbildung sind immerhin erfasst, wenn auch nicht sehr ausführlich.

Lemma	WW	WN	E	S	L	V	R	Qu	A	A ⁺	Akt
Bibliothekarische Vereinigungen	723	548	-	± ¹	- ²	+	- ³	w	- ⁴	+ ⁵	+ ⁶
Bibliotheksbau	955	1275	+	- ⁷	± ⁸	+	+	w	- ⁹	+ ¹⁰	-
Bibliotheksbestand	141	122	+	- ¹¹	±	+	+	-	+	+ ¹²	-
Bibliotheskatalog	3400	313	- ¹³	± ¹⁴	±	+	+	+	+	+ ¹⁵	-
Bibliotheksmagazin	303	472	+	- ¹⁶	+	±	+	-	- ¹⁷	-	-
Bibliotheksverbund	1689	307	- ¹⁸	+	± ¹⁹	+	+	w	- ²⁰	++ ²¹	-
Bibliothekswissenschaft	405	342	-	- ²²	± ²³	±	+	+	- ²⁴	+ ²⁵	+ ²⁶

Legende auf S. 68-69

¹ Artikel zu großen Teilen wortgleich, längere Sätze, viel Kursivschreibung.

² Orte, „deutsch“, alle Vereinigungen.

³ Unter der Überschrift *Bibliotheksverbände* stehen die deutschen Verbände. Die *ekz.bibliotheksservice GmbH* wird noch als Einkaufszentrale *ekz* bezeichnet.

⁴ Warum es die Verbandsarbeit gibt, wird nicht erläutert. Die Deutsche Nationalbibliothek übernahm Aufgaben des aufgelösten DBI, es wird aber nicht gesagt, welche.

⁵ DFG, Arbeitskreis kritischer BibliothekarInnen (ist aber kein e. V., sondern eher ein Forum). Österreichische und schweizerische Vereinigungen.

⁶ Kompetenznetzwerk für Bibliotheken. Auflösung des DBI wird erwähnt, aber nicht was es war und welche Aufgaben es hatte.

⁷ Die Einleitung enthält eine Auflistung und Stichwortsätze. Der Stil des restlichen Artikels ist ±.

⁸ Jahreszahlen, Namen, Orte.

⁹ Architektonische Besonderheiten der Bibliotheken innerhalb der Geschichte. Dreigliederung, moderne Gebrauchsbibliothek.

¹⁰ Kriterienkatalog von Faulkner-Brown zur Planung und Beurteilung von Bibliotheksbauten.

¹¹ „Aufbewahrung“, „Erwerbung“ und „Bestandspflege“ sind Überschriften, verweisen aber nur auf andere Artikel.

Kurze Zusammenfassung der Artikel sollte vorhanden sein. Aneinanderreihung von Sätzen. Kommafehler.

¹² Erschließung und Nutzung von Medien. Vorkommende Medienarten.

¹³ „Traditionell werden Bücher verliehen“, andere Medien werden nicht genannt.

¹⁴ Viel Kursiv, Orthographiefehler: „besassen“, „Erschliessung“, „äusseren“, „preussischen“. Längere Sätze.

¹⁵ Mehr Katalogarten, auch IPAC, der im Lexikon nicht steht. Eigene Lemmata dafür mit Verweisungen darauf wären übersichtlicher. Für Verbundkatalog ist das geschehen. So ist dieser Artikel einer der längsten. Geschichte der Kataloge ist auch sehr ausführlich.

¹⁶ Aneinanderreihung von Fakten und langer Abschnitt nur über Kompaktregalanlagen. Darin sind viele Wortwiederholungen.

¹⁷ Umlaufregale, Magazine mit Robotern, Ausweich- und Speichermagazine.

¹⁸ Er dient dem Bestandsnachweis mehrerer Bibliotheken.

¹⁹ Alle Orte.

²⁰ Elektronisch, On- und Offline-Verbände. Ergebnis ist zentraler Besitz- und Standortnachweis aller beteiligten Bibliotheken. KVK als Metasuchmaschine über alle dt. Verbundkataloge. Wikipedia geht auf KVK in Artikel nicht ein, verweist nur unter *Siehe auch*. Unterschied zwischen Zentral- und Verbundkatalog wird nicht deutlich.

²¹ Nennung und Erläuterung der in Deutschland existierenden Verbände.

²² Viel in Klammern, der Teil über die Geschichte enthält nur eine Auflistung einiger, die Bibliothekswissenschaft beeinflussender, Personen, zu denen aber nicht wenigstens ein Satz formuliert wird. Sie sind lediglich Links. In der Einleitung ist ein überladener Satz. Wörtliche Übereinstimmung des Abschnitts über die Ausbildung in Deutschland.

²³ Namen, Hochschulen.

²⁴ Benutzungsforschung, Leseforschung und Informationsvermittlung. Katalogisierung, Bibliographie. Verwendung bzw. Herkunft des Begriffs. Ingesamt ist der Artikel unzusammenhängend. Im LBB wird erst der Begriff geklärt und auf dessen geschichtliche Entwicklung eingegangen, es werden auch mehr konkrete Aufgaben genannt.

²⁵ Digitale/Virtuelle Bibliotheken, bibliometrische Methoden, Ausbildung in der Schweiz.

²⁶ Masterstudium an der Humboldt-Universität.

Lemma	WW	WN	E	S	L	V	R	Qu	A	A ⁺	Akt
Buch	1595	281	+	± ¹	- ²	+	+	+	- ³	+ ⁴	-
Datenbank ⁵	1588	240	+	± ⁶	± ⁷	±	+	+	- ⁸	+ ⁹	-
Datenformat	72	47	+	±	+	±	+	-	- ¹⁰	+ ¹¹	-
DDC	388	90	+	+	+	+	+	+	+	++ ¹²	-
Dokumentar	348	94	+	± ¹³	± ¹⁴	+	+	w	+	++ ¹⁵	-
Dokumentation	433	1131	+	- ¹⁶	±	±	- ¹⁷	+	- ¹⁸	+ ¹⁹	-
Dokumentenlieferdienst	98	173	+	±	±	+	+	+	- ²⁰	+ ²¹	+ ²²

Legende auf S. 68-69

¹ Z. B viele Auflistungen, die werden aber kurz erläutert

² „Griechen“, „Römer“, „1. Jh.“, Aufzählung von Bücherarten ohne Erklärung, Wörter mit „biblio“.

³ Vor Codex Diptychon, Wortklärung.

⁴ Vor Gutenberg in Korea schon Buchdruck. Arten von Büchern. Ökonomie des Buches. Begriffe mit Vorsilbe „biblio“.

⁵ Das Lemma ist •Datenbank, aber erklärt wird zuerst der Begriff •Datenbanksystem. Dafür gibt es im LBB zwei separate Einträge, so dass also mit •Datenbank und •Datenbankmanagementsystem verglichen wurde. In den Diskussionsseiten von Wikipedia wird auf diese Vermischung hingewiesen und die Aufteilung in verschiedene Lemmata vorgeschlagen. Das wurde aber abgelehnt, da es so eine Form schon gab, die aber sehr unübersichtlich war.

⁶ Kursiv, Auflistung.

⁷ Nicht aufgelöste Abkürzungen (SQL, IMS usw.).

⁸ Einteilung in drei Gruppen: Referenzdatenbank, Faktendatenbank und Volltextdatenbank.

⁹ Geschichtliches ausführlicher, Komponenten genauer erläutert, Beispiele für die Verwendung von DBMS in der Wirtschaft. Eigenschaften wie Datensicherheit, Anfrageoptimierung. Verschiedene Formen.

¹⁰ Insgesamt ist Erklärung zu knapp.

¹¹ Unterscheidung zwischen Datenformat und Dateiformat. Dies trägt nicht zur besseren Verständlichkeit des Begriffs bei.

¹² Erläuterung einiger Punkte, die den Unterschied zwischen DDC und UDK ausmachen.

¹³ Klammern, Fett, längerer Satz.

¹⁴ „Weiterbildungsmaßnahme“, Ort.

¹⁵ Bessere Erklärung des Berufsbildes. Nennung des FAMI (ehemals Dokumentationsassistent), der fehlt aber unter dem Abschnitt *Ausbildung*.

¹⁶ Kursiv, Fett, stichpunktartige Aufzählung, Stichwortsatz.

¹⁷ Prinzipiell kein Fehler, jedoch werden die genauen Aufgaben der Dokumentation schlecht erläutert. Vermischung von Dokumentation und Bibliothekswesen. Dass die Dokumentation alle relevanten Dokumente, darunter auch Aufsätze, erschließt und inhaltlich tiefer geht, wird nicht herausgearbeitet.

¹⁸ Definition nach Otlet. Dokumentation nennt man heute IuD oder Fachinformation. Ergebnisse der Dokumentation, wie Bibliographien und Datenbanken. Dokumentation wird oft fachspezifisch betrieben und auch nicht-literarische Fakten werden dokumentiert. Z. T. finden sich die hier fehlenden Informationen im Artikel •Dokumentationswissenschaft.

¹⁹ Qualitätsmerkmale von Dokumenten.

²⁰ Schwerpunkt der Nachfrage. Trend geht zu digitalen Parallelpublikationen wegen hoher Kosten der Dokumentlieferung.

²¹ Beispiel Subito und Anklage vom Verlagswesen.

²² Wegen angeblicher Verletzung des Urheberrechts Klage gegen Subito.

Lemma	WW	WN	E	S	L	V	R	Qu	A	A ⁺	Akt
Fachinformation	510	330	- ¹	- ²	- ³	± ⁴	+	+	- ⁵	+ ⁶	-
FIZ	245	135	+	+	± ⁷	+	+	w	+	++ ⁸	+ ⁹
Fachzeitschrift	742	483	- ¹⁰	± ¹¹	- ¹²	+	+	+	- ¹³	+ ¹⁴	+ ¹⁵
Fernleihe	388	166	- ¹⁶	± ¹⁷	± ¹⁸	+	- ¹⁹	-	- ²⁰	+ ²¹	-
Hypertext	740	126	-	± ²²	- ²³	±	+	+	+	+ ²⁴	-
Impact Factor	631	81	+	+	±	+	+ ²⁵	+	+	+ ²⁶	-
Indexierung ²⁷	424	183	+	- ²⁸	±	+	+	+	+	++ ²⁹	-

Legende auf S. 68-69

¹ Erfassen und Speichern von Information. Gibt es seit den 1970er Jahren. Fachinformation wird dargestellt in Datenbanken und gedruckten Diensten.

² Wortwiederholungen. Viele Aufzählungen und externe Verlinkungen auf z. B. Datenbanken ohne Zusammenhänge darzustellen.

³ Externe Weblinks im Text. Fachinformationsdienste als Links ohne kurze Erläuterung. „Arzneimittel“.

⁴ Unter Punkt *Fachinformationsdienste* Aufzählung als Beispiele für Dienste, die sich stark veränderten, obsolet wurden oder neue Formen annahmen. Aus der Liste wird aber Unterscheidung nicht ersichtlich.

⁵ Die Lösung großer Aufgaben wird erst möglich durch internationalen Verbund. Entwicklung und Wandlung der Fachinformation.

⁶ Beispiele für Fachinformation im Bereich Drogen, Patente und Technik.

⁷ In Einleitung zwar wenige, da aber die aufgelisteten FIZ verlinkt sind, sind hier viele Links.

⁸ Nennt die Fachinformationszentren beim Namen.

⁹ Vascoda als Zugriff zu Fachinformation.

¹⁰ Sinn und Zweck der Fachzeitschriften sowie deren Inhalte.

¹¹ Klammern, viele Links.

¹² Fachzeitschriftentitel, „Paris“.

¹³ Allgemein und spezielle Fachzeitschriften. Titel kennzeichnet Themengebiet. Fachzeitschriften zwar aktuell, aber auch schnell veraltend. Andere mit Beiträgen von grundlegender Bedeutung und ohne Werbung, daher teuer. In Fachzeitschriften stehen Originalarbeiten, Kurzreferate, Rezensionen usw.

¹⁴ Z. B. Prozess der Veröffentlichung, die größten deutschen Fachzeitschriften und deren Dachverband, Abgrenzung zu Special-Interest-Zeitschrift.

¹⁵ Nationallizenz, Gesamtauflage.

¹⁶ Im ersten Satz sollte schon stehen, dass die Fernleihe überregional ist und wissenschaftliche Literatur vermittelt.

¹⁷ Klammern.

¹⁸ „Kochbücher“, „Material“ im Sinne von Medium.

¹⁹ Aussage, dass im deutschen Leihverkehr die Bestellung von Unterhaltungslektüre usw. nicht möglich ist. Im regionalen Leihverkehr ist das aber möglich. Die Begriffe Fernleihe und Leihverkehr werden nicht exakt benutzt.

²⁰ Die Fernleihe ist überregional. Die BRD ist in Leihverkehrsregionen eingeteilt und die beteiligten Bibliotheken stehen in einer amtlichen Liste. Zudem existiert für Leihverkehr kein eigenes Lemma, man wird zu Fernleihe geleitet. Leihverkehr ist aber nicht automatisch Fernleihe.

²¹ Unterscheidung zwischen passiver und aktiver Fernleihe. Von Fernleihe ausgeschlossene Medien; im LBB erfährt man fast nichts über die in den Leihverkehr ein- oder davon ausgeschlossenen Medien.

²² Fremdwörter, Kursiv, Klammern.

²³ „Notizzettel“, Namen, „Neuzeit“, Titel eines Buches, „über Jahrhunderte“ (man gelangt darüber zum Lemma alphabetisches Monopol).

²⁴ Großteil des Artikels behandelt Probleme des Hypertextes, Geschichte und Entwicklung.

²⁵ Nennt nur zwei von drei Citation Indexes.

²⁶ Anwendung und Beispiel für Berechnung. Impact Factor ist Maß für das Ansehen einer Fachzeitschrift und eines Wissenschaftlers. Begriff des Web of Science. Impact Factors werden in Journal Citation Reports veröffentlicht.

²⁷ Vgl. zusätzlich mit RSB, da sie sich ergänzen. RSB nennt z. B. freie und kontrollierte Indexierung, LBB verwendet diese Begriffe nicht, geht aber auf Unterscheidung von Stich- und Schlagwörtern ein. RSB erwähnt noch invertierte Dateien und computerlinguistische Verfahren.

²⁸ Viel Fett, Klammern. Stilblüte: „Nur: ‚Begriff‘ ist ein zu weiter Begriff in spe“.

²⁹ Automatische Indexierung mit Gewichtung von häufig auftretenden Begriffen. Verschlagwortung von Bildern. Notationen sind auch Deskriptoren.

Lemma	WW	WN	E	S	L	V	R	Qu	A	A ⁺	Akt
Information ¹	3790	531	+ ²	± ³	±	±	+	+	- ⁴	+ ⁵	-
Informationssystem ⁶	232	11	-	±	±	±	+	-	+	+ ⁷	-
Informationswissenschaft	685	63	+	- ⁸	- ⁹	± ¹⁰	+	+	+	+ ¹¹	-
Informetrie	1239	63	+	+ ¹²	+	±	+	+	+	+ ¹³	-
ISBN	1525	214	+	+ ¹⁴	±	+	+	+	- ¹⁵	+ ¹⁶	-
Internet	3180	356	+	+	±	± ¹⁷	+	+	+	+ ¹⁸	-
Klassifikation	1129	376	- ¹⁹	± ²⁰	±	+	+	+	+	+ ²¹	-

Legende auf S. 68-69

¹ Laut Wikipedia kann von einer vereinheitlichten, allgemein akzeptierten Theorie der Information vorläufig noch nicht gesprochen werden.

² Einordnung des Begriffs in verschiedene Kontexte.

³ Umgangssprachlicher Ausdruck: „wenn wir uns [...] nach einer durchzechten Nacht noch halb schlaftrunken überlegen, was wir anziehen sollen, und uns die Freundin mit den Worten [...] davon abhält, in den Rollkragenpulli zu schlüpfen.“ Lange *Siehe auch* - Auflistung.

⁴ Im LBB wird der Begriff auf die Informationswissenschaft übertragen, es wird z. B. auf die Erstellung von Informationsprodukten eingegangen.

⁵ Verschiedene Ansatzpunkte: Philosophisch, mathematisch, Bereich des menschlichen Handelns.

⁶ Markiert als überarbeitungsbedürftig.

⁷ Informationssysteme in der Entscheidungstheorie. Weitere Informationssysteme.

⁸ Uneinheitliche Typologie: Ein Zitat partiell kursiv, das andere ganz. Viel Fett. Lange Sätze. Auflistung der Fakultäten an denen Informationswissenschaft angesiedelt ist um breites Spektrum darzustellen. Im Anschluss daran werden „Teilgebiete“ der Informationswissenschaft aufgelistet. Insgesamt ist der Artikel relativ zusammenhangslos und sagt trotz seiner Länge nicht viel aus.

⁹ Teilbereiche und Forschungsschwerpunkte sind Linksammlung (über 30).

¹⁰ Das Thema des Abschnitts *Auswertung* wird nicht deutlich (wahrscheinlich: wie wird Information ausgewertet), er enthält Auflistung von Angaben, die nicht zusammenhängend erklärt werden.

¹¹ Die Abschnitte *Auswertung*, *Teilbereiche* und *Forschungsschwerpunkte*.

¹² Lange *Siehe auch* - Auflistung.

¹³ Geschichte, Anwendung, Methoden und Beispiel für informetrische Analyse. Wichtige Fachzeitschriften.

¹⁴ Typographie. Auflistung am Ende.

¹⁵ Stelle der ISBN im Buch, Aufgaben der ISBN-Verwaltung, Sitz der internationalen ISBN-Agentur.

¹⁶ Entstehungsgeschichte ausführlicher, aber ohne Jahresangabe der Einführung in BRD. EAN wird erwähnt. Die Regeln und der Aufbau der ISBN werden ausführlicher erläutert sowie Formeln zur Berechnung gezeigt.

¹⁷ Abschnitt *Technik* und *Internet-Protokoll*, da sehr detailliert.

¹⁸ Z. B. ausführliche Beschreibung des Internet-Protokolls. Sie ist zu lang angesichts dessen, dass dafür auch ein eigener Artikel existiert. Geschichte des Internets. Gesellschaftliche Aspekte, Infrastruktur, Energieverbrauch, Ausmaß, Statistik.

¹⁹ Verwendet als Dokumentationssprachen zur inhaltlichen Groberschließung.

²⁰ Viel in Klammern. Vorteile der Klassifikation wörtlich mit LBB.

²¹ Poly- und Monohierarchie. Mögliche Beziehungsverhältnisse innerhalb von Klassifikationen. Auch verbale Begriffsbenennungen möglich. Einsatz nicht nur in der Dokumentation. Leistungen von Klassifikationen und deren Nachteile. Beispiel für Klassifizierung eines Buches mittels der RVK. Im LBB wird die RVK nicht einmal genannt. Beispiele für Klassifikationen nicht nur aus Bibliotheksbereich. Insgesamt aber eine etwas wirre Darstellung.

Lemma	WW	WN	E	S	L	V	R	Qu	A	A ⁺	Akt
Langzeitarchivierung	1298	202	+	+	+	+	+	w	+	+ ¹	-
Lesesaal	232	381	+	+	±	+	+	+	- ²	+ ³	-
Metadaten	1623	110	- ⁴	± ⁵	± ⁶	± ⁷	+ ⁸	+	- ⁹	+ ¹⁰	-
Mikroform	428	100	+ ¹¹	+	±	+	+	+	+	+ ¹²	-
OCLC	945	130	+	+ ¹³	- ¹⁴	+	+ ¹⁵	w	+	+ ¹⁶	-
Open Access	2228	88	+	+	±	+	+	+	+	+ ¹⁷	-
PND	915	65	+	+	±	+	+	+	+ ¹⁸	+ ¹⁹	+ ⁻⁻²⁰
Pflichtexemplar	696	204	- ²¹	+	±	+	- ²²	+	+	+ ²³	-

Legende auf S. 68-69

-
- ¹ Die Notwendigkeit der Langzeitarchivierung wird herausgearbeitet sowie auf Probleme und die Haltbarkeit bestimmter Medien eingegangen. Es wird erläutert, was bei der Übertragung beachtet werden muss und wie man dabei verfährt.
- ² Medien aus Magazin bestell- und im Lesesaal nutzbar. Fachlesesäle, kleine Arbeitsbereiche mit PC-Anschlüssen.
- ³ Berühmte und sehenswerte Lesesäle.
- ⁴ Art der Daten (strukturell, administrativ und technisch) und deren Zweck fehlt.
- ⁵ Typographie, Klammern.
- ⁶ Datum, „Leser“, „Sätze“.
- ⁷ Z. B. wegen der sehr detaillierten Erläuterung der Festlegung der Standards.
- ⁸ Die Definition der „Daten über Daten“ ist erstmal richtig, der Rest ist mit dem LBB wegen der geringeren Wortmenge nicht vergleichbar.
- ⁹ s. Fußnote 4.
- ¹⁰ Ausführliche technische Erläuterung für Lexikoneintrag zu viel. Speicherung von Metadaten und interoperable Daten.
- ¹¹ Vergrößerungsgerät zum Lesen nötig.
- ¹² Einsatzgebiete, Haltbarkeit, einige technische Details.
- ¹³ Definition fast wörtlich, lediglich andere Reihenfolge.
- ¹⁴ Ländernamen.
- ¹⁵ Im Gegenteil macht hier das LBB den Fehler und schreibt 1966 als Gründungsjahr. Laut der Homepage von OCLC [<http://www.oclc.org/de/de/about/default.htm>] ist 1967 richtig, so wie es auch in Wikipedia steht.
- ¹⁶ Geschichte, Struktur und Finanzierung sowie Produkte und Dienstleistungen.
- ¹⁷ Geschichtliches, z. B. Berliner Erklärung, Open-Access-Strategien, Organisationen, Geschäftsmodelle, Situation in verschiedenen Fachgebieten, Logos, Kritik und Probleme. Sehr umfassende Darstellung.
- ¹⁸ Aber die Aussage dass sie der korrekten Ansetzung von Personennamen dient, fehlt.
- ¹⁹ „Individualisierte“ und „nicht-individualisierte“ Personennamen. Anwendung und Motivation, Geschichte, Aufbau, Beispiel für Ansetzung eines individualisierten Normensatzes, Weiterentwicklung.
- ²⁰ Fusion der drei Normdateien in Gemeinsamer Normdatei geplant. Aber Anzahl der Datensätze Stand 2006.
- ²¹ Verleger und Drucker, meist unentgeltlich.
- ²² Aussage, dass es das Pflichtexemplarrecht im Heiligen Römischen Reich seit dem 16. Jh. gibt. Es wurde aber 1608 eingeführt.
- ²³ Geschichtliches, Gesetz. Ablieferungsgebiete der zwei Standorte. Österreich, Schweiz.

Lemma	WW	WN	E	S	L	V	R	Qu	A	A ⁺	Akt
PI	265	95	+	+	+	+	+	+	+	+ ¹	-
Publikation	690	138	- ²	- ³	- ⁴	+	+	-	- ⁵	+ ⁶	-
Recherche	1327	433	+	± ⁷	± ⁸	+	+	+	- ⁹	+ ¹⁰	-
RAK	176	160	+	+	+	+	+	w	- ¹¹	+ ¹²	+ ¹³
SDD	299	143	+ ¹⁴	+	± ¹⁵	+	+	w	+	+ ¹⁶	- ¹⁷
SWD	333	45	-	± ¹⁸	+	+	+	w	- ¹⁹	+ ²⁰	+ ²¹
Scientometrie	1221	189	+	+	±	±	+	+	+	+ ²²	+ ²³
Semantisches Web ²⁴	2231	234	- ²⁵	+	+	±	+	+	+	+ ²⁶	-

Legende auf S. 68-69

¹ Besonderheiten der PI, Wirkungsgeschichte.

² Begriff des ‚Erscheinens‘ fehlt.

³ Viel in Klammern, Kursiv, Auflistungen. Unter der Überschrift *Inhaltliche Formen* stehen nur Links. „verschiedenster“.

⁴ „lat.“, „Telefon“, „Kunstwerke“, „Kopie“, „Sammler“. Unter *Inhaltliche Formen* nur Links.

⁵ Publikationsformen nach formalen Merkmalen: Einbändige, Sammel- und Verfasserwerke, Graue Literatur usw. Da man von •Publikationsformen zu Artikel •Publikation geleitet wird, ist die Aufzählung der Formen nach formalen Merkmalen erst recht vonnöten.

⁶ Abgrenzung von Kommunikationsmitteln und Publikationen. Publikationsformen nach Trägermedium: Printmedien, AV-Medien, elektronische Publikationen.

⁷ Klammern, „ziemlich“

⁸ „franz.“, „neudeutsch“, „Augenzeugen“, „Leere“, „Schule“.

⁹ Suchmöglichkeiten: Verzeichnisse, elektronische Verbundkataloge, Bibliographien, Nachschlagewerke, Datenbanken oder Suchmaschinen. Wert der bibliografischen Berichterstattung für Wissenschaftler.

¹⁰ Der Artikel ist eine Art Leitfaden für das wissenschaftliche Recherchieren, ohne aber darauf einzugehen, woher man die benötigte Literatur bekommt. Ein Abschnitt über die journalistische Recherche, dann folgt langer Abschnitt über die Recherche im Internet. Dabei Bezug auf Qualität, Informationskompetenz, Probleme usw. Weitere Formen der Recherche, wie die von Detektiven usw. werden erläutert. Ein eigener Artikel für wissenschaftliche Recherche wäre evtl. sinnvoll.

¹¹ Charakteristika der RAK, weitere RAK-Formen. Ähnlich wie der Artikel im LBB enthält auch dieser nur wenig Aussagen und ist etwas uninformativ.

¹² Aufzählung der DIN, in denen die Formalkatalogisierungs-Regeln festgelegt sind.

¹³ RAK heißen nun ‚Regeln für die Formalkatalogisierung‘.

¹⁴ Fast wörtliche Übereinstimmung.

¹⁵ Jahreszahlen und externe Weblinks im Text.

¹⁶ VD 16, Gesamtkatalog der Wiegendrucke.

¹⁷ RSB erwähnt Digitalisierungsprojekt.

¹⁸ Neutraler Standpunkt verletzt: „leider“, Kritik an der Benutzung der SWD. Klammern.

¹⁹ Dient der einheitlichen Schreibung von Namen und der einheitlichen Verwendung von Synonymen.

²⁰ Umfang und Struktur.

²¹ SWD online einsehbar und auf CD-ROM, aber Zahlenangaben von 2003.

²² Gründer der Scientometrie, Herkunft des Begriffs, Fragestellungen, Ergebnisse (darunter die Gesetze), Forschung und Lehre.

²³ Seit 2007 Journal of Informetrics.

²⁴ Im Lexikon steht •Semantisches Netz. In Wikipedia gibt es eine Diskussion über die Synonymität von ‚Semantisches Web‘ und ‚Netz‘.

²⁵ Erklärt eher die Ziele als das Vorgehen, z. B. Erstellen von Annotationen.

²⁶ Beschreibung detaillierter, mehr technische Details.

Lemma	WW	WN	E	S	L	V	R	Qu	A	A⁺	Akt
SSG	1200 ¹	490	-	+	- ²	±	- ³	w	- ⁴	+ ⁵	-- ⁶
Subito	244	96	+	+	±	+	+	+	+	+ ⁷	+ ⁸
Suchmaschine	1997	101	+	±	-	+	+	+	+	+ ⁹	-
Virtuelle Bibliothek	556	166	-	±	±	± ¹⁰	+	+	+	+ ¹¹	-
Weblog	2064	130	+	+	±	+	+	+	+	+ ¹²	-
Wissen	9282	285	- ¹³	+	±	±	+ ¹⁴	+	+ ¹⁵	+ ¹⁶	-
Zeitschrift	811	472	-	± ¹⁷	- ¹⁸	+	+	+	- ¹⁹	+ ²⁰	-- ²¹
ZDB	232	265	+	±	±	+	+	w	- ²²	-	-

Legende auf S. 68-69

¹ Davon sind 167 die Erklärung, der Rest ist eine Übersicht über die SSG.

² Jedes Gebiet und die Bibliotheken.

³ „Gibt es in Deutschland erst ab 1912 eine Nationalbibliothek“.

⁴ Einteilung der Wissenschaft in 120 Schwerpunkte, die von 40 Bibliotheken gepflegt werden. Ausbau der entsprechenden Bibliotheken zu Virtuellen Fachbibliotheken. Die Arten der beteiligten Bibliotheken. Hintergrund und Prinzip des SSG recht unzusammenhängend erläutert.

⁵ Liste der Sondersammelgebiete.

⁶ Nach eigenen Angaben ist die Liste der Bibliotheken und ihrer Sammelschwerpunkte unaktuell.

⁷ Lieferweg: Per Mail, Fax, Post. Nur Kopien von Papierversionen.

⁸ Gesetz von 2008 ließ Lieferung nur noch auf Post- und Faxweg zu, nun ist die elektronische Lieferung wieder möglich, allerdings zu schlechteren Bedingungen.

⁹ Automatische Datenbeschaffung durch Webcrawler. Arten von Suchmaschinen, Darstellung der Ergebnisse, Suchverhalten, Probleme.

¹⁰ Sätze z. T. etwas verschachtelt.

¹¹ Bezug zu Suchmaschinen, dargestellte Internetveröffentlichungen sind erschlossen. Veröffentlichungen der Virtuellen Bibliotheken, Volltextzugangsmöglichkeiten, Recherche und Bestellung.

¹² Begriffe im Sprachgebrauch. Geschichte, Technik, Auswirkungen, Blog-Typologie.

¹³ Etymologische Erklärung und „unscharfe Definition“.

¹⁴ Scheint gut recherchiert und richtig zu sein.

¹⁵ Dokumentarischer Bezug zum Wissensbegriff könnte erläutert werden, so wie es im LBB gemacht wird.

¹⁶ Ausführlichere Erklärung aus philosophischer, kognitiver sowie gesellschaftlicher und pädagogischer Sicht.

¹⁷ Schachtelsatz, Fremdwörter, der Abschnitt über Gattungen ist lange Auflistung.

¹⁸ Unter der Überschrift *Gattungen* steht eine lange Linkliste.

¹⁹ Ende des Erscheinens ist nicht abzusehen, Periodika, fortlaufende Sammelwerke nach RAK.

²⁰ Zeitschriftengattungen, geschichtliche Darstellung ausführlicher. Dachorganisation der Verleger in Deutschland, Elektronische Zeitschriften.

²¹ Verkaufszahlen von 2005.

²² Zeitschriften aus allen Ländern und in allen Sprachen. Vorteile des EDV-Katalogs bei der Titelaufnahme.

Tabelle 7-2: Berechnungs- und Bewertungstabelle

Lemma	WW	WN	WW>WN	E	S	L	V	R	Qu	A	A ⁺	Akt
AAAR	126	170	nein	-	+	+	+	+	+	-	-	-
Archiv	1417	208	ja	+	±	±	±	+	+	+	+	+
Ausleihe	187	234	nein	+	±	-	+	+	-	+	+	-
Bibliographie	675	775	nein	+	±	-	+	-	+	-	+	+
Bibliometrie	820	71	ja	+	+	-	±	+	+	+	+	+
Bibliothek	1840	530	ja	+	-	-	+	+	+	+	+	+
Bibliothekar	496	935	nein	-	±	-	+	+	+	-	+	+
Bibliothekarische Vereinigungen	723	548	ja	-	±	-	+	-	w	-	+	+
Bibliotheksbau	955	1275	nein	+	-	±	+	+	w	-	+	-
Bibliotheksbestand	141	122	ja	+	-	±	+	+	-	+	+	-
Bibliotheks katalog	3400	313	ja	-	±	±	+	+	+	+	+	-
Bibliotheks magazin	303	472	nein	+	-	+	±	+	-	-	-	-
Bibliotheksverbund	1689	307	ja	-	+	±	+	+	w	-	++	-
Bibliotheks wissenschaft	405	342	ja	-	-	±	±	+	+	-	+	+
Buch	1595	281	ja	+	±	-	+	+	+	-	+	-
Datenbank	1588	240	ja	+	±	±	±	+	+	-	+	-
Datenformat	72	47	ja	+	±	+	±	+	-	-	+	-
DDC	388	90	ja	+	+	+	+	+	+	+	++	-
Dokumentar	348	94	ja	+	±	±	+	+	w	+	++	-
Dokumentation	433	1131	nein	+	-	±	±	-	+	-	+	-
Dokumentlieferungsdienst	98	173	nein	+	±	±	+	+	+	-	+	+
Fachinformation	510	330	ja	-	-	-	±	+	+	-	+	-
FIZ	245	135	ja	+	+	±	+	+	w	+	++	+
Fachzeitschrift	742	483	ja	-	±	-	+	+	+	-	+	+
Fernleihe	388	166	ja	-	±	±	+	-	-	-	+	-
Hypertext	740	126	ja	-	±	-	±	+	+	+	+	-
Impact Factor	631	81	ja	+	+	±	+	+	+	+	+	-
Indexierung	424	183	ja	+	-	±	+	+	+	+	++	-
Information	3790	531	ja	+	±	±	±	+	+	-	+	-
Informationssystem	232	11	ja	-	±	±	±	+	-	+	+	-
Informationswissenschaft	685	63	ja	+	-	-	±	+	+	+	+	-
Informetrie	1239	63	ja	+	+	+	±	+	+	+	+	-

Lemma	WW	WN	WW>WN	E	S	L	V	R	Qu	A	A+	Akt
ISBN	1525	214	ja	+	+	±	+	+	+	-	+	-
Internet	3180	356	ja	+	+	±	±	+	+	+	+	-
Klassifikation	1129	376	ja	-	±	±	+	+	+	+	+	-
Langzeitarchivierung	1298	202	ja	+	+	+	+	+	w	+	+	-
Lesesaal	232	381	nein	+	+	±	+	+	+	-	+	-
Metadaten	1623	110	ja	-	±	±	±	+	+	-	+	-
Mikroform	428	100	ja	+	+	±	+	+	+	+	+	-
OCLC	945	130	ja	+	+	-	+	+	w	+	+	-
Open Access	2228	88	ja	+	+	±	+	+	+	+	+	-
PND	915	65	ja	+	+	±	+	+	+	+	+	+ --
Pflichtexemplar	696	204	ja	-	+	±	+	-	+	+	+	-
PI	265	95	ja	+	+	+	+	+	+	+	+	-
Publikation	690	138	ja	-	-	-	+	+	-	-	+	-
Recherche	1327	433	ja	+	±	±	+	+	+	-	+	-
RAK	176	160	ja	+	+	+	+	+	w	-	+	+
SDD	299	143	ja	+	+	±	+	+	w	+	+	-
SWD	333	45	ja	-	±	+	+	+	w	-	+	+ --
Scientometrie	1221	189	ja	+	+	±	±	+	+	+	+	+
Semantisches Netz	2231	234	ja	-	+	+	±	+	+	+	+	-
SSG	1200	490	ja	-	+	-	±	-	w	-	+	--
Subito	244	96	ja	+	+	±	+	+	+	+	+	+
Suchmaschine	1997	101	ja	+	±	-	+	+	+	+	+	-
Virtuelle Bibliothek	556	164	ja	-	±	±	±	+	+	+	+	-
Weblog	2064	130	ja	+	+	±	+	+	+	+	+	-
Wissen	9282	285	ja	-	+	±	±	+	+	+	+	-
Zeitschrift	811	472	ja	-	±	-	+	+	+	-	+	--
ZDB	232	265	nein	+	±	±	+	+	w	-	-	-
												Akt+: 13 = 22,03%
												Akt+: 42 = 71,19%
												Akt+: 3 = 5,08%
												Akt+: 2 = 3,39%
durchschnittliche Wortanzahl:	1092	275	WW>WN: 49	E+: 38 = 64,41%	S+: 10 = 16,95%	L+: 16 = 27,12%	V+: 0 = 0%	R+: 53 = 89,83%	Qu+: 7 = 11,86%	A+: 32 = 54,24%	A++: 3 = 5,08%	Akt+ -: 2 = 3,39%
			WW<WN: 10	E-: 21 = 35,59%	S±: 24 = 40,68%	L±: 33 = 55,93%	V±: 20 = 33,9%	R-: 6 = 10,17%	w: 12 = 20,34%	A-: 27 = 45,76%	A++: 5 = 8,47%	Akt-: 2 = 3,39%

8 Quellenverzeichnis

Budin, Gerhard: Einige Überlegungen zur Darstellung terminologischen Fachwissens in Fachwörterbüchern und Terminologiedatenbanken. In: Schader, Burkhard; Bergenholtz, Henning (Hrsg.): Fachlexikographie: Fachwissen und seine Repräsentation in Wörterbüchern. Tübingen: Narr, 1994 (Forum für Fachsprachenforschung; Bd. 23), S. 57-68.

Deutsches Institut für Normung e. V.: Normenausschuss Terminologie. Terminologie – Die unverzichtbare Grundlage einer sicheren technischen Verständigung.

URL: http://www.nat.din.de/sixcms_upload/media/2662/NAT_Image_Broschuere.pdf.
[Abgerufen im Mai 2009]

DIN A 2704. In: Kunz, Martin: Normen zu Terminologie der Erschließungsarbeit und einige Definitionen. URL: <http://www2.bsz-bw.de/cms/public/arbeitsach/agsach/normen-terminolog-erschliessungsarb.pdf>. [Abgerufen im Mai 2009]

DIN 2330. In: Kunz, Martin: Normen zu Terminologie der Erschließungsarbeit und einige Definitionen. URL: <http://www2.bsz-bw.de/cms/public/arbeitsach/agsach/normen-terminolog-erschliessungsarb.pdf>. [Abgerufen im Mai 2009]

Dressler, Fridolin: Lexikon des gesamten Buchwesens. LGB2. 2. Aufl., 1987 [Rezension]. In: ZfBB 36 (1989), Nr. 1, S. 41-44.

Felber, Helmut; Budin, Gerhard: Terminologie in Theorie und Praxis. Tübingen: Narr, 1989 (Forum für Fachsprachenforschung; Bd. 9).

Felber, Helmut; Schader, Burkhard: Typologie der Fachwörterbücher. In: Hoffmann, Lothar u. a. (Hrsg.): Fachsprachen: ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft = Languages for special purposes. Berlin, New York: de Gruyter, 1999 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; Bd. 14, 2), S. 1725-1743.

Fichtel, Lorenz: Reclams Sachlexikon des Buches. 1. Aufl., 2003 [Rezension]. In: Informationsmittel (IFB): digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft 11 (2003), Nr. 1. [IFB 03-1-053]

URL:<http://www.bsz-bw.de/rekla/show.php?mode=source&eid=IFB%5F03-1%5F053>
[Abgerufen am 15.01.2009]

Güntheroth, Horst; Schönert, Ulf: Wikipedia – Wissen für alle. In: Stern (25.12.2007), Nr. 50.

URL:<http://www.stern.de/computer-technik/internet/:Wikipedia-Wissen/606048.html>.
[Abgerufen im April 2009]

Hammwöhner, Rainer: Qualitätsaspekte der Wikipedia. In: Stegbauer, Christian; Schmidt, Jan; Schönberger, Klaus (Hrsg.): Wikis: Diskurse, Theorien und Anwendungen. Sonderausgabe von kommunikation@gesellschaft, Jg. 8. Online-Publikation: http://www.soz.uni-frankfurt.de/K.G/B3_2007_Hammwoehner.pdf.

[Abgerufen am 09.03.2009]

Hammwöhner, Rainer: Wikipedia – Ein Medium der Ignoranz? In: Geisenhanslücke, Achim (Hrsg.): Ignoranz, Transcript, 2007.

URL:http://www-nw.uni-regensburg.de/%7E.har16557.infwiss.sprachlit.uni-regensburg.de/Literatur/ignoranz_2007.pdf. [Abgerufen am 24.05.2009]

Hiller, Helmut; Füssel, Stephan: Wörterbuch des Buches. Mit online-Aktualisierung. 7., grundlegend überarbeitete Auflage. Frankfurt a. M.: Klostermann, 2006.

Hoffmann; Lothar: Kommunikationsmittel Fachsprache. Eine Einführung. 3., durchgesehene Auflage. Berlin: Akademie-Verlag, 1987 (Sammlung Akademie-Verlag; Bd. 44: Sprache).

Hohoff, Ulrich: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien, 2. Aufl., 2007 [Rezension]. In: ABI Technik 2007, Nr. 3, Rezensionen. URL: [http://www.abi-technik.de/index.php?id=detail210002&tx_ttnews\[pointer\]=4&tx_ttnews\[tt_news\]=1094&tx_ttnews\[backPid\]=654&cHash=16d508ac41](http://www.abi-technik.de/index.php?id=detail210002&tx_ttnews[pointer]=4&tx_ttnews[tt_news]=1094&tx_ttnews[backPid]=654&cHash=16d508ac41). [Abgerufen im März 2009]

Keitz, Wolfgang von: Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation. 4. Aufl., 1997 [Rezension]. In: Informationsmittel (IFB): digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft 5 (1997), Nr. 1/2. [IFB 97-1/2-103]

URL: http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/97_0103.html.
[Abgerufen am 26.05.2009]

Komitee Terminologie und Sprachfragen (KTS) der deutschen Gesellschaft für Dokumentation e. V. (DGD) Frankfurt am Main (Hrsg.). Neveling, Ulrich; Wersig, Gernot (Red.): Terminologie der Information und Dokumentation. München: Verlag Dokumentation, 1975 (DGD-Schriftenreihe; Bd. 4).

Komitee Terminologie und Sprachfragen (KTS) der Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis (DGI) (Hrsg.). Beling, Gerd; Port, Peter; Strohl-Goebel; Hildburg (Red.): Terminologie der Information und Dokumentation. 2., neubearb. Ausg. Frankfurt a. M.: DGI, 2006 (DGI Reihe Informationswissenschaft; Bd. 9). Online-Version TID-II2 abrufbar unter der URL: <http://www.vonhagel.de/surendorf-team/TID-II2.pdf>. [Abgerufen am 12.06.2009]

Koppitz, Hans-Joachim: Buchwesen lexikalisch aufbereitet. Eine Rezension und einige grundlegende Überlegungen. In: Bibliothek: Forschung und Praxis 15 (1991), Nr. 3, Rezensionen, S. 389-404.

Kuhlen, Rainer; Seeger, Thomas; Strauch, Dietmar (Hrsg.): Handbuch zur Einführung in die Informationswissenschaft und –praxis. Begr. von Laisiepen, Klaus; Lutterbeck, Ernst; Meyer-Uhlenried, Karl-Heinrich. 5., völlig neu gefasste Ausgabe. München: Saur, 2004 (Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation; Bd. 1).

Kuhlen, Rainer: Wikipedia – Offene Inhalte im kollaborativen Paradigma – eine Herausforderung auch für Fachinformation. In: Libreas 2006, Nr. 1.

URL: http://www.ib.hu-berlin.de/~libreas/libreas_neu/ausgabe4/006kuhlen.htm.

[Abgerufen am 27.01.2009]

Kühn, Peter: Typologie der Wörterbücher nach Benutzungsmöglichkeiten. In: Hausmann, Franz Josef u. a. (Hrsg.): Wörterbücher: ein internationales Handbuch zur Lexikographie = Dictionaries. Berlin; New York: de Gruyter, 1989 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; Bd. 5, 1), S. 111-123.

Meinhardt, Haike: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien. 2. Aufl., 2007 [Rezension]. In: ZfBB 55 (2008), Nr. 2, S. 109-111.

Niederhauser, Jürg: Wissenschaftssprache und populärwissenschaftliche Vermittlung. Tübingen: Narr, 1999 (Forum für Fachsprachenforschung; Bd. 53).

Oberhauser, Otto: Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation. 5. Aufl., 2004 [Rezension]. In: Mitteilungen der VÖB 57 (2004), Nr. 3/4. S. 86-90.

URL: http://www.ub.tuwien.ac.at/oco/papers/vm_57_34-3.pdf.

[Abgerufen am 06.06.2009]

Pauser, Josef: Wörterbuch des Buches. 7. Aufl., 2006 [Rezension]. In: Mitteilungen der VÖB 59 (2006), Nr. 3., S. 94-95.

URL: <http://eprints.rclis.org/11329/>. [Abgerufen am 09.06.2009]

Rautenberg, Ursula (Hrsg.): Reclams Sachlexikon des Buches. 2., verbesserte Auflage. Stuttgart: Reclam, 2003

Sauppe, Eberhard: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien. 1. Aufl., 1991 [Rezension]. In: Bibliothek 15 (1991), Nr. 3, Rezensionen, S. 405-408.

Schaeder, Burkhard: Zu einer Theorie der Fachlexikographie. In: Schaeder, Burkhard; Bergenholtz, Henning (Hrsg.): Fachlexikographie: Fachwissen und seine Repräsentation in Wörterbüchern. Tübingen: Narr, 1994 (Forum für Fachsprachenforschung; Bd. 23), S. 11-42.

Schaeder, Burkhard: Das Fachwörterbuch als Darstellungsform fachlicher Wissensbestände. In: Schaeder, Burkhard; Henning, Bergenholtz (Hrsg.): Fachlexikographie: Fachwissen und seine Repräsentation in Wörterbüchern. Tübingen: Narr, 1994 (Forum für Fachsprachenforschung; Bd. 23), S.69-103.

Schierholz, Stefan J.: Fachlexikographie und Terminographie. In: Zeitschrift für Angewandte Linguistik (ZfAL) 39 (2003), S. 5-28.

URL: www.uni-koblenz.de/~diekmann/zfal/zfalarchiv/zfal39_1.pdf.

[Abgerufen am 07.06.2009]

Schmidmaier, Dieter: Wörterbuch des Buches. 6. Aufl., 2002 / Reclams Sachlexikon des Buches. 2. Aufl., 2003 [Rezension]. In: B.I.T. online 2004, Nr. 1, Rezensionen.

URL: <http://b-i-t-online.de/archiv/2004-01/rezen03.html>. [Abgerufen am 08.06.2009]

Schmidmaier, Dieter: Terminologie der Information und Dokumentation, 2. Aufl., 2006 [Rezension]. In: B.I.T. online 2007, Nr. 2, Rezensionen.

URL: <http://www.b-i-t-online.de/archiv/2007-02/rezen03.htm>. [Eingeschränkter Zugang. Abgerufen über das Netz der Humboldt-Universität am 26.05.2009]

Schneider, Ralf H.: Enzyklopädien im 21. Jh.: Lexikographische, kommunikations- und kulturwissenschaftliche Strukturen im Kontext neuer Medien. Karlsruhe, Universität, Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften, Dissertation, 2008.

URL: <http://digbib.ubka.uni-karlsruhe.de/volltexte/1000007768>.

[Abgerufen am 20.04.2009]

Schreiber, Klaus: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien. 1. Aufl., 1991 [Rezension]. In: ZfBB 38 (1991), Nr. 5, S. 482-484.

Schreiber, Klaus: Lexikon des gesamten Buchwesens. LGB2. 2. Aufl., 1987 [Rezension]. In: ZfBB 36 (1989), Nr. 3., S. 239-242.

Schreiber, Klaus: Wörterbuch des Buches. 5. Aufl., 1991 [Rezension]. In: ZfBB 38 (1991), Nr. 5, S. 484-485.

Schult, Thomas J.: Lernen vom Schinken in Scheiben. Was taugen die aktuellen Enzyklopädien auf CD-ROM und DVD? Ein Test. In: Die Zeit (14.10.2004), Nr. 43.

URL: http://www.zeit.de/2004/43/C-Enzyklop_8adien-Test?page=2.

[Abgerufen am 05.03.2009]

Steinhauer, Anja: Sprachökonomie durch Kurzwörter. Bildung und Verwendung in der Fachkommunikation. Tübingen: Narr, 2000 (Forum für Fachsprachenforschung; Bd. 56).

Strauch, Dietmar; Rehm, Margarete: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien. 2., aktualisierte und erweiterte Ausgabe. München: Saur, 2007.

Strolzka, Rainer: Das Internet als Weltbibliothek. Suchmaschinen und ihre Bedeutung für den Wissenserwerb. Berlin: Simon Verlag für Bibliothekswissen, 2008.

Umlauf, Konrad: Moderne Buchkunde. Bücher in Bibliotheken und im Buchhandel heute. 2., aktualisierte und neu gefasste Auflage. Wiesbaden: Harrassowitz, 2005 (Bibliotheksarbeit; Bd. 2).

Umlauf, Konrad: Unikat mit Mängeln. Fächer- und branchenübergreifendes Lexikon als Kompilation älterer Nachschlagewerke. In: BuB – Forum für Bibliothek und Information 59 (2007), Nr. 11/12, S. 844-846.

Vodosek, Peter: Konkurrenz für „Hiller/Füssel“. Neu: Reclams Sachlexikon des Buches. In: BuB – Forum für Bibliothek und Information 55 (2003), Nr. 7/8, S. 498-499.

Voß, Jakob: Informatrische Untersuchungen an der Online-Enzyklopädie Wikipedia. Berlin, Humboldt-Universität, Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Magisterarbeit, 2005.

Voß, Jakob; Danowski, Patrick: Bibliothek, Information und Dokumentation in der Wikipedia. In: Information Wissenschaft und Praxis 55 (2004), Nr. 8, S. 457-462.

Weinrich, Harald: Sprache, das heißt Sprachen: Mit einem vollständigen Schriftenverzeichnis des Autors 1956-2003. 2., ergänzte Auflage. Tübingen: Narr, 2003 (Forum für Fachsprachenforschung; Bd. 50).

Wiegand, Herbert Ernst: Wörterbuchforschung: Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie. 1. Teilband. Berlin, New York: de Gruyter, 1998.

Wiesenmüller, Heidrun: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien. 2. Aufl., 2007 [Rezension]. In: Informationsmittel (IFB): digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft 16 (2008), Nr. 1/2. [IFB 08-1/2-052]
URL: <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz262155117rez.pdf>. [Abgerufen am 09.06.2009]

Wiesenmüller, Heidrun: Wörterbuch des Buches. 7. Aufl., 2006 / Reclams Sachlexikon des Buches. 2. Aufl., 2003 [Rezension]. In: Informationsmittel (IFB): digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft 16 (2008), Nr. 1/2.
[IFB 08-1/2-050] / [IFB 08-1/2-051]
URL: <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz256869413rez.pdf>. [Abgerufen am 09.06.2009]

Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. URL: <http://www.wikipedia.org/>.

Wikipedia: Administratoren.

URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Administratoren>
[Letzte Aktualisierung: 26.06.2009].

Wikipedia: Anglo-American Cataloguing Rules, Version vom 02.10.2008.

URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Anglo-American_Cataloguing_Rules&oldid=51398424.

Wikipedia: Archiv, Version vom 13.05.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Archiv&oldid=60008047>.

Wikipedia: Archiv. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Archiv>

[Letzte Aktualisierung: 21.06.2009].

Wikipedia: Archivar, Version vom 16.06.2004.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Archivar&oldid=1554449>.

Wikipedia: Artikel. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Artikel>
[Letzte Aktualisierung: 26.06.2009].

Wikipedia: Ausleihe, Entwurfsversion vom 18.06.2006.
URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Ausleihe&diff=prev&oldid=17997446>.

Wikipedia: Ausleihe, Version vom 27.04.2007.
URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Ausleihe&oldid=31067877>.

Wikipedia: Bewertungsbausteine.
URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Bewertungsbausteine>
[Letzte Aktualisierung: 16.06.2009].

Wikipedia: Bibliographie, Version vom 24.04.2009.
URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bibliografie&oldid=59366086>.

Wikipedia: Bibliometrie, Version vom 02.05.2009.
URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bibliometrie&oldid=59647860>.

Wikipedia: Bibliothek, Version vom 10.05.2009.
URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bibliothek&oldid=59918371>.

Wikipedia: Bibliothekar, Version vom 23.04.2009.
URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bibliothekar&oldid=59344359>.

Wikipedia: Bibliothekarische Vereinigungen, Version vom 03.05.2009.
URL:
http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bibliothekarische_Vereinigungen&oldid=59682229.

Wikipedia: Bibliotheksbau. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Bibliotheksbau>
[Letzte Aktualisierung: 13.05.2009].

Wikipedia: Bibliotheksbestand, Version vom 01.11.2008.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bibliotheksbestand&oldid=52474013>.

Wikipedia: Bibliothekskatalog, Version vom 11.04.2009.

URL:

<http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bibliothekskatalog&diff=61964461&oldid=58913622>.

Wikipedia: Bibliotheksmagazin, Version vom 21.04.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bibliotheksmagazin&oldid=59255887>.

Wikipedia: Bibliotheksverbund, Version vom 29.04.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bibliotheksverbund&oldid=59523981>.

Wikipedia: Bibliothekswissenschaft, Version vom 05.05.2009.

URL:

<http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bibliothekswissenschaft&oldid=59736891>.

Wikipedia: Blog, Version vom 21.05.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Blog&oldid=60295615>.

Wikipedia: Buch, Version vom 15.05.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Buch&oldid=60087225>.

Wikipedia: Datenbank, Version vom 18.05.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datenbank&oldid=60184892>.

Wikipedia: Datenformat, Version vom 19.06.2008.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datenformat&oldid=47428193>.

Wikipedia: Dewey Decimal Classification, Version vom 02.04.2009.

URL:

http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Dewey_Decimal_Classification&oldid=58613340.

Wikipedia: Dokumentar, Version vom 03.05.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Dokumentar&oldid=59660485>.

Wikipedia: Dokumentation, Version vom 13.01.2009.

URL:

<http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Dokumentation&diff=60766666&oldid=55271301>.

Wikipedia: Dokumentenlieferdienst, Version vom 18.12.2007.

URL:

<http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Dokumentenlieferdienst&oldid=40204579>.

Wikipedia: Fachinformation, Version vom 25.03.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Fachinformation&oldid=58314110>.

Wikipedia: Fachinformationszentrum, Version vom 11.03.2009.

URL:

<http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Fachinformationszentrum&oldid=57740205>.

Wikipedia: Fachzeitschrift, Version vom 09.05.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Fachzeitschrift&oldid=59861530>.

Wikipedia: Fernleihe, Version vom 17.07.2008.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Fernleihe&oldid=48507255>.

Wikipedia: Hypertext, Version vom 30.04.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Hypertext&oldid=59580541>.

Wikipedia: Impact Factor, Version vom 21.04.2009.

URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Impact_Factor&oldid=59251198.

Wikipedia: Indexierung, Version vom 06.01.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Indexierung&oldid=54973629>.

Wikipedia: Information, Version vom 08.05.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Information&oldid=59846587>.

Wikipedia: Informationssystem, Version vom 03.05.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Informationssystem&oldid=59676247>.

Wikipedia: Informationswissenschaft, Version vom 30.04.2009.

URL:

<http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Informationswissenschaft&oldid=61128056>.

Wikipedia: Informatik, Version vom 22.11.2008.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Informatik&oldid=53293738>.

Wikipedia: Internationale Standardbuchnummer, Version vom 29.03.2009.

URL:

http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Internationale_Standardbuchnummer&oldid=58450752.

Wikipedia: Internet, Version vom 16.05.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Internet&oldid=60120946>.

Wikipedia: Kategorie: Bibliothekswesen.

URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Bibliothekswesen>

[Letzte Aktualisierung: 13.06.2009].

Wikipedia: Kategorie: Informationswissenschaft.

URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Informationswissenschaft>

[Letzte Aktualisierung: 24.06.2009].

Wikipedia: Klassifikation, Version vom 06.03.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Klassifikation&oldid=57534757>.

Wikipedia: Langzeitarchivierung, Version vom 12.05.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Langzeitarchivierung&oldid=59970419>.

Wikipedia: Lesesaal, Version vom 04.07.2008.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Lesesaal&oldid=48009503>.

Wikipedia: Metadaten, Version vom 24.04.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Metadaten&oldid=59369915>.

Wikipedia: Mikroform, Version vom 16.04.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Mikroform&oldid=59078751>.

Wikipedia: Neutraler Standpunkt.

URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Neutraler_Standpunkt

[Letzte Aktualisierung: 02.07.2009].

Wikipedia: Online Computer Library Center, Version vom 23.04.2009.

URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Online_Computer_Library_Center&oldid=59319040.

Wikipedia: Open Access, Version vom 13.05.2009.

URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Open_Access&oldid=60019722.

Wikipedia: Personennamendatei, Version vom 11.03.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Personennamendatei&oldid=57753060>.

Wikipedia: Pflichtexemplar, Version vom 04.05.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Pflichtexemplar&oldid=59716528>.

Wikipedia: Portal: Bibliothek, Information, Dokumentation.

URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Portal:PID> [Letzte Aktualisierung: 03.04.2009].

Wikipedia: Portal: BID/Redaktion.

URL:<http://de.wikipedia.org/wiki/Portal:BID/Redaktion>

[Letzte Aktualisierung: 16.11.2008].

Wikipedia: Portal: BID/Wortlisten/TOP 100.

URL:http://de.wikipedia.org/wiki/Portal:BID/Wortlisten/TOP_100

[Letzte Aktualisierung: 24.04.2009].

Wikipedia: Portal Diskussion: BID/Wortlisten/TOP 100, Version vom 10.12.2004.

URL:http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Portal_Diskussion: BID/Wortlisten/TOP_100&direction=next&oldid=3611381.

Wikipedia: Portal: BID/Wortlisten/TOP 100, Version vom 30.11.2004.

URL:http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Portal: BID/Wortlisten/TOP_100&oldid=3590220.

Wikipedia: Portal: BID/Wortlisten/TOP 100, Version vom 09.12.2004.

URL:http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Portal: BID/Wortlisten/TOP_100&direction=next&oldid=3607989.

Wikipedia: Portal: BID/Wortlisten/TOP 100, Version vom 14.12.2004.

URL:http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Portal: BID/Wortlisten/TOP_100&direction=prev&oldid=4188462.

Wikipedia: Portal: BID/Wortlisten/TOP 100, Version vom 28.03.2005.

URL:http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Portal: BID/Wortlisten/TOP_100&oldid=5048417.

Wikipedia: Portal: BID/Wortlisten/TOP 100, Version vom 14.05.2005.

URL:http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Portal: BID/Wortlisten/TOP_100&oldid=6623786.

Wikipedia: Portal: BID/Wortlisten/TOP 100, Version vom 22.04.2006.

URL:http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Portal:BID/Wortlisten/TOP_100&direction=next&oldid=15906539.

Wikipedia: Portal: BID/Wortlisten/TOP 100, Version vom 29.04.2006.

URL:http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Portal:BID/Wortlisten/TOP_100&oldid=16150230.

Wikipedia: Portal: Wikipedia nach Themen.

URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Portal:Wikipedia_nach_Themen
[Letzte Aktualisierung: 05.07.2009].

Wikipedia: Preußische Instruktionen, Version vom 23.04.2009.

URL:http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Preu%C3%9Fische_Instruktionen&oldid=59344006.

Wikipedia: Publikation, Version vom 06.05.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Publikation&oldid=59783918>.

Wikipedia: Recherche, Version vom 05.05.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Recherche&oldid=59731827>.

Wikipedia: Regeln für die Formalkatalogisierung, Version vom 14.01.2009.

URL:http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Regeln_f%C3%BCr_die_Formalkatalogisierung&oldid=55329754.

Wikipedia: Sammlung Deutscher Drucke, Version vom 01.10.2008.

URL:http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Sammlung_Deutscher_Drucke&oldid=51359152.

Wikipedia: Schlagwortnormdatei, Version vom 29.09.2008.

URL:

<http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Schlagwortnormdatei&oldid=51298008>.

Wikipedia: Semantisches Web, Version vom 18.04.2009.

URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Semantisches_Web&oldid=59498860.

Wikipedia: Sondersammelgebiet, Version vom 12.05.2009.

URL:

<http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Sondersammelgebiete&oldid=59966889>.

Wikipedia: Statistik. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Statistik>

[Letzte Aktualisierung: 05.07.2009].

Wikipedia: Subito, Version vom 09.04.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Subito&oldid=58855914>.

Wikipedia: Suchmaschine, Version vom 18.05.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Suchmaschine&oldid=60183117>.

Wikipedia: Szientometrie, Version vom 02.03.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Szientometrie&oldid=57344028>

Wikipedia: Tour/1: URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Tour/1>

[Letzte Aktualisierung: 31.03.2009].

Wikipedia: Tour/2. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Tour/2>

[Letzte Aktualisierung: 06.02.2009].

Wikipedia: Tour/4. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Tour/4>

[Letzte Aktualisierung: 17.03.2009].

Wikipedia: Über Wikipedia.

URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:%C3%9Cber_Wikipedia

[Letzte Aktualisierung: 24.06.2009].

Wikipedia: Versionsgeschichte von ‚Portal:BIG/Wortlisten/TOP 100‘.

URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Portal:BIG/Wortlisten/TOP_100&action=history.

Wikipedia: Virtuelle Bibliothek, Version vom 24.04.2009.

URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Virtuelle_Bibliothek&oldid=59362444.

Wikipedia: Wie schreibe ich gute Artikel.

URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Wie_schreibe_ich_gute_Artikel
[Letzte Aktualisierung: 11.07.2009].

Wikipedia: Wikipedistik/Vergleiche.

URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Wikipedistik/Vergleiche> [08.10.2008].

Wikipedia: Wissen, Version vom 19.05.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Wissen&oldid=60217285>.

Wikipedia: Zeitschrift, Version vom 11.05.2009.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Zeitschrift&oldid=59928596>.

Wikipedia: Zeitschriftendatenbank, Version vom 14.05.2009.

URL:

<http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Zeitschriftendatenbank&oldid=60041932>.